Zeitschrift: SLZ : die Zeitschrift für Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

Herausgeber: Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer

Band: 139 (1994)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer
Lehrerinnen- und
Lehrer-Zeitung
Heft 6
24. März 1994

SLZ

1170

Wege zur Schweiz
Tore zur Schweiz

EINLADUNG

zur Besichtigung der Mineralquelle Eglisau AG

Pepsi, Orangina, Schweppes und Canada Dry,

die weltbekannten Durstlöscher, werden 5 Minuten vom Bahnhof Eglisau entfernt mit modernster Technik hergestellt. Lassen Sie Ihre Gruppe einen faszinierenden Rundgang (ca. 1 Stunde) erleben. Anschliessend geniessen Sie herrliche Soft Drinks und eine Zwischenverpflegung. Möglichkeit zum Grillplausch im Freien.

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 16.00 Uhr.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bitte um frühzeitige Anmeldung.
Tel. 01 868 22 22.

Eglisau und seine Umgebung sind ebenso sehenswert!

Am steilen Ufer des Rheins, eingebettet in besonnte Rebhalden, liegt Eglisau. Das einstige Zürcher Landvogteistädtchen überrascht mit stattlichen Bürgerhäusern, hohen Giebeln und romantischen Lauben.

Warum nicht eine lehrreiche Wanderung entlang dem bewaldeten Rheinufer, durch Rebberge und weite Kornfelder? Besonders attraktiv: eine Bootsfahrt auf einem unberührten Abschnitt des Rheins.

unifontes®
durstlöschen mit genuss

Inhalt

Leserseite 3

Projekt «Bewegte Schule»
und Schulprojekt mit Säuliwagen

Wege zur Schweiz 4

Auf Römerrouten reisen 5
Der Grosse Walserweg 6
Der weite Weg der Jakobspilger 10
Von Saumpfaden und Fernhandelsstrassen 12
Vallorbe, Rheinschiffahrt. Lötschberg, Gotthard 16
Der Weg ist das Ziel: Schulreisen auf den Spuren früherer Kulturen. Ideen, konkrete Vorschläge, Hintergrundinformationen und Literaturhinweise.
Gut vorbereiten – sorglos reisen 19
Reisetips der SBB

Tore zur Schweiz 24

«Grenzübertritt» – ein spannendes, vielversprechendes Schulreisethema.
Alte Grenzorte 25
Zum Beispiel Genf, Stein am Rhein oder Schaffhausen.
Flughafen Zürich 27
Geführte Flughafen-Besuche auch für Schulen.
Alltag an der Landesgrenze 28
Schulen können den Puls des Schweizer Zolls fühlen.
Das Schweizer Zollmuseum am Luganersee 31
Das neue Erlebnismuseum.
Schüsse im Tal 32
Auszug aus dem im Juni erscheinenden SJW-Heft im Vorabdruck, exklusiv in der «SLZ».

Magazin 39

Meldungen, weitere Schulreisevorschläge und Literaturhinweise 39
Alptransit: Hinweise 43
Die aktuelle Grafik 45
Endstation Grüne Grenze
Veranstaltungen 47
Horst E. Richter, unverbesserlich und optimistisch 48

LCH-Bulletin mit Stellenanzeiger 24-1

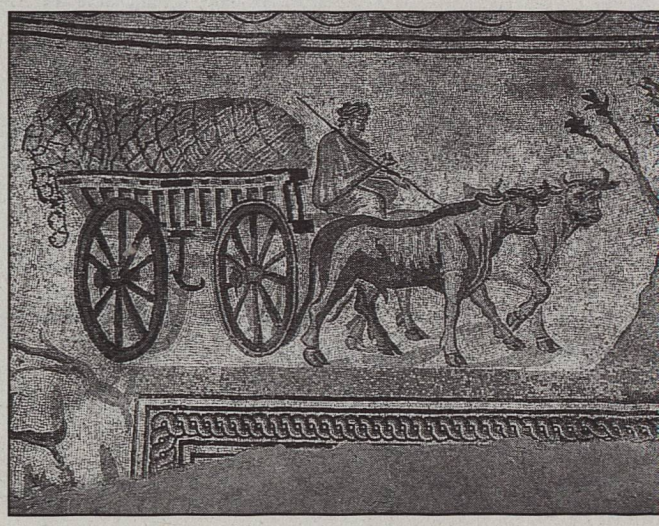
Weiter zunehmender Spardruck im öffentlichen Bildungswesen 24-1
Ergebnis der LCH-Umfrage.
Sektionsbericht: Kanton Glarus 24-2
LCH: Kulturreisen, Expeditionen und Trekkings 1994 24-3
Verlag LCH: Programm 1993/94 24-4

Editorial

Schulreisen

Die äusserst hart bis sogar aggressiv geführten Diskussionen vor der eidgenössischen Abstimmung vom 20. Februar über die sogenannte Alpeninitiative zeigten einmal mehr, dass die Schweiz im Nord-Süd-Verkehr Mitteleuropas nach wie vor eine wichtige Rolle spielt, und dass die damit zusammenhängenden Probleme den schweizerischen Lebensnerv stark treffen.
Was für Politiker zur harten Bewährungsprobe werden kann, ist für Lehrkräfte manchmal eine Fundgrube an Unterrichtsstoff. Was kann man sich als Lehrperson Besseres wünschen, als politische Aktualitäten, die so wunderbare Ansatzpunkte, «Aufhänger», bieten für den Unterricht.

Ausgehend von der aktuellen Situation und Problematik der Transitverbindungen durch die Schweiz lassen sich die verschiedensten Themen aufrollen, vom Handel und Güterverkehr und deren Umschlagplätzen im Laufe der Zeit über den im letzten Jahrhundert aufgekommenen Tourismus, von der Entwicklung europäischer Kulturen, nationaler Grenzen und Zölle, den Hintergründen und Auswirkungen von Völkerwanderungen über die Entwicklung der Fortbewegungsmittel vom Rad bis zum Flugzeug und vom Einbaum bis zum modernen Containerschiff.



Wege zur Schweiz – Tore zur Schweiz: Diese Themenkreise bieten nicht nur eine Fülle von hochinteressantem Unterrichtsstoff, sondern auch viele Möglichkeiten zu entsprechend thematisch passenden Schulreisen. In Zusammenarbeit mit der SVZ (Schweizerische Verkehrszentrale), den SBB und der Eidgenössischen Oberzolldirektion haben wir Ihnen eine ganze Palette von Schulreisevorschlägen zusammengestellt. Das Besondere daran ist, dass sich buchstäblich für jeden Geschmack etwas findet. Ob Sie und Ihre Klasse gerne wandern, bahnfahren oder von der Fliegerei fasziniert sind, ob Sie gerne etwas Abenteuerluft riechen oder lieber den Spuren früherer Zeiten und Kulturen im Freien oder in einem Museum nachstöbern, Sie finden bestimmt etwas, was Sie begeistern wird. Wie auch immer. Die Redaktion «SLZ» wünscht Ihnen schon jetzt eine erlebnisreiche Schulreise!

Ursula Schürmann-Häberli

Die Migros schlägt vor:

Monte Generoso

Schulreise ins Tessin

Seit dem Zweiten Weltkrieg gehören zur Migros-Gemeinschaft auch eine Bergbahn und das dazugehörige Gipfelhotel: nämlich die Monte-Generoso-Bahn im südlichsten Zipfel des Tessins. Die Talstation Capolago ist per Bahn, Auto oder – am allerschönsten und -lustigsten – mit dem Dampfschiff zu erreichen. Das Gipfelhotel verfügt über sechs Schlafräume mit je zwölf Betten für Gesellschaften und selbstverständlich für Schulen.

Der Monte Generoso, der «grosszügige Berg», trägt seinen Namen zu Recht. Bei klarer Sicht reicht der Blick über die ganze Alpenkette – von Savoyen über das gesamte schweizerische Hochgebirge bis hin zu den Tiroler Alpen. Selbst die Spitze des Mailänder Domes und die weite lombardische Tiefebene bis zum Apennin lassen sich dann erkennen.

Seit 1975 besuchten auf Einladung der Migros über 80 000 Schüler und Schülerinnen den Monte Generoso. Von Kindern und Lehrern erhielten wir zahlreiche begeisterte Briefe, weshalb wir die Aktion auch 1994 weiterführen.

Unser Schulreiseangebot zum günstigen Preis von

Fr. 45.– pro Schüler, Lehrer und Begleitperson

beinhaltet folgende Leistungen: **Das Bergbahnbillett, eine Übernachtung auf dem Monte Generoso inkl. Nachtessen, Frühstück und Lunchpaket. Ein Buch «26 Wanderungen zur Entdeckung des Monte Generoso» von Angelo Valsecchi wird bei jeder definitiven Anmeldung gratis abgegeben.**

Das Berghaus ist geöffnet vom **21. März bis 31. Oktober 1994.**

Lehrer, die mit ihrer Klasse gerne mitmachen, sind gebeten, den untenstehenden Coupon an folgende Adresse einzuschicken:

Albergo Monte Generoso, zuhanden von Frau G. Zamboni, **6825 Monte Generoso-Vetta,** oder anzurufen:
Telefon 091 68 77 22 (zwischen 16.00 und 18.00 Uhr).

Sie erhalten dann nähere Einzelheiten wie: Wandervorschläge mit Kartenmaterial und Anmeldebogen.

Ich interessiere mich für eine Schulreise auf den Monte Generoso

Name des Lehrers: Vorname:

Adresse: PLZ/Ort:

Schule/Klasse: Telefon:

(Die Anmeldung sollte möglichst frühzeitig erfolgen)

Projekt «Bewegte Schule» – eine Idee mit Langzeitwirkung

Die 1983 im Rahmen der zentralen Lehrerfortbildung im SVSS geborene Idee und die damit initiierte Informationskampagne gegen das zu viele, zu lange, monotone und passiv-statische Sitzen in Schule und Elternhaus hat schon ihre 10jährige Geschichte.

Sie hat in dieser Zeit sehr viel bewegt. Ob sich auch im Arbeits- und Lebensverhalten bei unseren Bildungspolitikerinnen und -politikern, bei den Schulleitenden, bei einzelnen Lehrerinnen und Lehrern oder sogar bei Schülerinnen und Schülern selbst wirklich etwas verändert hat, ist nun Gegenstand eines Teils der Projektarbeit der folgenden Jahre.

Auf der Grundlage dieses Problembewusstseins und im Rahmen der laufenden Kampagne startete die Arbeitsgruppe des SVSS zusammen mit dem «Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz» ein Projekt mit dem Schwerpunkt «Bewegte Schule – Bewegtes Leben». Mit diesem Projektthema, das seit 1991 den Schwerpunkt der Kampagne bildet, möchte die Trägerschaft die Funktion und Bedeutung der Bewegung für eine harmonische Entwicklung der Kinder und für die Gesamterziehung im Rahmen des schulischen Bildungsauftrages aufzeigen. Zusätzlich wollen wir die von uns Menschen selbst erzeugte bewegungsfeindliche Umwelt in Schule und Elternhaus offenlegen und das gesundheitsschädigende Arbeits- und Freizeitverhalten der Schülerinnen und Schüler bewusstmachen. Das Projekt soll Kinder, Eltern, Lehrende, Schulleitungen und Behörden gleichermassen sensibilisieren. Über das Problem des belastenden Sitzens möchten wir als Ziel im Verlauf von weiteren zehn Jahren die «Bewegung als ein Lebensprinzip» insbesondere bei jüngeren Menschen etablieren und damit einen wesentlichen Beitrag in der Gesundheitsbildung in unserer Gesellschaft leisten.

Internationales Forum für Bewegung

Mit dem Internationalen Symposium «Bewegte Schule – Bewegtes Leben» vom September 1993 im Lehrerseminar Rorschach wurde der Grundstein zu einer länderübergreifenden Zusammenarbeit in dieser Thematik gelegt. Gleiche Ideen, ähnliche Massnahmen und zeitgemässe kostengünstige Produkte sollen in Europa (und auch schon in Japan) über eine verbindliche internationale Organisation der Bewegungsarmut an unseren Schulen, der Körperfeindlichkeit in unseren schulischen Lebensräumen und dem geringen Bewusstsein für gesundheitsgerechtes Lebensverhalten entgegenwirken. *Urs Illi*

Mit dem Säuliwagen auf Luzerner Schulhöfen

Ist Stadtkindern (noch) bewusst, woher das Fleisch kommt? Wachsen die Hamburger auf den Bäumen wie in den USA? Mit unserer Aktion und Attraktion, dem Säuliwagen, wollten wir den Schülerinnen und Schülern den Zusammenhang zwischen Tier und Fleisch näherbringen.

Fleisch ist im Bewusstsein der meisten Erwachsenen eine Ware, die man verarbeitet, bearbeitet, behandelt, zubereitet – der dahinterliegende Aspekt der inhumanen Massentierhaltung und des ebenso inhumanen Tötens im Schlachthof wird bequemerweise ausgeblendet. Nicht so bei Kindern. Die zwei Schweine, die wir mitführten, fanden grosse Beachtung und herzliche Anhänglichkeit. So mussten auch schnell Namen her: Fridolin und Getrude. Zwei richtige, lebendige Schweine! Das war die Attraktion des Tages. Die Tiere wurden in ihrem Verhalten beobachtet, gestreichelt und gefüttert. Die mutigen Kinder durften in den Säuliwagen steigen, um mit den Gästen Freundschaft zu schliessen und sie noch besser kennenzulernen. Ein Drittklässler kam in der Mittagspause stolz mit einem Kesselchen Küchenabfälle zurück. Wir wurden gefragt, Was mit den Säuli passieren wird? Ja, sie hätten auch gerne Fleisch, um Fridolin und Gertrude wäre es doch viel zu schade! Wir konnten beruhigen, es waren angehende Zuchtschweine. Am Nachmittag brachte dann ein Mädchen seinen Hahn mit, um ihn uns zu präsentieren. Natürlich hatten die Kinder auch viele Fragen zu den Bedürfnissen und Gewohnheiten der Tiere: Was fressen sie gerne, was tun sie am liebsten, wie alt sind sie?

Mit grossformatigen Bildern illustrierten wir, dass die Tiere nicht überall ein tiergerechtes Leben fristen dürfen. Was denkt ihr, ist es den Tieren wohl hier, oder mögen sie es lieber im Freien? Neben jedes unerfreuliche Bild stellten wir ein Bild mit artgerechter Tierhaltung: Schweine auf Stroh oder im Auslauf, Hühner und Hasen mit Freilauf. Einige Lehrerinnen nutzten die Gelegenheit und entliessen ihre Schüler und Schülerinnen etwas früher oder kamen mit der Klasse. Anhand der Bilder konnten wir ihnen viel Wissenswertes über die sogenannten Nutztiere und ihre Bedürfnisse vermitteln. Als Erinnerung an Fridolin und Gertrude durften die Kinder ein Kartonschweinchen basteln.

Doris Vonwyl, Sekundarlehrerin, Luzern

Vorschau auf «SLZ» 7/94

Sekundarstufe 1 in Bewegung:

- Oberstufenreform – ein Streitgespräch
- Wie viele Versuche laufen in der Schweiz?
- OST-Reform und Schülerbeurteilung
- Acht Personen suchen eine schweizerische Oberstufe
- Teamsitzung und Durchlässigkeit

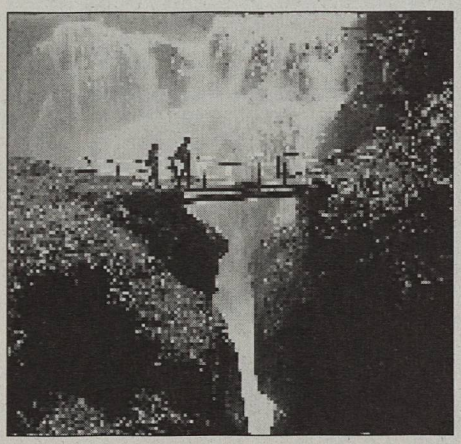


Foto: SVZ

Mitwirkende dieser Nummer

Idee und Konzept: HERMENEGILD HEUBERGER, «SLZ». Textredaktion: Bearbeitung aller nicht namentlich gezeichneten Texte durch URSULA SCHÜRMANN-HÄBERLI, «SLZ». Unterlagen: Das Rohmaterial für diese Nummer haben zur Verfügung gestellt: SVZ (Schweiz. Verkehrszentrale) via THEO WYLER, SBB Marketing Personenverkehr via LAURENT STALDER, Schweizerische Oberzolldirektion via ROGER GAUDERON. Fotos: SVZ, S. 1–17; HERMENEGILD HEUBERGER, S. 19; Oberzolldirektion, S. 24, 28, 29, 31; Flughafen Informationsdienst, Zürich-Flughafen, S. 27; SGN, S. 45.

Wege zur Schweiz

Die zentrale Lage der Schweiz auf dem europäischen Kontinent und ihre Topografie brachten es zwangsläufig mit sich, dass von jeher wichtige Verkehrsrouten durch ihr heutiges Hoheitsgebiet führten. Nicht umsonst waren die für den Handel bedeutenden Passübergänge und strategischen Punkte immer wieder Schauplätze kriegerischer Auseinandersetzungen. Die Schweizer Geschichte ist bis heute untrennbar mit der Geschichte dieser Handels- und Reisewege verbunden. Unsere Schulreisevorschläge führen Sie auf Spuren der Römer, der Walser, der Jakobspilger, der Säumer oder wichtiger Bahntransversalen in wunderschöne und historisch interessante Gegenden.

Die Pierre Pertuis südlich von Tavannes hat ihren Namen vom lateinischen «petra pertusa», durchbrochener Stein. Die natürliche Öffnung wurde auf heute 10,5 m erweitert. Über dem Felsentor brachte der Strassenbauer eine Inschrift an: «Für die Göttlichkeit der Kaiser ist diese Strasse gebaut worden durch Marcus Dunius Paternus, Duumvir (Bürgermeister) der Kolonie der Helvetier.»

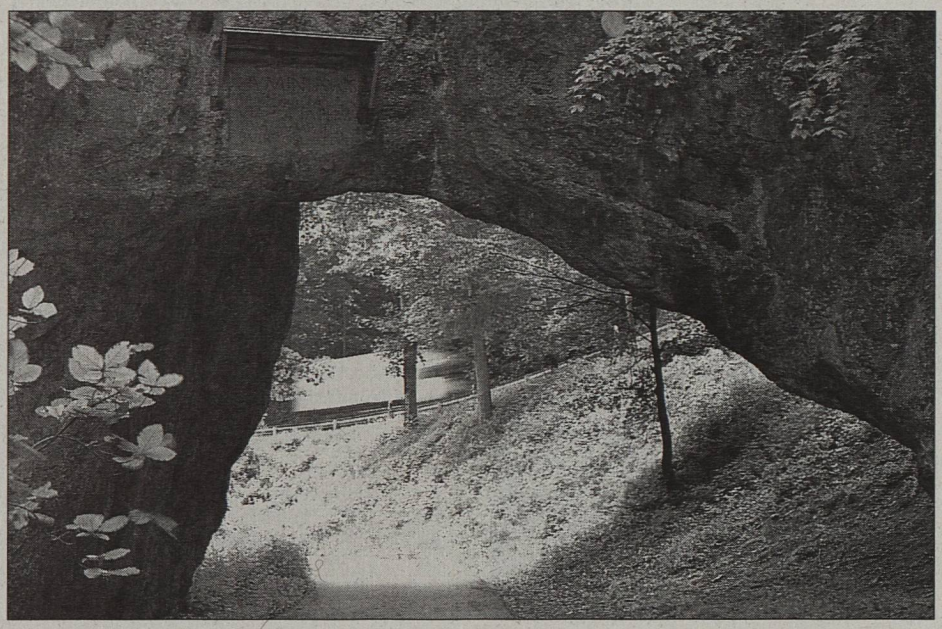


Foto: SVZ

«Römerwege», ein Bildband

Der grossformatige Bildband «Römerwege» enthält einen vierfarbigen Ausschnitt der berühmten Peutingerkarte. 200 ausgesuchte Schwarzweissaufnahmen von den Sehenswürdigkeiten aus der Römerzeit entlang der Ost- und Westroute und informative Begleittexte geben Einblick in ein Stück Pass- und Verkehrsgeschichte und den Einfluss der Römer in unserem Lande vor 2000 Jahren. Auf der letzten Seite findet man ein Literaturverzeichnis sowohl über die Römer in der Schweiz allgemein wie auch über die Wegabschnitte in einzelnen Regionen. (128 Seiten/Fr. 29.50)

Der «Römische Reiseplaner»

Der handliche «Römische Reiseplaner» zeichnet in neun Abschnitten den Verlauf der bedeutendsten Römerstrassen durch unser Land und die angrenzenden Regionen auf. Grundlagen für die Routenbeschreibung ist der Schweizer Abschnitt der Peutingerkarte, die farbig wiedergegeben wird. Einführungstexte, geschichtliche Notizen, Kartenausschnitte, zahlreiche Tabellen, Literaturhinweise, touristische Informationen und 170 Bilder führen Wanderer und Reisende zu den attraktivsten römischen Ausflugszielen. (102 Seiten/Fr. 15.–)

Beide Publikationen, herausgegeben von der SVZ und dem Benteli-Verlag, sind im Buchhandel erhältlich oder können zuzüglich Versandkosten bei der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ), Postfach, 8027 Zürich, bezogen werden. Bestellung bitte mit Postkarte.

Auf Römerrouten reisen

Quer durch die Westschweiz bis Augst und von Como an den Bodensee

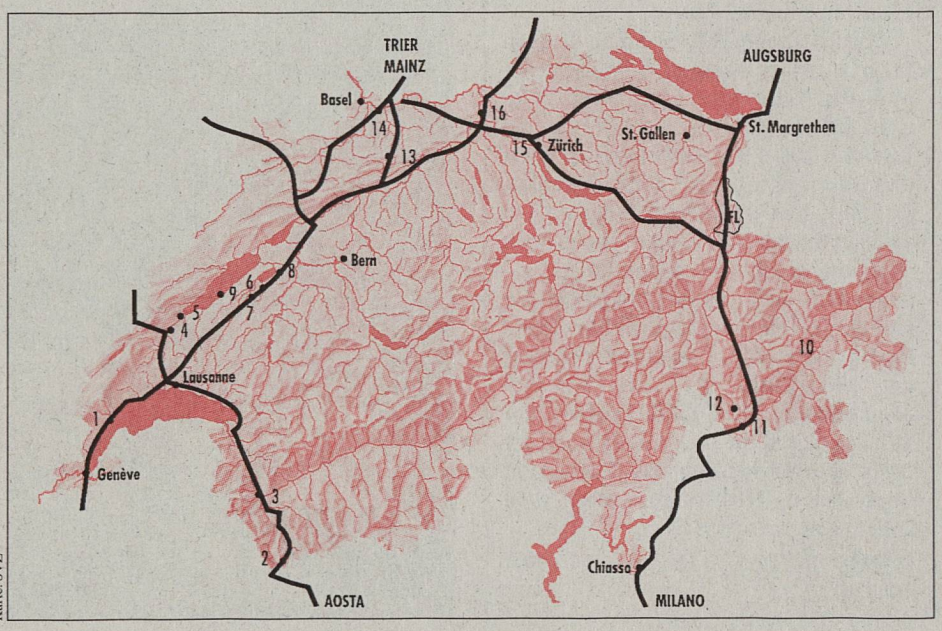
Durch die Schweiz führten zusammengefasst zwei römische Hauptrouten. Die ältere, die Westroute, führt von Aosta herkommend über den Grossen St. Bernhard in die Genferseeregion nach Avenches und weiter nach Augst. Die Ostroute ist die Verbindung zwischen Como und Bodensee. Entlang dieser Wege lassen sich eine ganze Reihe von Zeugen der römischen Kultur entdecken.

Die Römer waren vor 2000 Jahren die ersten systematischen Strassenbauer. Ihre Verkehrsachsen gewährleisteten in erster Linie rasche und geordnete Truppenverschiebungen. Ferner mussten die einzelnen Provinzen über die Reichspost mit einem schnellen Kommunikationssystem verbunden sein. So entstand in fünf Jahrhunderten ein Strassennetz, das von den Britischen Inseln bis nach Indien reichte und das über 70 000 Kilometer umfasste. Die einzige überlieferte Karte, deren Ursprung vermutlich im 3. Jahrhundert liegt, ist die Tabula Peutingeriana (Peutingerkarte). Erhalten geblieben ist eine mittelalterliche Kopie des antiken Originals. Sie zeichnet das römische Strassennetz über drei Kontinente auf.

Von Aosta herkommend führte eine Hauptachse über den Grossen Sankt Bernhard nach Martigny in die Genferseeregion und weiter nach Avenches, der ehemaligen Hauptstadt der Helvetier. Von dort führte sie über den Jura nach Augst, mit einer Abzweigung nach Frankreich. Die zweite, östlich verlaufende Hauptroute verband Como mit dem Bodensee, via die Bündnerpässe Maloja, Septimer und Julier. Spuren führen auch nach Zürich, Baden und Brugg mit dem römischen Legionslager Vindonissa und weiter nach Augst. Über hundert Fundstellen entlang dieser Verkehrsadern zeugen von der römischen Kultur: Karrengeleise und gallorömische Umgangstempel, Reste von Gutshöfen und Kastellen, Meilensteine und Hohlwege. SLZ

Der römischen Kultur auf der Spur

1 Nyon
2 Grosser St. Bernhardpass
3 Martigny
4 Boscéaz (Mosaiken)
5 Yverdon-les-Bains
6 Avenches
7 Payerne
8 Murten
9 Estavayer-le-Lac
10 Engadin
11 Bergell
12 Septimerpass
13 Felsenweg am Oberen Hauenstein
14 Augst
15 Zürich
16 Windisch/Brugg



Karte: SVZ

Der Grosse Walserweg

Von Zermatt bis Kleinwalsertal (Vorarlberg)

Das Buch «Der Grosse Walserweg»

Mit 12 farbigen topographischen Karten, 124 grossformatigen Schwarzweissabbildungen und Texten von verschiedenen Walserkennern werden die Wanderroute von Zermatt über Vals bis ins Kleinwalsertal und die Kultur dieses Bergbauernvolkes vorgestellt. (Format 23x30 cm, 112 Seiten, fester Einband. Herausgeber SVZ und Bugra Suisse. Erhältlich im Buchhandel zu Fr. 29.80)

Unterwegs auf Walserpfaden

33 Routenskizzen, 100 Fotos, 301 S.; Autor: Kurt Wanner, Lehrer, Verlag Bündner Monatsblatt. Bezug bei Walservereinigung GR (siehe Kasten rechts).

Walser Volkstum

In der Schweiz, in Vorarlberg, Liechtenstein und Italien

Der umfangreiche Band behandelt Fragen des gemeinsamen Walsererbes und des Walserdaseins im Wandel der Zeit. Er gibt Auskunft über Wesen und Leistung dieses Bergvolkes und erläutert die Walsersprache und deren Literatur. Er geht dem Phänomen einer späten «Völkerwanderung» durch die Alpen nach und macht die Leser und Leserinnen in Dokumenten und Mundartproben mit der Geschichte und Kultur dieser Bevölkerungsgruppe bekannt. 566 Seiten, reich illustriert mit Schwarzweissaufnahmen. Autor: Paul Zinsli, Professor für Sprache, Literatur und Volkskunde der deutschen Schweiz an der Universität Bern, selbst Nachkomme eines alten Safier Walsergeschlechts.

(Verlag Bündner Monatsblatt; ISBN 3 905241 17 X)

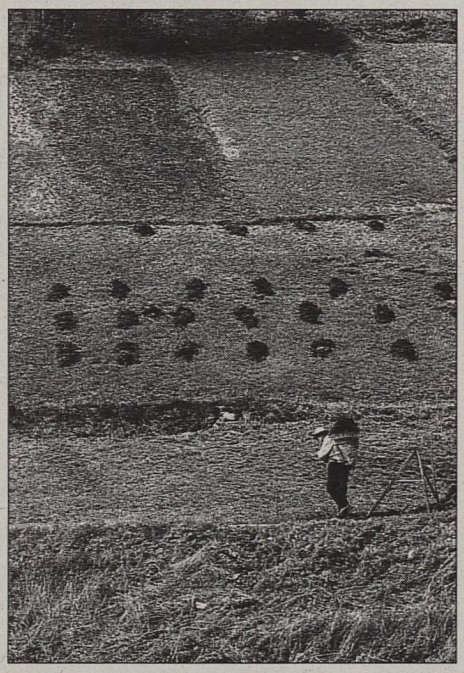


Foto: SVZ

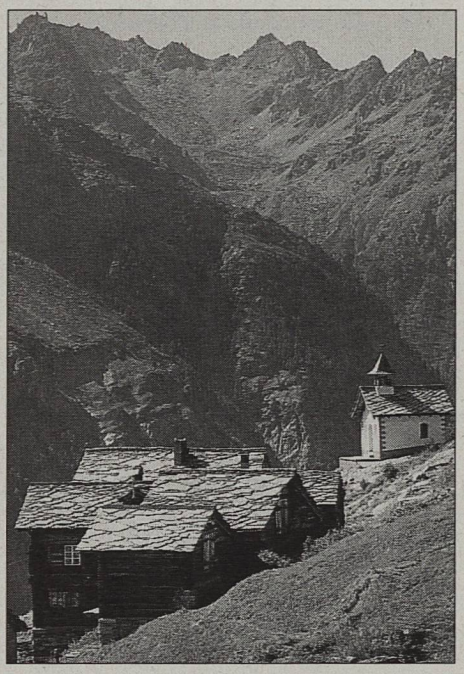


Foto: SVZ

Der Grosse Walserweg, eine internationale Wanderroute auf den Spuren der Siedler aus dem Wallis, führt vom Oberwallis über das nördliche Aostatal und das Piemont, das Tessin, das Bündnerland, das St. Galler Oberland und das Fürstentum Liechtenstein nach Vorarlberg. Dabei handelt es sich um eine Auswahl von kulturell interessanten Wegen, die allerdings nicht durchwegs dem Verlauf der einstigen Auswanderungsroute der Walser entspricht. Vielmehr ist der Weg so angelegt, dass er an interessanten Stätten dieser vom Untergang bedrohten Bergbauernkultur vorbeiführt und auch für Kinder und ältere Leute leicht begehbar ist.

Zur Walsermundart

Das Tal leidet

Gedichte im Pomatter Dialekt. Tonbandaufnahme der Sendung «Mundartecke», 1991, Radio DRS 1. Zu Fr. 25.– bei Schweizer Radio DRS, Programmdienste, Stichwort «Das Tal leidet», 3000 Bern 14.

Die Walser dichten…

Tonbandaufnahme der Matinee im Ballenberg: Mundartbegegnung 1991.

Uber alli Grenzä

Walser Dialekte der Gegenwart
Autoren: Erika Hössli, Kurt Wanner. Buch Fr. 45.– (zuzügl. Versandspesen) Tonbandkassetten 1 und 2 à Fr. 16.–, als Set Fr. 25.– (zuzügl. Versandspesen)

Unterlagen und Informationen bei: Sekretariat Walservereinigung Graubünden, Postfach 15, 7435 Splügen, Telefon 081 62 14 42.

Foto: SVZ

Vals GR mit Dorfkirche St. Peter und Paul.

Dank beweiskräftiger Dokumente werden die Walser heute als die Besiedler des Hochgebirges, als Züchter und Bauern anerkannt, die in extrem hohen Lagen zu leben und zu arbeiten wussten.

Die Geschichte der Walser beginnt im weiten Goms, im Herzen des Oberwallis. Hier, auf 1500 m über Meer, hatten sich vor mehr als 1000 Jahren Nachkommen eines alemannischen Stammes des germanischen Volkes niedergelassen. Ihre Erfahrung als Hochgebirgssiedler ermöglichte ihnen die Gründung immer neuer Kolonien in zuvor nicht oder kaum genutzten Gebirgslagen. Ihr Wille, den Alpbetrieb stets ungeteilt einem einzigen Erben zu übergeben, zwang viele der folgenden Generationen zum Auswandern. Feudalverträge, in welchen die Grossgrundbesitzer den Walsern die zu besiedelnden Ländereien vergaben, enthüllen diese spezifischen Eigenschaften. Die Verträge lassen die für das frühe Mittelalter typischen Rechtsgrundlagen erkennen, das vererbbare Mietrecht und gewisse Freiheiten der Siedler. Der Basistext dieses Siedlerrechts, der Vertrag von Utrecht, geht auf das Jahr 1106 zurück und war für weite Teile Europas von grosser Tragweite. Bis anhin waren die meisten Bauern Leibeigene und wurden mit dem Land verkauft. Nun konnten sie, wenn sie wollten, den Status von Siedlern annehmen.

Ende des 12. Jahrhunderts erreichte die Ausdehnung der Walser alle Walliser Alpentäler. Anfang des 13. Jahrhunderts siedelten erste Walser Bauern am Südfuss der Alpen. Weitere Auswanderungswellen folgten Richtung Graubünden, Liechtenstein, Vorarlberg und sogar gegen Tirol, und stets liessen sich die Walser Bauern ihre Siedlerrechte von Feudalherren und Klöstern durch vererbbare Lehensverträge bestätigen. Ihr Handeln war der Kampf ums Überleben.

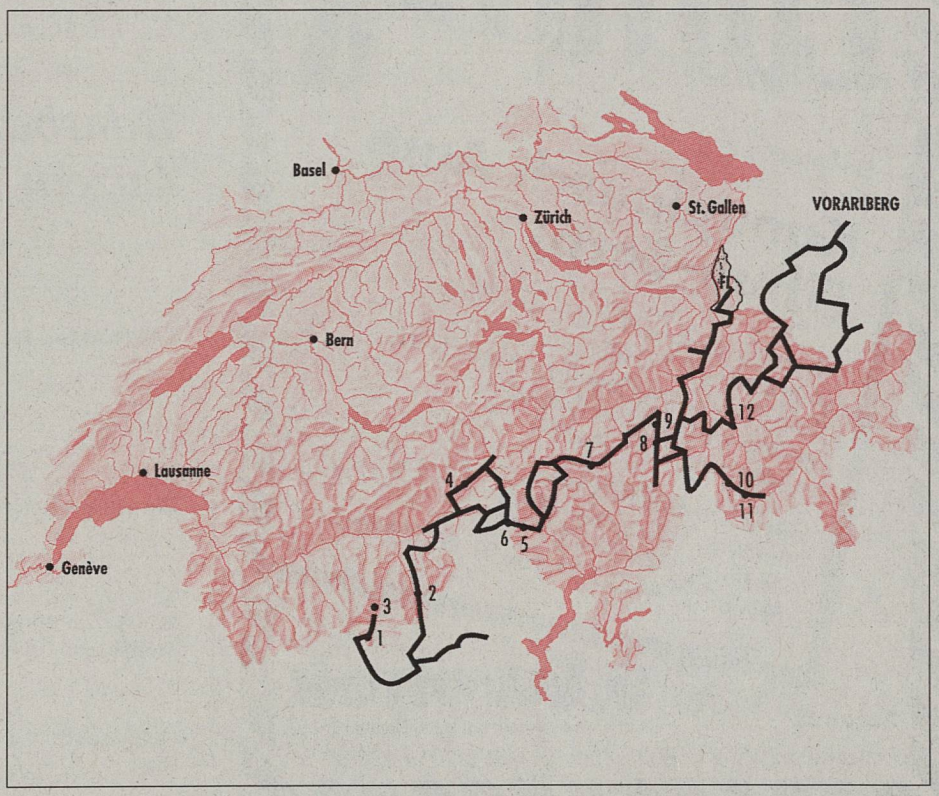
Manche einstige Walsersiedlungen sind zu bekannten und berühmten Touristenorten geworden. So etwa Zermatt, Gressoney, Alagna. Macugnaga, Saas Fee, Splügen, Klosters, Davos, Triesenberg, Malbun, Galtür, Lech und Mittelberg, um nur einige zu nennen.

Dem Walsertum eigen ist neben seinem Baustil auch seine Sprache. Sie stellt heute noch ein Bindeglied zwischen den über 1500 Walsersiedlungen dar, die sich im zentralen Alpenraum über eine Distanz von 300 km erstrecken.

Der Grosse Walserweg wurde von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen im In- und Ausland geschaffen und im Sommer 1988 der Öffentlichkeit vorgestellt. SLZ

Den Walsern auf der Spur

1 Oberer Theodulgletscher
2 Saas Fee
3 Zermatt
4 «Gommer Höhenweg»
5 Bosco-Gurin
6 Guriner Furka
7 Lukmanier
8 Vals
9 Safien
10 Juf
11 Septimerpass
12 St. Antönien



OISE

English for School

natürlich in England

Die Ferien sinnvoll nutzen - den Erfolg in der Schule sichern. Denn die Ansprüche sind hoch. OISE ist seit 20 Jahren der Spezialist für intensiven Sprachunterricht zugeschnitten auch auf die Bedürfnisse junger Menschen. Maximal acht Schüler pro Klasse in internationalen Gruppen. Mit verantwortungsvoll betreuten Freizeitprogrammen. In sechzehn attraktiven Kursorten. Organisierte Reise.

OISE Basel Gundeldingerstrasse 432 4053 Basel
Tel 061 332 00 20 Fax 061 332 00 28

OISE

Oxford-Englisch

Oxford - Cambridge - Bristol

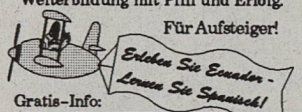
Erfolgreich kommunizieren im internationalen Geschäftsleben. Mehr Sicherheit in Meetings, das richtige Wort am Telefon oder beim Small-Talk. Die OISE-Palette umfasst individuelles Einzeltraining ebenso wie persönlich orientiertes Seminartraining. Für alle Leistunfstufen, für das Studium, die berufliche Entwicklung oder den privaten Bedarf - unsere qualifizierten Sprachtrainer sind Ihre competenten Partner.

OISE Basel Gundeldingerstrasse 432 4053 Basel
Tel 061 332 00 20 Fax 061 332 00 28

Weben oder Malen

1-2 wöchige ***Ferienkurse im Tessin***
Aquarellieren, Malen oder Weben, Ausspannen, die Natur geniessen, die Nichtkönnerangst verlieren, Technik üben.
Semesterkurse: Aquarellieren und ***Sticken:*** in Basel und Zürich
Progr: ***iRiS Zürcher,*** Werklehr., Künstlerin, Erstfeldstr. 75, 4054 BS, ☎ 301 81 51

Weiterbildung mit Pfiff und Erfolg.
Für Aufsteiger!



Gratis-Info:
BIPO & TONI'S
Hummelbergstrasse 135, 8645 JONA
Tel. & Fax 055 28 29 21 / Tel. 28 49 12

WORLD DIDAC 1994

Basel, 31. 5.–3. 6. 1994

Lehrerinnen treffen sich am LCH-Stand Halle 111 Stand A53

Das Museum zum Anfassen und Erleben

- eine funktionierende Mühle über vier Stockwerke
- Lage: 5 Minuten vom See
- eine permanente Ausstellung über alles, was mit Korn und Mühlen zu tun hat
- Sonderausstellungen: bis Juli 1994: «Das Süsse im Leben», eine Kulturgeschichte des Zuckers
- selber Getreide mahlen
- selber Brot backen

MÜHLERAMA
Das Museum in der Mühle Tiefenbrunnen
Seefeldstrasse 219, 8008 Zürich
Telefon 01 422 76 60

Turbinenanlage Ottenbach

Maschinen und Elektrotechnik um 1920.

In der Turbinenanlage Ottenbach im Reusstal ist eine Besichtigung jederzeit auf Voranmeldung möglich.

Voranmeldung unter **Telefon 01 261 54 61.**

Herr Kurt Bolt gibt gerne weitere Auskünfte.

Eurotrek

Ein heisser Tip:

Kanuplausch Aare (Thun–Bern)

Schülerspezialpreis Fr. 45.– inkl. Boot, Ausrüstung, EUROTREK-Kanuleiter. Diesen und 26 weitere Tips finden Sie in unserem brandneuen Katalog «Abenteuer für Gruppen».

Gratis erhältlich bei:
Eurotrek, Malzstrasse 17–21
Postfach, 8036 Zürich
Telefon 01 462 02 03, Fax 01 462 93 92

Eurotrek
Die Reisebaumeister: solide flexible Spezialisten

Eurotrek
Malzstrasse 17–21, 8036 Zürich, Telefon 01 / 462 02 03

Besuchen Sie

das grösste und älteste am Originalstandort erhaltene Rundbild (über 1100 m²), das historisch und künstlerisch wertvolle

Bourbaki-Panorama Luzern

Löwenstrasse 18

Öffnungszeiten:
März, April, Oktober: 9 bis 17 Uhr
Mai bis September: 9 bis 18 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene: Fr. 3.– Einzelperson
Fr. 2.– Gruppen ab 10 Personen

Schüler/Lehrlinge/Studenten: Fr. 1.50 Einzelperson
Fr. 1.– Gruppen ab 10 Personen

Die Begleitpersonen bei Schulreisen geniessen freien Eintritt.

IHR SPORTAUSFLUG INS ALPAMARE:

EIN KLASSE-VERGNÜGEN FÜR DIE GANZE KLASSE!

JETZT FR. 3.– ERMÄSSIGUNG PRO PERSON!
Mit dem Gruppengutschein für das Alpamare profitieren Sie vom 9. Mai bis 9. Juli 94 und vom 16. Aug. bis 30. Sept. 94 von reduzierten Eintrittspreisen!

Ob als erfrischender Abschluss eines Klassenausfluges oder als besonders kurzweiliger Schwimmunterricht oder als lustige Krönung einer Exkursion: Der Besuch des Alpamare ist für die ganze Klasse ein tolles Erlebnis und ein unvergesslicher Plausch.

Wasserrutschbahnen in der Gesamtlänge von 1000 Metern mit
Alpa-Bob – rutschen mit Gummibob!
Niagara-Rutschbahn – die längste Wasserrutschbahn für einen gemütlichen Rutsch!
Cresta-Canyon – heisses Rutschvergnügen im Gummibob!
Grand-Canyon – schnell, lässig und besonders kurvig!
Cobra-Canyon – die schnellste und wildeste Rutschbahn, die wir kennen!

Und dazu:
Brandungswellen-Hallenbad
Flussfreischwimmbad Rio Mare
Sprudelthermalfreibad
Cafe Rio und Selbstbedienungs-Restaurant

ALLE WICHTIGEN INFOS FÜR IHREN KLASSE-AUSFLUG INS ALPAMARE:

Das Alpamare ist täglich von 10.00 bis 22.00 Uhr geöffnet! Die Badezeit beträgt 4 Stunden.

Die Eintrittspreise

Für Gruppen ab 12 Personen mit 1 Gruppengutschein (1 Lehrer gratis):
Erwachsene
Mo bis Fr Fr. 18.– statt 21.–
Samstag Fr. 22.– statt 25.–
Kinder bis 16 Jahre
Mo bis Fr Fr. 16.– statt 19.–
Samstag Fr. 17.– statt 20.–
(Gruppengutscheine an Sonn- und Feiertagen nicht gültig)

Mit dem Bus vom Bahnhof Pfäffikon/SZ ins Alpamare...

Montag bis Freitag jede Stunde 0.20 und 0.48 ab 9.20 Uhr bis 18.48 Uhr. (Samstags nur bis 16.48 Uhr)

...und zurück:

Montag bis Freitag jede Stunde 0.05 und 0.35 ab 13.35 bis 19.05 Uhr sowie 20.35, 20.50 und 21.11 Uhr. (Samstags nur bis 17.35 Uhr)

Zu Fuss: 12 Minuten. Beschilderter Weg.

Alpamare Infoband: 055/47 22 88

Für weitere Auskünfte, Gruppenvoranmeldungen und zum Versand von Gruppengutscheinen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung:

Alpamare AG, 8808 Pfäffikon
Tel. 055-48 22 17
Fax 055-48 56 83

Alpamare
Zürichsee

Der weite Weg der Jakobspilger

Von Konstanz via Innerschweiz und Genf zum Ziel in Spanien

Auf ihrem weiten Weg ans Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela, im Nordwesten von Spanien, durchwanderten im Mittelalter Hunderttausende von Pilgern aus dem Norden Europas die heutige Schweiz.
Der Weg der Jakobspilger verlief in fast gerader Linie von Konstanz über Einsiedeln nach Genf durch die Schweiz und mündete dann in einen der grossen Jakobswege durch Frankreich. Die Route führt zu bedeutenden Kunstdenkmälern, aber auch vorbei an manch verborgenem Kleinod.

Foto: SVZ

Altendorf am Zürichsee.

Der Wunsch und das Bedürfnis, Pilgerwege im Gelände auszumachen und genau dort unterwegs zu sein, wo zuvor schon «Millionen» wanderten, ist neueren Datums. In der Schweiz findet man mindestens zwei Teilstücke mittelalterlicher Reiserouten sorgsam dokumentiert und säuberlich ausgeschildert: den «Schwabenweg» von Konstanz nach Allenwinden und das Wegstück zwischen Schwarzenburg und Freiburg.

Wer sich heute auf die Spuren der mittelalterlichen Pilger begibt, dem sei empfohlen, sich etwas Zeit für die alte Gangart zu nehmen und gemächlich den Stationen nachzugehen, die seit langem mit dem Jakobskult verbunden sind. Zu entdecken

Foto: SVZ

St. Jakobskapelle in Tafers FR.

«Pilgerorte» – ein Bildband

Der grossformatige Bildband «Pilgerorte» zeigt mit 120 ausgesuchten Schwarzweissaufnahmen, 16 Farbtafeln und Texten von Fachleuten die Höhepunkte entlang der Jakobswege: die Klosteranlage Fischingen, das Ritterhaus Bubikon, das Cluniazenserpriorat in Rüeggisberg, historische Wegabschnitte im Schwarzenburgerland, die Orte Freiburg, Romont und Moudon sowie die Genfer Kathedrale St-Pierre und die Komturei der Malteserritter in Compesières. Das Buch vermittelt an diesen Beispielen Themen wie Pilgerfahrt, Gesundheit, Prozession und Bittgänge, historische Baukunst oder der Alltag im Mittelalter (86 Seiten, Format 238×305 mm, Fr. 29.90).

Der «Pilgerkompass»

Der handliche «Pilgerkompass» führt auf den Spuren der mittelalterlichen Wallfahrer durch die Schweiz. Der Weg vom Bodensee an den Genfersee ist in sieben Abschnitte eingeteilt (Konstanz–Rapperswil / Zürich–Einsiedeln–Luzern–Bern / Thun–Freiburg–Lausanne–Genf). Die Routen sind ausführlich beschrieben und bringen Wanderer und Reisende sicher zu den attraktivsten Ausflugszielen. Einführungstexte, geschichtliche Notizen, Kartenausschnitte, touristische Informationen und 200 Schwarzweissfotos runden das Werk ab (102 Seiten, 130×240 mm, Fr. 16.–).

Beide von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) herausgegebenen Bücher sind in der Edition Schweiz des Wiese Verlags in Basel erschienen und im Buchhandel erhältlich.

gibt es beispielsweise die Bernrainkapelle bei Kreuzlingen mit ihrer Geschichte vom «Nasenwunder», das Kloster Fischingen, das reizvolle Rapperswil oder die schwarze Madonna in Einsiedeln – bis heute ein Anziehungspunkt –, bevor die Reise über Passwege an den Vierwaldstättersee und weiter ins Bernerland geht.

In prächtiger Landschaft präsentieren sich die Beatushöhlen, die frühromanischen Kirchen am Thunersee, die Ruinen des Cluniazenserpriorats Rüeggisberg und die bernische Grasburg. Die noch heute mittelalterlich anmutende Silhouette Freiburgs, die tausendjährige Abteikirche von Payerne, die Städtchen Romont und Moudon sind Höhepunkte auf dem Weg nach Lausanne. In der gewaltigen gotischen Kathedrale dieser Stadt knieten schon Päpste und Kaiser. Immer wieder erinnert die Figur des Apostels Jakobus oder das Pilgersymbol, die Jakobsmuschel, in Kirchen und Kapellen an die Wallfahrer, die um ihres Seelenheils willen den beschwerlichen Weg ins noch 2000 Kilometer entfernte Santiago unter die Füsse nahmen.

Unterlagen, Wanderinfos und -pauschalen zum «Schwabenweg» sind bei der Thurgauischen Verkehrsvereinigung, 8580 Amriswil, Telefon 071 676851, erhältlich. Ein Faltprospekt mit Wanderbeschrieb und vielen historischen Angaben über den Pilgerweg zwischen Schwarzenburg und Freiburg kann zu 5 Franken beim Deutschfreiburger Heimatkundeverein, Postfach 420, 1701 Freiburg, bezogen werden.

Eine Pilgerreise im 15. Jahrhundert

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts machte sich der Servitenmönch Hermannus Künig von Vach von Fulda aus auf den Weg nach Santiago de Compostela; 1495 beschrieb er seine Erfahrungen in einem kleinen Büchlein. Als Reiseführer gedacht, gab er den lesekundigen Pilgern darin Tips für gute Herbergen oder günstige Schuhmacher, warnte im einen und anderen Fall aber auch vor missgünstigen Wirten und «grüsamen» Heiden.

Hermannus begann seine Reise auf der sogenannten «Oberen Strasse». Der erste Ort, den er erwähnt, ist Einsiedeln. Weiter wanderte er durch das Gebiet der heutigen Schweiz über Luzern, Bern, Freiburg, Moudon, Romont, Lausanne, Morges, Rolle, Nyon, Coppet, Versoix und Genf. Dieser Route folgt heute auch der von der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) herausgegebene «Pilgerkompass».

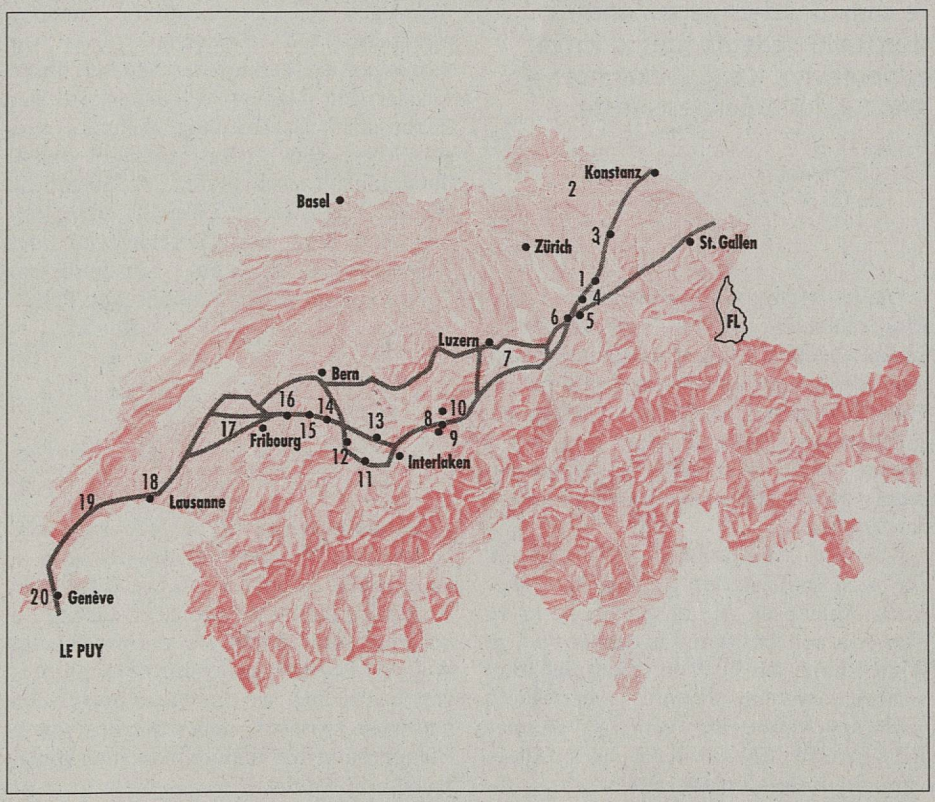
Da und dort weiss Hermannus Geschichten und Legenden zu erzählen. So kannte er etwa die Sage über den römischen Procurator Pontius Pilatus, der an der Hinrichtung Jesu beteiligt war und deswegen «von Rom aus dem Tiber auf einen Berg, Montefracte» (Fräkmünt, Pilatus) verbannt wurde. Dort oben liege er in einem grossen See. Es sei verboten, sich dem Wasser zu nähern oder gar einen Stein hineinzuwerfen. Sonst würde grosses Leid über das Land hereinbrechen mit Donner, Blitz und Hagelschlag.

Die heute wohl berühmteste Jakobslegende, das sogenannte Galgen- oder Hühnerwunder, nahm Hermannus noch für bare Münze. Ihr zufolge soll einem Vater und seinem Sohn auf der Pilgerfahrt von einem Wirt übel mitgespielt worden sein: Der Sohn wird schuldlos gelyncht. Der Vater klagt in Santiago dem Heiligen sein Leid. Auf dem Rückweg findet er seinen Sohn lebend am Galgen. Schnell bittet er den Bürgermeister, der gerade tafelt, um Hilfe. Lachend meint dieser: «Wenn dein Sohn lebendig ist, so sollen diese gebratenen Hühner davonfliegen» – worauf die Brathühnchen flatternd das Weite suchten. Beteuernd meint Hermannus, er habe bei Santo Domingo de la Calzada das Loch selber gesehen, aus welchem die Hühner entflogen, ebenso den Herd, auf dem sie gebraten worden seien. Diese Legende ist in der Schweiz in Ermensee LU, in der Kapelle Bösegg LU und in Tafers FR abgebildet.

Unser Servitenmönch und «Marienknecht», wie er sich selber nennt, ist wohl auch derben und rauhen Pilgergesellen begegnet. So vermerkt ein Holzschnitt von 1568: «Wir Jacobsbrüder mit grossem hauffen / Im Land sind hin und her gelaufen / Von Sanct Jacob / Ach und gen Rom / Singen und bettlen one schom (…)». In einigen Städten wurden die Pilger gar zur Plage. So sah sich 1523 die Berner Regierung gezwungen, die «… lands-, kriegs- und Jakobsbetler, husierer, heiden, frömden, veldsiechen (Aussätzige) und derglichen lüt» per Ratsbefehl hinwegzuweisen. SLZ

Den Jakobspilgern auf der Spur

1 Wald
3 Fischingen
4 Rapperswiler Holzsteg
5 «Tüfelsbrugg»
6 Einsiedeln
7 Vierwaldstättersee
8 Brünig
11 Spiez
12 Amsoldingen
13 Beatushöhlen
15 Rüeggisberg
16 «Fryburg stras»
17 Freiburg
18 Lausanne
20 Genf



Von Saumpfaden und Fernhandelsstrassen

Über die Pässe Simplon, Gries, Grimsel, Gotthard, Splügen und Jaman

Nach den Römerstrassen und den Pilgerwegen stellt die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) in ihrem mehrjährigen Projekt «Wege zur Schweiz» ein weiteres Thema im Bereich der historischen Wege vor: 1994 widmet sie sich den Saumpfaden. Auf diesen Pfaden transportierten die einheimischen Säumer als organisierte Spediteure die Handelsware aus Italien, den deutschen Landen und Frankreich über die Alpen. Eine Wanderung auf den historischen Pfaden über den Simplon, Gries, Grimsel, Gotthard, Splügen und Jaman ist reich an Entdeckungen und führt durch ein bedeutendes, doch im allgemeinen wenig bekanntes Kapitel der Alpengeschichte.

Die im Monopol bedienten Alpenübergänge bildeten auf der Nord-Süd-Achse Schlüsselstellen. Entlang dieser gepflästerten Gebirgswege entstanden Lager für die Warenübergabe (Susten), Gasthäuser, Zollstationen, Schutzbauten und ganze Dörfer. Vieles ist erhalten geblieben und zeugt von der jahrhundertealten Tradition des Säumens.

Aber was ist ein Saumpfad? Kurz gesagt: ein meist gepflästerter Transportweg über einen Alpenpass, der im Sommer nur zu Fuss oder mit Lasttieren begehbar war, im Winter hingegen auch mit dem Schlitten befahren werden konnte. Aber diese Erklärung würde der Welt der Säumer nicht gerecht. Ein zweiter Blick auf diese eigenartige Gesellschaft tut hier not.

Von Säumern und Eidgenossen

Das eindrückliche Wachstum der florierenden hochmittelalterlichen Städte Europas liess auch den Handel aufblühen. Als Folge davon nahm der Transport von Waren zwischen Süd und Nord und umgekehrt erheblich zu. Bis an den Fuss des Alpenkamms wurden die Wasser- und Landstrassen genutzt, hier aber endeten die fahrbaren Wege. Über die Alpenpässe führten nur noch zu Fuss begehbare Pfade, die zudem oft sehr steil und gefährlich waren.

Die Bewohner dies- und jenseits eines Passes machten sich daran, den besten Übergang gemeinsam auszubauen und zu sichern, so dass der wachsende Transportbedarf gedeckt werden konnte. Die ersten derartigen «Genossenschaften» stammen aus dem 12./13. Jahrhundert. Dies war sozusagen die Geburt der Säumer. Ihren eigenartigen Namen verdanken sie der lateinischen Bezeichnung «sagma», was soviel wie Bast- oder Lastsattel heisst. Tatsächlich transportierten die Säumer die Waren – Stoffballen, Weinfässer, Kisten mit Geld, Salz- und Getreidesäcke oder Körbe mit Früchten – auf einem zu diesem Zweck ausgerüsteten Maultier oder Pferd.

Die Säumergenossenschaften regelten in strengen Satzungen ihre Pflichten und Rechte

Einerseits waren sie verpflichtet, einen bestimmten Wegabschnitt instandzuhalten, andererseits nahmen sie dafür das Recht in Anspruch, diesen Abschnitt als einzige zu bedienen und dafür ein entsprechendes Weggeld zu erheben. So ging der Transport von Sust zu Sust, wo die Waren umgeladen oder auch zwischengelagert wurden. Diese Etappensäumerei nannte man Rodsäumerei oder Strusfuhr.

Man betrachtet die Säumergenossenschaft in vieler Hinsicht als Wegbereiterin der Eidgenossenschaft von 1291

Zwar stand bei den Säumern die wirtschaftliche Selbstbestimmung für den Zusammenschluss im Vordergrund, doch zur politischen Unabhängigkeit und zum Willen, diese mit Waffengewalt zu verteidigen, fehlte nur mehr ein kleiner Schritt.

Diese harten und rauhen Mannen waren in erster Linie Bergbauern. Mit dem Verdienst aus der Säumerei verbesserten sie ihre kargen Einkommen. Oft war ihnen die Nebentätigkeit sogar lieber als die Arbeit auf dem Hof. Die Wartezeiten auf die Waren vertaten sie sich gerne bei Spiel und Trunk. Das «säumige» Benehmen büssten die Frauen und Kinder auf dem Heimetli (Hof), indem sie nun die ganze Berglandwirtschaft zu besorgen hatten.

Die Einnahmen einer Genossenschaft reichten aber oft nicht aus, um den Unterhalt der Strecke zu gewährleisten. In solchen Fällen wurden die eidgenössischen Orte um Unterstützung angegangen.

Das Subsidiaritätsprinzip hat sich in der Schweizer Politik bis heute erhalten

Waren allerdings die Auftraggeber zahlungsunfähig, so hielten die Säumer sich an der Ware schadlos, zapften für den geschuldeten Betrag Wein an oder teilten Textilballen, um den Rest getreulich abzuliefern. Manchmal sollen die Fässer aber auch bei vertragsgemässer Zahlung gefährdet gewesen sein. Dies belegen jedenfalls geschickt getarnte Pfropfstellen an überlieferten Weinfässern.

Mit der Zeit forderte die aufkommende Wirtschaft der Frühneuzeit schnellere Transporte. Die Etappensäumerei, also die Strusfuhr, wurde von der Strackfuhr kon-

kurrenziert, die – schnurstracks – die Alpenquerung in einem Zug hinter sich brachte. Oft lähmten nämlich die politischen Ränkespiele der einzelnen Genossenschaften den Transportfluss. Schliesslich setzte sich die Strackfuhr im 18. Jahrhundert durch und zwang manchen Säumer auf seinen Hof zurück. Das Ende der Säumerei kündigte sich aber erst mit der Postkutschenzeit an, als im 19. Jahrhundert befahrbare Kommerzialstrassen über die Pässe gebaut wurden.

Historische Wege über die Alpen

Die über Jahrhunderte lebendige Tradition der Säumerei hat im Alpenraum viele Zeugnisse hinterlassen: Susten und Gasthöfe, Zollhäuser, Stallungen, Schutzbauten und natürlich Saumpfade. Das Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) hat in den vergangenen Jahren verschiedene Alpenübergänge intensiv bearbeitet und in Zusammenarbeit mit den regionalen Organisationen – den Schweizer Wanderwegen, der Schweizer Milizarmee, lokalen Verkehrsvereinen und einzelnen Gewerbeverbänden – schöne Passagen freigelegt und restauriert. Die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) ist einzelnen Saumpfaden nachgegangen und bereitet verschiedene Publikationen zu diesem Thema vor. Im Zentrum stehen die Pässe Simplon, Gries, Grimsel, Gotthard, Splügen und Jaman.

Simplon (2005 mü.M.)

Der Simplon verbindet Domodossola mit Brig und war die kürzeste Verbindung zwischen Mailand und Paris. Die dominierende Figur am Simplon war im 17. Jahrhundert der Walliser Geschäftsmann Kaspar Jodok Stockalper, der den mittelalterlichen Saumpfad ausbaute und den Handel wieder aufblühen liess. Der Saumpfad und die Stockalperbauten sind zu einem schönen Teil erhalten und prägen noch heute die Architektur am Weg.

Gries (2479 mü.M.)

Ausgangspunkt des Griespasses ist Domodossola. Durch das Antigorio und das walserische Pomatt (Formazzatal) steigt der Weg in einer eindrücklichen Landschaft zum hochalpinen Pass, um nach Obergesteln ins Wallis hinunterzusteigen. Der Gries überwindet den südlichen Teil der Alpenkette, der Grimsel die nördliche.

Grimsel (2165 mü.M.)

Zusammen mit dem Griespass war der Grimsel ein eigentlicher Käsepass. Der Käse – der berühmteste ist wohl der Sbrinz – kam aus der Innerschweiz und dem Berner Oberland über diese beiden Pässe nach Italien. Hier wurde die Bezeichnung Sbrinz zum Sammelbegriff für Hartkäse. Der Grimsel bietet in seinen oberen Passagen zahlreiche Zeugnisse der Wegbautechnik. Die flachgeschliffenen glazialen Felsplatten und das kristalline Gestein hatten die Säumer und ihre Tiere vor schwierige Probleme gestellt.

Gotthard (2108 mü.M.)

Obschon der Gotthard zwischen Bellinzona und Flüelen zum Herzstück des Nord-Süd-Verkehrs geworden ist, hat er seinen Stolz und einen Teil seiner Unbezwingbarkeit bewahrt. Dies offenbart sich einem in der öden, schroffen Schöllenenschlucht, die eine Passage bis ins 13. Jahrhundert hinein verunmöglichte. Auf dem teils gut erhaltenen Saumpfad kann man noch einige Geheimnisse des Gotthards entdecken.

Splügen (2113 mü.M.)

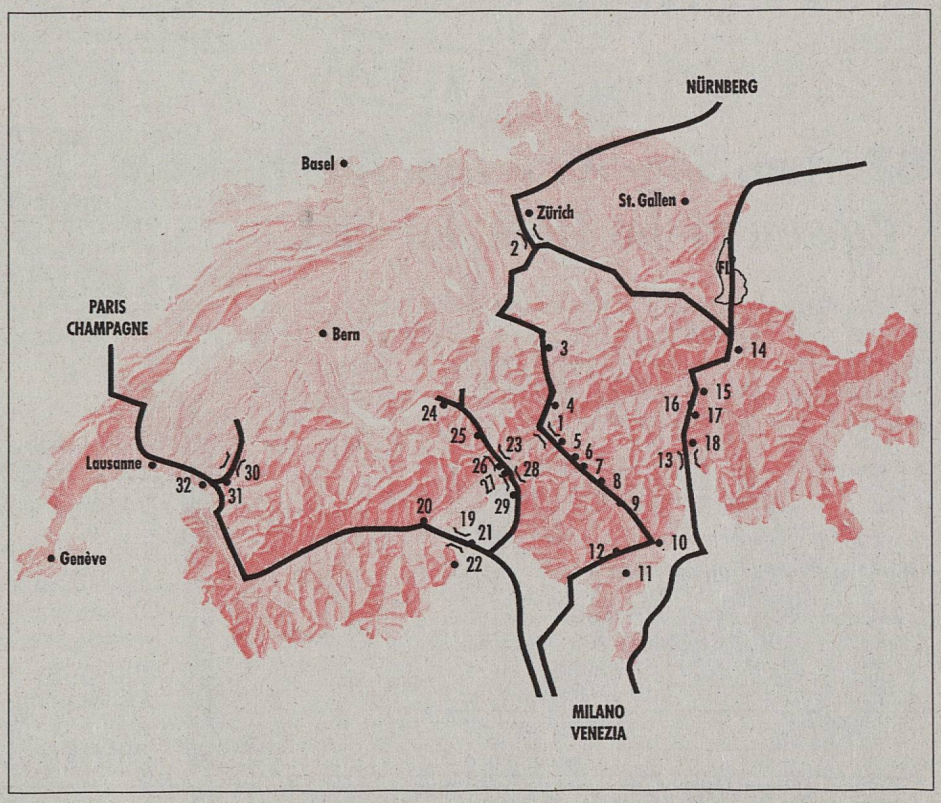
Der Splügen gehört zu den ältesten Pässen der Schweiz und wurde bereits von den Rätern und Römern begangen. Von Chiavenna führt die alte Splügenstrasse nach Splügen Dorf. Der Ort – ursprünglich eine Walsersiedlung – entwickelte sich dank der Säumerei zu einem hablichen Dorf. Bis heute hat es seinen speziellen Charakter erhalten. In Chur stossen die östlichen Passrouten wieder zusammen.

Col de Jaman (1512 mü.M.)

Der Col de Jaman zwischen dem Greyerzerland, dem Pays d'Enhaut und Vevey am Genfersee war ein Pass von vorwiegend regionaler Bedeutung. Auf ihm wurden unter anderem auch die runden Greyerzer Käselaibe aus dem Freiburgerland zur Kundschaft am Genfersee geführt. SLZ

Den Säumern auf der Spur

19 Simplon
28 Gries
23 Grimsel
1 Gotthard
13 Splügen
30 Col de Jaman



Naturerlebnis Polen 94

☐ Veloreise zum Naturschutzprojekt Grüne Lunge Polens, 16.–30.7.

☐ Veloferien an der Ostsee mit Slowinski-Nationalpark, 29.7.–11.8

☐ Kanutouren mit Tierbeobachtungen im Wigry-Nationalpark, 23.7.–3.8

Informationen bitte an:

Name: .....

Adresse: .....

PLZ/Ort: .....

Wisent Reisen, Postfach, 5702 Niederlenz, Tel. 064/52 00 63

Wandererlebnisse weltweit

Europa • Amerika • Südostasien im neuen Gratiskatalog

IMBACH WANDERFERIEN

In Ruhe geniessen

Grendel 19, 6000 Luzern 5, Telefon 041 50 11 44

Casa Comunitaria di Tresanti

Heimstätte und **Ferienhaus** in der

Toscana

30 km südwestlich von **Florenz.** **30 Plätze** in Doppel- oder Mehrbettzimmern. Weitere **grosse Räume** und **Garten. Toskanische Küche.** Geeignet für Einzelgäste, Matur- und Diplomreisen, Kulturwochen, Seminare, Workshops und Kurse.

Auskunft und Vermietung: Tresanti-Verein Basel Tel./Fax. 061 281 23 95

Kreativ-Wochen 1994

- *Plastisches Gestalten I, Robert Annen, Küssnacht 1.5.–7.5.1994*
- *Experimentelle Malerei, Awad Krayem, Wien 29.5.–4.6.1994*
- *Mischtechnik, Carlo Pizzichni, Siena 3.7.–9.7.1994*
- *Plastisches Gestalten II, Robert Annen, Küssnacht 7.8.–13.8.1994*
- *Aquarellmalerei, Awad Krayem, Wien 2.10.–8.10.1994*
- *Kunstkeramik, Sibylle Schindler, Schwyz 25.9.–1.10.1994*

Detaillierte Programme erhalten Sie bei:

Art Akademie Arth
Galerie Meier Arth a. See
Telefon 041 82 20 32, Fax 041 82 15 46

Otto Frei

AG FÜR KULTURREISEN

EXKLUSIV

Sibirien. Vom Altai zum Amur. Reisen in die Tiefe der Zeit.

Ein unermesslich grosses Land öffnet sich und gibt seine Schätze frei. Ein ganz besonderes Reiseerlebnis erwartet Sie! In Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften in Sibirien wurden 2 Programme entwickelt, die wissens- und erlebnisorientierten Besuchern weit mehr bieten als nur ein Touch-Abenteuer. Und dies in einem Gebiet, das bis heute verschlossen blieb!

Reisedaten: 29.5. bis 4.9.94 ab Zürich (14-täglich)
28.5. bis 3.9.94 ab Zürich und Frankfurt (14-täglich).

Ich bin an weiteren Informationen interessiert.

☐ Bitte senden Sie mir bitte Ihren Prospekt.
☐ Ich möchte mich an einem Info-Abend informieren lassen.

Name _____ PLZ/Ort _____

Vorname _____ Telefon _____ SLZ

Einsenden an: Otto Frei, AG für Kulturreisen, Moosstrasse 8a, 3322 Schönbühl

Malen – Ferien in Frankreich, Haute-Saône, 1994

9.–14. Mai: 1 Woche aussteigen aus dem Alltag mit Ausdrucksmalen, Töpfern
4.–9. Juli / 3.–8. Oktober: Wandern, Velofahren oder Nichtstun in wunderschöner, unverbauter Landschaft, in kleinem Dorf

Anmeldung, Auskunft: Frau C. Rumpf, Klosteracker 36, Maltherapeutin, Ausbildung in TZI, 4102 Binningen, Telefon 061 421 68 68

Griechenland für Schulklassen, Chöre, Orchester, Familien, Individualisten im grossen, zauberhaften Nutz- und Ziergarten der kulturellen Ferienbegegnungsstätte «Villas Idyllion», direkt am Strand, n/w Peloponnes, zentral und leicht erreichbar. ● Ab Fr. 490.– pro Person/Woche inkl. Anreise mit Zug, Fähre, Unterkunft und drei Tagesausflüge zu antiken Stätten. Auf Wunsch Organisation der eigenen Konzerte, der Chöre und der Orchester. Fakultative Teilnahme an unseren Kammermusik-Kunst- und Kulturkursen. Besondere Konditionen für Kursleiter. Info: Sonja Kjelsberg, Fliederweg 1, 2572 Mörigen, Telefon 032 57 13 59 (abends).

Wenn das Reisefieber Ihre Klasse packt...
Die Köpfe voller Ideen stecken...
Das verflixte Budget nicht reichen will...

dann steht Ihnen beim Planen und Organisieren unser erfahrenes Team zur Seite.
Ob London, Budapest, Prag oder Korsika – für günstige Reisen mit Pfiff sind wir ein Begriff! Verlangen Sie Ihre massgeschneiderte Offerte unter der Telefonnummer 042 21 67 60.

CITYZUG **ARCATOUR**
Bahnhofstrasse 23, 6301 Zug

Format ohne Schema

KOLLEGIUM S/A/R/N/E/N
Internat der Benediktiner
6060 Sarnen, 041 - 66 62 65
– Internat für Knaben
– Kantonsschule für Matura A, B und E
– Sprachkurs für Tessiner
FÜR DIE ZUKUNFT. UND MEHR.

JUVENAT
6073 Flüeli-Ranft, 041-66 53 23
Das Internat mit Format
und solider Schulbildung.
Sekundarschule (7.–10. Schuljahr)
weltoffen – engagiert – lebensnah

Walterswil – Internats- und Tagesschule im Grünen
Integrierte Real- und Sekundarschule für Knaben und Mädchen mit Niveaustufen in den Hauptfächern.
Internats- und Tagesschule
Walterswil, CH-6340 Baar
042 - 31 42 52
INTERNATSSCHULE · TAGESSCHULE · WALTERSWIL

Lehrerinnen-seminar Heiligkreuz
6330 Cham, 042 - 36 33 24
Internat, Externat, Tagesinternat.
Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen – Arbeitslehrerinnen – Kindergärtnerinnen.

Gymnasium Immensee
6405 Immensee
041 - 81 51 81
Maturatypen A, B und E
Internat und Tagesinternat für Knaben und Mädchen.
Ein sinnvoller Weg in die Zukunft.

Gymnasium Friedberg
9202 Gossau
071 - 80 53 53
- eidgenössisch anerkannte Matura Typus A und B
- 1. bis 6. Klasse (7.–12. Schuljahr) neu!!
- anregendes Lernklima in familiärer Umgebung
- soziale Schulgeldregelung

Lehrerinnen-seminar Bernarda
6313 Menzingen/Zug
042 - 52 15 35
Primarlehrerinnenseminar
Wocheninternat und Externat
5-Tage-Woche

Th
Mädchenmittelschule
Theresianum
6440 Ingenbohl-Brunnen
043 - 34 26 04 oder 34 26 03
Gymnasium Typus B – Handelsmittelschule – Primarlehrerinnenseminar – Kindergärtnerinnenseminar – Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar

Coupon SL
Senden Sie mir Unterlagen Ihrer Schule. Danke!
Vorname/Name: _____
Str.: _____
PLZ/Ort: _____
An die gewünschte **Schule direkt** adressieren.

Die Schule zum Lernen und Auftanken für Mädchen. 7.–9. Schuljahr mit Niveaugruppen; beim Skigebiet Melchsee-Frutt.
041 - 67 11 80
6067 Melchtal
INSTITUT MELCHTAL

Hirschengraben 13
Postfach 2069
CH-6002 Luzern
Telefon 041-23 50 55

Unverbindliche Auskunft durch die Schulen oder das Gratis-Telefon 155 41 41.

Konferenz Katholischer Schulen und Erziehungsinstitutionen der Schweiz KKSE

mosse

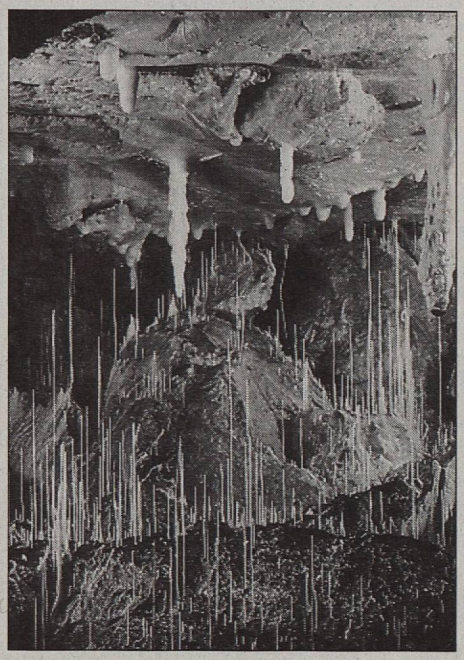


Foto: SVZ

Foto: SVZ

Eisen und Eisenbahn

Bei Vallorbe im Waadtländer Jura wurde während Jahrhunderten Eisen abgebaut. Kein Wunder, dass heute in Vallorbe ein Eisenmuseum steht, das die Bedeutung dieser Industrie für das abgelegene Tal anschaulich zeigt – sogar eine funkensprühende Esse ist in Betrieb. Im gleichen Haus verdeutlicht ein Eisenbahnmuseum den Einfluss der Bahn auf die Region.

Vallorbe besitzt neben einem öffentlich zugänglichen Fort aus dem Zweiten Weltkrieg auch ein eindrückliches Naturdenkmal: die Grotten der Orbe mit ihren unterirdischen Wasserläufen, aus denen die Orbequelle gespeist wird – eine geheimnisvolle und faszinierende Welt.

Vallorbe:

- Öffnungszeiten Eisen- und Eisenbahnmuseum: täglich ausser montags von 10.00–12.00 Uhr und von 13.30–17.00 Uhr
- Öffnungszeiten Grotten: täglich von 9.00–17.00 Uhr
- Eintritt Museum: Erwachsene Fr. 9.–, Kinder Fr. 5.–
- Eintritt Grotten: Erwachsene Fr. 12.–, Kinder Fr. 6.–
- Eintritt Fort: Erwachsene Fr. 8.–, Kinder Fr. 5.–
- Für Gruppen ab 15 Personen ist auf Bestellung ein Bustransfer zu den 2,5 km von Vallorbe entfernt liegenden Grotten möglich, Tel. 021 843 26 15.

Von Basel nach Rheinfelden

Basel besitzt rings um das stolze Münster eine wunderschöne Altstadt, die zum gemütlichen Bummeln einlädt. Einen international berühmten «Zolli». Und als Tor zur Welt den Rheinhafen, dessen Geschäftigkeit und Betrieb immer wieder beeindrucken. Den Rhein von einer weniger bekannten Seite erleben Sie auf der Schiffahrt durch die Schleusen von Birsfelden und Augst nach Rheinfelden.

Vorschläge:

- Aussichtsterrasse auf dem Silo I der Schweizerischen Neptun AG am Kleinhüninger Hafenbecken I
- Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz», Eröffnung 19. April 1994 (vgl. Seite 41)
- Stadt- und Hafenrundfahrt von 12.15 bis 13.30 Uhr (siehe Fahrplan Feld 3701)
- Von Basel nach Rheinfelden durch die Schleusen (siehe Kursbuch Feld 3700)

Auskunft über die verschiedenen Schiffskurse: Basler Personenschifffahrts-Gesellschaft, Tel. 061 261 24 00

Romantische Rheinfahrt

Das romantische Städtchen Stein am Rhein hat seinen mittelalterlichen Charakter besonders gut bewahrt: zum Beispiel am Rathausplatz mit seinen bemalten Fassaden und Erkern. Oder in der malerischen Hauptgasse und im Kloster St. Georgen mit dem Heimatmuseum direkt am Rhein. Besonders gut zum herausgeputzten Städtchen passen auch das Puppenmuseum in der Schwarztorgasse und das Phonographenmuseum am Rathausplatz.

Von Stein am Rhein fährt das Schiff gemütlich rheinabwärts an Diessenhofen mit seiner alten Holzbrücke und am Barock-Kloster St. Katharinental vorbei zur Schifflände von Schaffhausen, über der stolz der Munot thront. Nicht nur die mächtige Festung ist einen Besuch wert. Schaffhausen besitzt auch eine schöne Altstadt – und falls die Zeit noch reicht, ist es zum imposanten Rheinfall nicht weit.

Rheinschiffahrt:
Schiffsfahrplan:

1. Mai bis 9. Oktober 1994

Stein am Rhein ab	11.30, 14.10, 17.30
Schaffhausen an	12.45, 15.25, 18.45
Schaffhausen ab	09.15, 13.40, 15.40
Stein am Rhein an	11.10, 15.35, 17.35

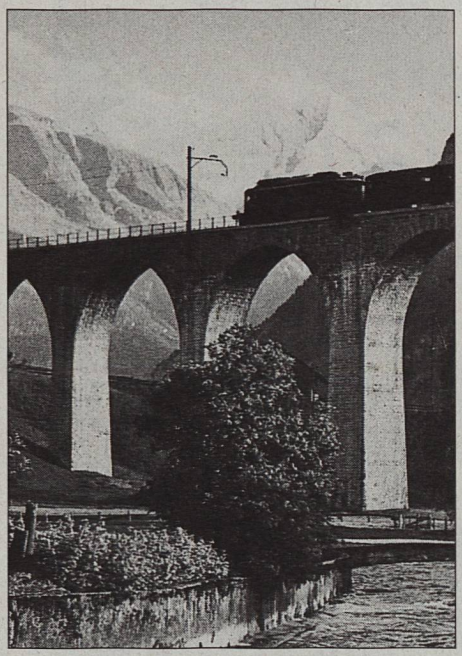


Foto: SVZ

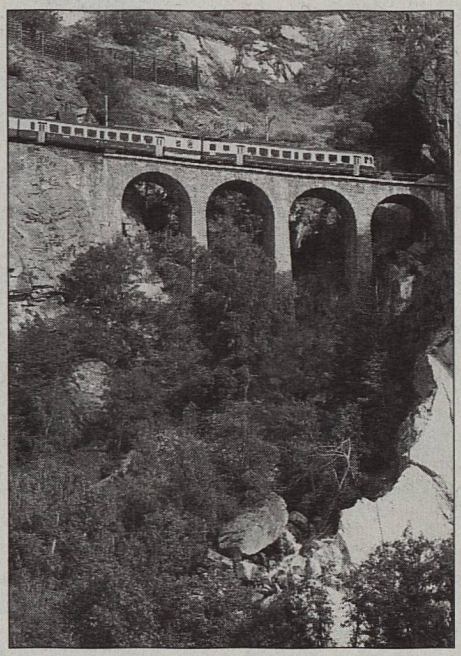


Foto: SVZ

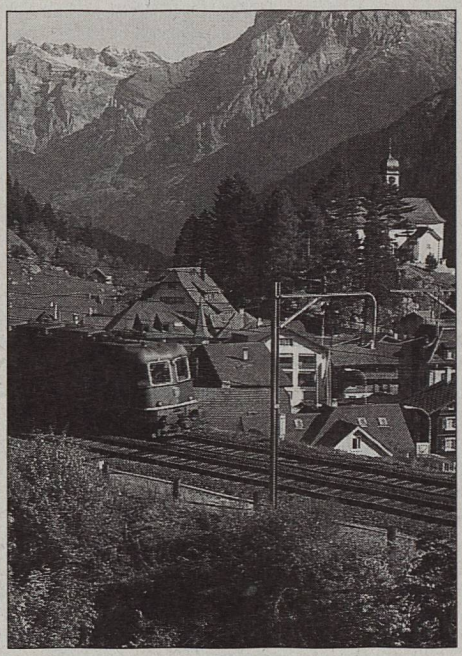


Foto: SVZ

Lötschberg-Nordrampe

Kaum einer der voralpinen Höhenwege bietet auf so kleinem Raum eine solche landschaftliche Vielfalt wie der Erlebnisweg an der Nordrampe der Lötschbergbahn (BLS). Der Blick reicht von den Berner Alpen hinunter ins Kandertal und talauswärts über den Thunersee ins Mittelland. Von der Bergstation des Sesselifts Ramslauenen im Kiental führt der Weg über die sanften Alpen Wyssenmatte und Schlafegg zur trutzigen Felsenburg und weiter nach Kandersteg. Unterwegs geben rund 40 Informationstafeln Bescheid über die Eisenbahn, ihre Gleisanlagen, ihre Bauten und ihre Züge. Das Kernstück des Erlebnispfades zwischen Blausee/Mitholz und Kandergrund verläuft auf speziell erstelltem Weg oft direkt der Bahnlinie entlang. Dieser interessanteste Teil ist auch leicht mit dem BLS-Bus ab Kandersteg oder ab Frutigen erreichbar. Zahlreiche Varianten des Erlebnispfades, wie Abstiege nach Reichenbach, Frutigen, Kandergrund und Blausee/Mitholz oder Aufstiege zu höheren Alpen stehen dem Wanderer offen (Landeskarte 1:25 000).

BLS-Erlebnispfad:
- Begehbar vom Mai bis Oktober. Wanderzeiten:
- Kandersteg–Blausee/Mitholz ca. 2 Std.
- Blausee/Mitholz–Kandergrund ca. 1 Std.
- Kirche Kandergrund–Frutigen ca. 2 Std.
- Ramslauenen–Frutigen ca. 3 h 40
- Ramslauenen–Kandergrund ca. 4 h 30
- Ramslauenen–Blausee ca. 4 h 30
- Ramslauenen–Kandersteg ca. 6 h 10

Lötschberg-Südrampe

Der durchgehend gut markierte Weg auf der Lötschberg-Südrampe führt von Hohtenn Station nach Lalden Station. Unterwegs faszinieren Flora und Fauna, da die Vegetation der Voralpen und die des Südens ein ständiges Wechselspiel bieten. Überraschend ist auch der Blick hinab in das fruchtbare Rhonetal und hinüber auf die andere Talseite zu den Bergriesen. Besonders interessant sind die verwegenen Anlagen der Wasserleitungen, Bissen genannt, und natürlich die typischen dunklen Walliserhäuser. Ein Meisterwerk des Bahnbaus zu Beginn dieses Jahrhunderts sind die hohen Viadukte, die zahlreichen Tunnels und die kühn an die Bergflanke angelegten Abschnitte.

Problemlos können nur einzelne Etappen der Lötschberg-Südrampe begangen werden; ab Hohtenn liegen die BLS-Stationen Ausserberg, Eggerberg und Lalden direkt am Weg. Im übrigen bietet die Hauptstrecke der Wanderung noch zahlreiche Nebenrouten ins Tal oder zu höher gelegenen Alpen (Landeskarte 1:25 000).

Der Höhenweg:
- Begehbar vom Frühling bis weit in den Herbst hinein.
- Wanderzeiten: Hohtenn–Ausserberg ca. 3 Std.
- Ausserberg–Eggerberg ca. 1 h 45
- Eggerberg–Lalden 50 Min.
- Hohtenn–Lalden ca. 5 h 50

Gotthard

Eisenbahn- und Strassentunnel lassen einen fast vergessen, dass der Gotthard ein ganzes Gebirgsmassiv mit vielen Gipfeln, Seen und Gletschern ist, das die Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis miteinander verbindet. Im Gebiet der Wasserscheide zwischen Mittelmeer und Nordsee entspringen vier grosse Flüsse und Ströme, die je in eine andere Richtung fliessen: der Rhein nach Osten, die Rhone nach Westen, die Reuss nach Norden und der Tessin nach Süden. Ebenso vielfältige Möglichkeiten zu unvergesslichen Reisen gibt es entlang der Gotthardroute.

Vorschläge:
- Wanderung ins wilde Fellital
- Fahrt mit dem Zug nach Wassen, Spaziergang auf die andere Talseite
- Mit der Schöllenenbahn durch die Schlucht von Göschenen nach Andermatt
- Velofahrt auf der alten Gotthardstrasse:
  - von Göschenen nach Flüelen
  - von Airolo nach Biasca
  (Fahrräder bei den SBB in Göschenen und Airolo vorbestellen)
- Besuch des nationalen Gotthardmuseums auf der Passhöhe
- Höhenwanderungen:
  - Strada Alta, Airolo bis Biasca
  - im Bedrettotal
  - durch die Leventina
- Ritomsee (1850 m hoch über Piotta)
- Besuch der Swissminiatur in Melide
- Besuch des Zollmuseums in Gandria

swissraft
seit 1982

Schule auf Reisen,
mit Preisen, die begeistern!
Verlangen Sie unsere Schulreisen-Angebote

- **Rafting**
- **Mountain-Biking**
- **Canyoning**
- **Hydrospeed**

Erleben Sie die Natur mit den Spezialisten – erleben Sie einen unvergesslichen Tag!

swissraft
081 / 39 52 50

Felsenegg

Lass doch öfter mal den Alltag unter Dir liegen.

Rundsicht vom Garten des Bergrestaurants. Picknick-Platz. Kinder-Spielplatz.

Start zur Gratwanderung Albis/Albishorn oder bis SZU – Station Uetliberg.

Berg- und Talfahrten täglich von 7.45–23.15 Uhr. (Sonntag ab 7.30 Uhr).

5 Gehminuten ab SZU-Station Adliswil. P bei der Luftseilbahn-Talstation.

LAF Luftseilbahn Adliswil – Felsenegg

Im renovierten alten Schulhaus von **Landarenca,** Val Calanca GR, bieten wir Platz für ca. 25 Gäste. Ein idealer Ort für die nächste Schulverlegung, für Ferien-, Wander- und Werkwochen, evtl. auch Arbeitslager. Hier werden auch Kurse in Färben mit Pflanzen und Weben geboten. Unterlagen zum Haus, für Kurse und vielfältiges Material über das Tal sind erhältlich bei: Frau M. Müller, Ca'Menegon, 6545 Landarenca, Telefon 092 84 11 59 oder 01 363 18 05 (von 8–9 Uhr).

Wädenswilerhaus Miraniga
7134 Obersaxen GR, 1400 m

42 Betten, 10 Zimmer, Duschen, Ess- und Aufenthaltsraum mit Cheminée, sep. Spielzimmer, Sonnenterrasse, grosse Spielwiese. Vollpension, ganzjährig offen. Neu: 1 Ferienwohnung mit 6 Betten

Auskunft und Anmeldung: Edi Schlotterbeck, Im Haslenzopf 44, 8833 Samstagern, Telefon 01 784 98 13.

Zernez/Engadin
(Schweizer Nationalpark)

Schüler- und Touristenlager, Vierer- und Achterzimmer, Essraum und Küche, Duschen und WC. Selbstkocher ab Fr. 12.–, Halbpension ab Fr. 36.–.

Familie Patscheider,
Telefon 082 8 11 41, Fax 082 8 13 79

Interessante Exkursionen

Rund um den Rheinfall

Rheinfalltours, Höhenweg 4
8212 Neuhausen am Rhf.
Tel./Fax 053 22 67 66
07^{30} – 09^{30} / 18^{00} – 20^{00}

Ferienhaus Neckermühle im Toggenburg

Nähe Sportzentrum Mogelsberg. Guteing. Küche, schöne Aufenthalts- und Schlafräume, Schulraum. 3000 m² Umschwung, gute Zufahrt.
Telefon 071 55 12 36

Ihr Ausflugsziel
HOHER KASTEN

Brülisau/Appenzell 071 88 11 17

Das ideale Wandergebiet im Alpstein.
1. Geologischer Wanderweg der Schweiz.
Überragender Aussichtspunkt.
Preisgünstige Übernachtung und Verpflegung für Schüler im Berghotel.
Fam. Lacomb
Fax 071 88 11 23

Ski- und Ferienhaus Satus Wiedikon
Tannenheim/Flumserberg 1280 m ü. M.

Gut ausgebautes Haus, über 60 Schlafplätze, 2 Aufenthaltsräume, moderne Küche, 3 moderne Duschen. Eignet sich vortrefflich für Klassen- und Ferienlager. Preis pro Logiernacht: Kinder Fr. 10.50, Erwachsene Fr. 14.–, alles inbegriffen. Anfragen und Reservationen:

Frau Bernadette Stieger, Schweighofstr. 309, 8055 Zürich, Tel. 01 461 34 23.

Flumserberge am Skilift

Ferienhaus, 5 Zimmer, 18 Betten, günstige Preise

Telefon 01 462 77 03
Karl Weber, Jakob-Peter-Weg 27, 8055 Zürich

Schloss Sargans

Mittelalterliche Burg mit Charakter! Täglich geöffnet vom 21. März bis 11. November **Schlossmuseum** und **Museum Sarganserland** Europapreis 1984. Geöffnet 9.30 bis 12.00 und 13.30 bis 17.30 Uhr Telefon 081 723 65 69

Weinbaumuseum und **Restaurant Schloss**
Geöffnet 9.00 bis Wirteschluss, Telefon 081 723 14 88

Selva GR (Sedrun)

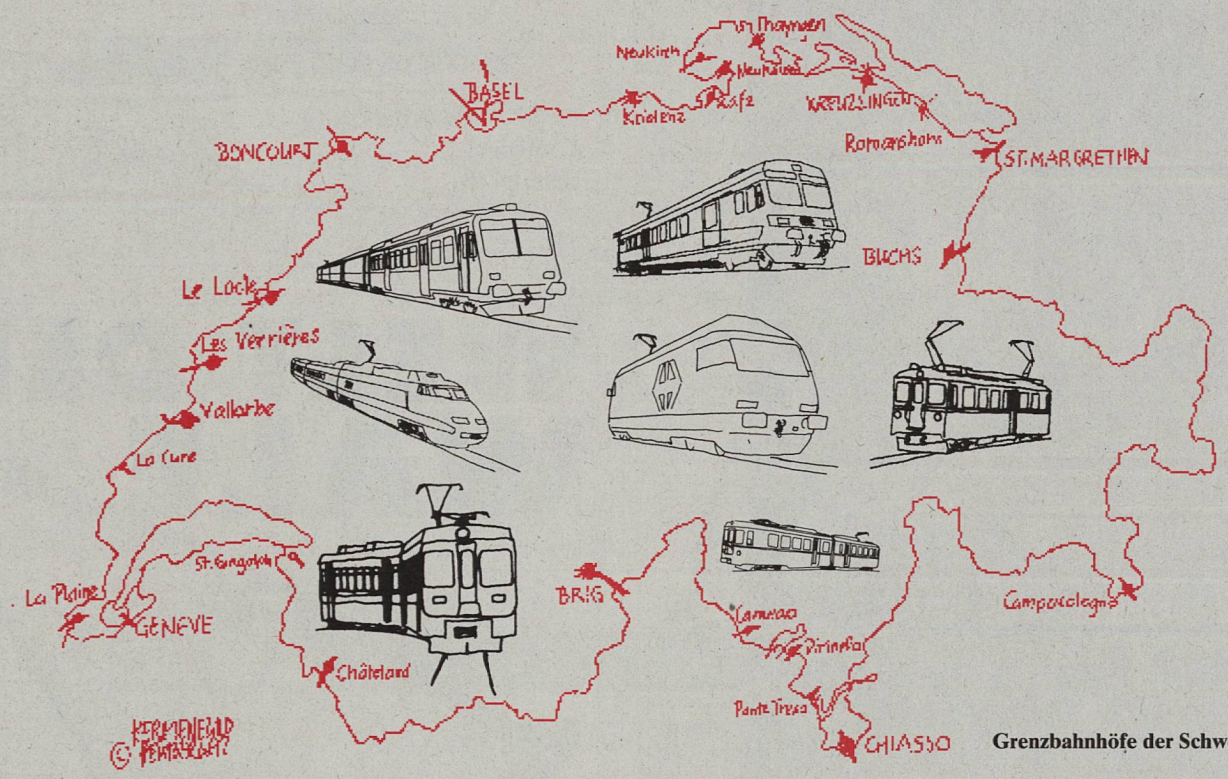
Ideal für Klassen-, Wander- und Skilager, etwas abseits, neu modernisierte und gut eingerichtete Häuser zu je 32 und 60 Betten. Selbstverpflegung.

Preis: Fr. 6.50 bis Fr. 8.50, je nach Saison.

Verein Vacanza, Ruth Lischer, Langensandstrasse 52, 6005 Luzern, Telefon 041 44 84 64, 041 44 18 27.

Gut vorbereiten – sorgenlos reisen

Zehn Tips der SBB



Grenzbahnhöfe der Schweiz

Wahl des Reisetages

Die beliebtesten und daher meistfrequentierten Reisetage sind der Dienstag und Donnerstag. Wollen Sie weniger «Betrieb» auf den Perrons, dann wählen Sie doch einen Montag (ruhigster Tag), Mittwoch oder Freitag für Ihre Schulreise.

Ausarbeiten des Fahrplans

Fragen Sie an Ihrem Bahnhof, bevor Sie Ihre Schüler über die Abfahrtszeiten der Züge informieren. Einzelne Züge sind für Gruppen nicht zugelassen und im Kursbuch mit ☒ gekennzeichnet. Am Bahnhof bestätigt man Ihnen gerne den Fahrplan.

Bestellung der Billette

Damit für Ihre Klasse auf Bahnen, Bussen oder Schiffen die Plätze reserviert werden können, bestellen Sie Ihr Kollektivbillett möglichst frühzeitig, spätestens zwei Tage vor Reiseantritt. In den Regionalzügen ist eine Platzreservierung nicht möglich. Aufgrund Ihrer Anmeldung wird aber das Platzangebot nach Möglichkeit angepasst. Übrigens: warum nicht telefonisch bestellen?

Verschiebung oder Annullierung der Reise

Falls Sie Ihre Reise verschieben oder annullieren müssen, geben Sie dies bitte bis spätestens am Vortag um 14 Uhr an Ihrem Bahnhof bekannt.

Besammlung vor der Reise

Besammeln Sie Ihre Klasse mindestens eine Viertelstunde vor der Abfahrt an einem klar definierten Ort im Bahnhof.

Einsteigen

Erkundigen Sie sich beim Abholen des Billetts über das Abfahrtsgleis. Den Standort Ihres reservierten Wagens (Sektorenbezeichnung) können Sie in grossen Bahnhöfen beim Perronbeamten oder in kleineren Bahnhöfen direkt beim Schalterpersonal erfahren.

Fehlende Teilnehmer

Sind nicht alle angemeldeten Schüler zur Reise erschienen, lassen Sie sich dies auf dem Kollektivbillett durch das Zugspersonal oder das Schalterpersonal am Bahnhof bestätigen. Sie erhalten nach der Reise den zuviel bezahlten Betrag rückerstattet.

Umsteigen

Informieren Sie Ihre Schüler rechtzeitig über bevorstehendes Umsteigen. Erkundigen Sie sich während der Fahrt beim Zugspersonal über den Abfahrtsort des Anschlusszuges. Aussteigen durch zwei Türen ist schneller!

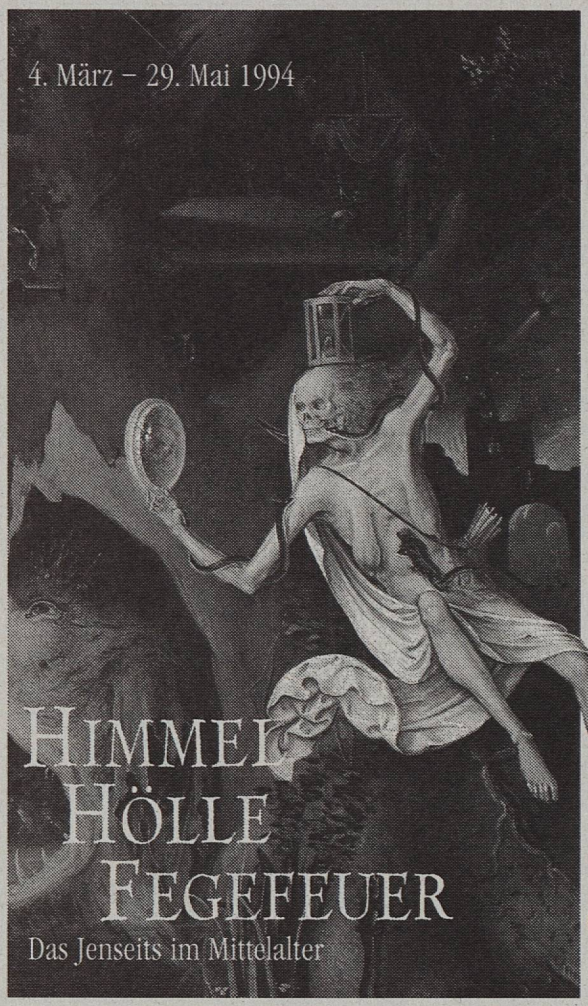
Unvorhergesehene Änderungen

Sollten Sie aus irgendwelchen Gründen reservierte Züge, Busse oder Schiffe kurzfristig nicht benützen, informieren Sie frühzeitig das Personal des nächsten Bahnhofs.

Rückerstattung bei geringerer Teilnehmerzahl

Bringen Sie das bestätigte Kollektivbillett nach der Reise dem Personal Ihres Bahnhofs zurück. Sie erhalten den zuviel bezahlten Betrag umgehend zurück, oder er wird Ihnen auf der Rechnung gutgeschrieben.

Haben Sie weitere Fragen? Das Bahnpersonal steht Ihnen am Bahnhof gerne zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen eine schöne Schulreise!



SCHWEIZERISCHES LANDESMUSEUM

Zürich beim Hauptbahnhof
Eintritt Fr. 8.–
Täglich
10 – 17 Uhr

Rhein-Schiffahrten

Ihr Partner für **Schulreisen,** Hochzeiten
Tagungen, Familienfeste
Schiffe bis 150 Pers. Weidlinge bis 60 Pers.

Flughafen Zürich: Rundfahrten

Im gelben Rundfahrtenbus in unmittelbare Nähe der Flugzeuge auf dem Vorfeld. Vorbei an Terminals, Frachthallen, Privatluftverkehrszentrum und Werften stehen Sie auf einer Flughafenrundfahrt immer mitten im Geschehen des Flugbetriebs. Neu im Programm ist ein Abstecher zur Berufsfeuerwehr und zum Werkhof.
Geschulte Referenten kommentieren laufend das aktuelle Geschehen und vermitteln allerlei Wissenswertes über den Flughafen Zürich und seinen Flugbetrieb.

Für Schulklassen sind die Fahrten kostenlos.
Die Rundfahrten finden für Gruppen jeweils Montag bis Freitag um 13.00, 14.00 und 15.00 Uhr statt.

Anmeldungen/ Auskünfte:
Flughafendirektion
Zürich
Rundfahrten
8058 Zürich-
Flughafen
Telefon 01 816 21 56

Die grösste Campingorganisation der Schweiz
Komplett ausgerüstete Zelte auf unseren Plätzen in:
Interlaken - Stäfa - Fleurier
Massenlager in **Estavayer-le-Lac**
NEU!
Weitere Auskunft bei: **TCS Campingabteilung,** Postfach 176
11/13 chemin de Riantbosson - 1217 Meyrin 1 - Tel. 022/785 13 09

Jugendhaus der Heilsarmee

in Redlikon, 8712 Stäfa

Ein originelles Haus, geeignet für Landschulwochen und Ferienlager. In 4 Gruppenhäuschen je 2×6 Betten, 3 Leiterzimmer mit 2–3 Betten. Gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung. Grosser Speisesaal, Gruppenräume. Waschräume mit Duschanlage. Spiel-, Sportplatz.
Auskunft erteilt: Heilsarmee, Jugendsekretariat, Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich, Telefon 01 383 69 70.

Lösen Sie Ihr Transportproblem mit Profis

Linienbus	– preiswerte Transferfahrten für **Schulreisen und Exkursionen**
Reisewagen	– bequeme und sichere Transporte für Ihr **Klassenlager**
Gelenkbus	– **grosse Gruppen** werden gemeinsam und rasch ans Ziel gebracht
Gepäck	– **gratis Gepäckanhänger** bei Tagesfahrten und Klassenlagerfahrten
Stärnli-Bus	– einmalige **Puppentheatervorstellungen** im Bus
Info	– wir beschaffen Ihnen **Lehrmittel** über den öffentlichen Verkehr
Besichtigung	– gerne machen wir für Ihre Schulklasse eine **Betriebsführung**

Rufen Sie uns an: Telefon 01 936 13 00
Wir schaffen die freundlichsten Verbindungen

VZO
VERKEHRSBETRIEBE ZÜRCHER OBERLAND

FERIENLAGERVEREIN DER BASLER BLAUKREUZJUGEND (FLV)

Restiberg - unser Haus im Glarnerland
ob Linthal GL, vis a vis von Braunwald
50 Plätze, ruhig gelegen, keine Nachbarn
Strom aus der vollautomatischen Solaranlage
offen von Pfingsten bis Ende Oktober

Auskunft, Vermietung: Kurt Lauper, Anna Hegner-Str. 36, 4142 Münchenstein, ✆ 061 / 411 56 13

Schwanden GL

Unterkunft für 27 Personen. 4 Schlafräume, sep. Duschraum, 3 Aufenthaltsräume, davon befindet sich ein grosser Gemeinschaftsraum mit Cheminée und Leinwand im Stall etwa 50 m vom Jugendhaus entfernt. Küche: Holz und elektrisch. Wochenaufenthalt möglich, das ganze Jahr geöffnet. Preis auf Anfrage.

Verein Jugendhaus Mühlebächli Schwanden GL, Schulhausstrasse 22, 8002 Zürich, Telefon 01 202 22 61.

Schul- und Skilager Vereine und Familien

Mitten im Ferien- und Skigebiet Pizol günstige Mehrbettzimmer mit Du/WC und Touristenlager bis 80 Personen.

Berghotel Maienberg, Familie Schweiger, 7323 Wangs-Pizol, Telefon 081 723 53 56.

Auch ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!

Wandern, mountainbiken, riverraften ... und / oder lernen in der herrlichen Landschaft von

Laax / Graubünden

Gerne machen wir Ihnen Vorschläge und günstige Offerten für Schulreisen. Klassenlager etc.

Hotel Capricorn
das preisgünstige und gemütliche Kleinhotel
Telefon 081 921 54 54
Fax 081 921 45 31

EKZ

Strom für 850'000 Einwohner - wirtschaftlich, sicher, umweltgerecht

Der Weg des Stroms vom Generator bis zur Steckdose

Stromhaus Burenwisen

(5 Min. ab Glattfelden SBB)

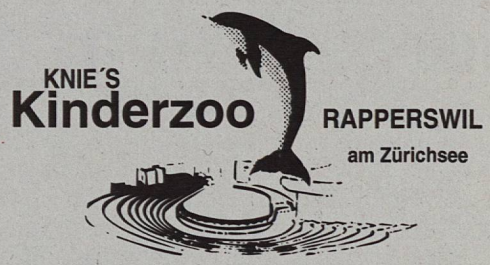
Erlebniswelt, Ausstellung und Führungen durch die Welt des Stroms.

Das Ziel Ihrer nächsten Exkursion!

(ev. kombiniert mit einer Wanderung, einer Velotour oder einer Rheinschiffahrt und einem Picknick)

Auskünfte, Programmvorschläge und Anmeldung:

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
Kreisbetriebsleitung Unterland, Feldstrasse 50, 8180 Bülach
Tel. 01/860 89 80, **ab 5.4.94** 872 71 11, Fax 01/860 89 88



Delphine, Seebären, Spielen und Lernen

Bei jeder Witterung mehrmals täglich Vorführungen im gedeckten Delphinarium mit der neuen Delphinshow

- Seebären-Schwimmbecken mit Unterwasser-Beobachtungsfenster, neues grosses Spielschiff
- Lehrparcours über Meeressäuger
- Streichelzoo mit Fütterungserlaubnis
- Pony- und Elefantenreiten, Rösslitram, Klettergeräte
- Preisgünstige Restaurants und Picknickplätze mit Feuerstellen

Täglich geöffnet von 9–18 Uhr

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder (bis 16 Jahre) Fr. 2.50, Erwachsene Fr. 6.–, Lehrer gratis

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 27 52 22

St Antönien
CH-7241 1450 m Graubünden

Sport- und Landschulwoche

RHÄTIA

Sehr komfortable Unterkunft
Vollpension oder Selbstkocher
Verlangen Sie Offerten!

Hotel Rhätia, 7246 St. Antönien
Telefon 081 54 13 61 / 54 35 47

Kristallhöhle Kobelwald

Die Kristallhöhle Kobelwald liegt in der Gemeinde Oberriet im St. Galler Rheintal. Der Besucher lässt sich vom Höhlenwart auf einem Rundgang die schillernden Kristalle, die Tropfsteine und die verschlungenen Wasserläufe erklären. So stellt der Besuch der Kristallhöhle ein immer wieder beliebtes Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Familien dar. In unmittelbarer Nähe befinden sich Feuerstellen.

Die Höhle ist von Kobelwald in ca. 15 Minuten und vom Bahnhof Oberriet in ca. 1 Stunde zu Fuss erreichbar.

Gerne senden wir Ihnen Prospekte. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Voranmeldung ist erwünscht. Höhlenwart, Telefon 071 78 19 77, oder Verkehrsverein, 071 78 19 66.

Warum nicht einmal eine Schulverlegung im idyllischen St. Antönier Tal?

Ferienkoloniehaus «Hof», 7246 St. Antönien GR

30 Betten. 11 Zimmer. Selbstverpflegung. – Im Juni und August 1994 z. T. noch freie Termine.

Auskunft: K. Heinz, Brändligasse 41, 7000 Chur, 081 27 35 62.

Stöckalp OW, Gasthof Waldhaus
Ski- und Wandergebiet

Der Gasthof Waldhaus Stöckalp liegt im voralpinen Klima auf 1080 m ü. M. Vielfältiges Angebot für Sommer- und Wintersport. Heimelige Hotelzimmer und komfortables Touristenlager. Einheimische Spezialitäten aus gutbürgerlicher Küche. Gemütliche Räumlichkeiten für Bankette, Seminarien und Familienanlässe. Tel. 041 67 14 01, Fax 041 67 11 82.

Naturfreundehaus Tscherwald, Amden

1361 m ü. M.

für Klassenlager mit Selbstkocherküche. Parkplatz beim Haus.

Anmeldung und Auskunft:
Jakob Keller, Tel. 01 945 25 45

STIFTUNG
KARTAUSE ITTINGEN

EIGENTLICH BRAUCHT DIE KARTAUSE ITTINGEN KEINE WERBUNG.

Die Kartause Ittingen in Warth bei Frauenfeld ist eine uralte Klosteranlage mit zwei Museen (Ittinger Museum und Kunstmuseum des Kantons Thurgau), ein feines Restaurant mit idyllischer Gartenwirtschaft, eine Herberge und ein Hotel, ein Ausbildungs- und Kurs- und Telekommunikations-Zentrum, ein Wohnheim und eine geschützte Werkstätte für Behinderte, ein Gutsbetrieb, ein Weingut, eine Käserei, ein Hopfengarten – und für viele Menschen ganz einfach ein Ort, um für Tage oder nur Stunden in einer völlig anderen Welt zu leben. Oder Hochzeit oder sonst einen Anlass zu feiern.

Weil Sie das vielleicht nicht wussten, haben wir trotzdem ein bisschen Werbung gemacht und freuen uns auf Ihren Besuch oder Ihren Anruf.

Kartause Ittingen, 8532 Warth TG
Tel. 054 / 748 44 11

Centro Sportivo Vera
ROVEREDO/GR
CAMPING · PISCINA · TENNIS · BAR · PIZZERIA
Tel. 092 / 82 18 57

Für Ihre **Schulreise**
oder Ihren **Herbstausflug**
zum Beispiel die **Glarner Kärpf-Wanderung**

Luftseilbahn und Berggasthaus

mettmenalp

Im Freiberg Kärpf,
dem ältesten Wildasyl Europas
8762 Schwanden GL

Talstation Kies: Tel. 058 81 20 10
Berggasthaus Mettmenalp:
Tel. 058 81 14 15

Günstige Gruppentarife

RHB/RhW: 2 attraktive Bergbahnen

Mit der Rorschach–Heiden-Bergbahn erleben Sie eine unvergessliche Fahrt mit herrlicher Aussicht auf den Bodensee, die Hügellandschaft Süddeutschlands, das Rheindelta und die Bregenzer Bucht.

Ausflugsziel Heiden – ein interessanter Tip für Schulen! Die einzige Zahnradbahn am Bodensee bietet einen direkten Anschluss an die Bodenseeflotte ab Rorschach-Hafen. Ausführliches Infoblatt erhalten Sie bei den Verkehrsbüros oder direkt bei RHB, Telefon 071 91 18 52.

Die Rheineck–Walzenhausen-Bergbahn, eine elektrische Zahnradbahn, erschliesst die Aussichtsterrasse Walzenhausen, hoch über dem Dreiländereck. Ein wunderschönes Wandergebiet mit unzähligen markierten Wegen erwartet Sie! Rundfahrtenbillette für Bahn, Postauto oder Schiff erhalten Sie an allen Rundreisestationen.

50PLUS – Sprachreisen für Junggebliebene über 50

Edinburgh – die Stadt des Festivals

Im August findet in Edinburgh das berühmte internationale Festival statt. Weltweit bekannte Künstler und Musiker treten hier auf. Konzerte, Theater auf den Strassen und in den Parks und noch vieles mehr wird hier angeboten. Die Stadt wird zum pulsierenden Zentrum und reisst jeden Besucher mit.

Im Rahmen des 50PLUS-Sprachreiseprogramms für Leute über 50 hat Media Lingua-Travel, die Buchungs- und Beratungsstelle für Sprachaufenthalte in Basel, zusammen mit einer renommierten Sprachschule in Edinburgh ein Programm zusammengestellt, welches erlaubt, neben dem Englischunterricht noch das berühmte Festival zu erleben.

Der Kurs beinhaltet 15 Lektionen Unterricht pro Woche, Unterkunft in sorgfältig ausgesuchten Gastfamilien im Einzelzimmer mit Halbpension und Vollpension am Wochenende, Exkursionen in und um Edinburgh und Besuch des Festivals.

Der Kurs beginnt am 14. August 1994 und dauert zwei Wochen. Die Kosten betragen Fr. 2550.–. Im Preis inbegriffen sind Unterricht, Unterkunft, Exkursionen und Flug.

Weitere Informationen erteilt Media Lingua-Travel, Petersgraben 33, 4003 Basel, Telefon 061 261 20 20.

WORLD DIDAC 1994
Basel, 31.5.–3.6.1994

RHB
ATTRAKTIVE RUNDFAHRT:
mit 2 Bergbahnen, Bus & Schiff
RhW

RORSCHACH-HEIDEN-BERGBAHN

Dieser interessante und **abwechslungsreiche** (Tages-) **Ausflug** ist ein unvergessliches Erlebnis für Jung und Alt. Auf dieser einmaligen Rundfahrt geniessen Sie eine **herrliche Aussicht** über den ganzen Bodensee, hinüber in die Hügellandschaft Süddeutschlands, aufs **Rheindelta** und die Bregenzer Bucht.

RHB– Rorschach-Heiden-Bergbahn *mit offenen Nostalgiewagen*

Von **Rorschach-Hafen** aus *(400 m ü.M.)* führt Sie die **Rorschach-Heiden-Bergbahn** – *die einzige Zahnradbahn am Bodensee!* – in halbstündiger Fahrt *(im Stundentakt)* hinauf nach **Heiden**, dem bekannten Klimakurort auf der Sonnenterrasse *(800 m ü.M.)* im lieblichen Appenzeller Vorderland. Weiter geht's mit dem **Postauto** *(23 Min.)* oder zu Fuss *(Witzwanderweg 2½ Std.)* nach **Walzenhausen**. Mit der romantischen **RhW** *(9 Min.)* hinunter nach Rheineck und von dort mit dem **Schiff** *(65 Min.)* durch das Naturschutzgebiet des Alten Rheins zurück zum Ausgangspunkt **Rorschach**.

RhW– Bergbahn-Rheineck-Walzenhausen

Die ideale Nachmittags-Rundfahrt

Weitere **Auskünfte** erhalten Sie über Telefon: (0041) 071 – 91 18 52: Fahrzeiten, Fahrpreise, Rundfahrtenkarten, Ermässigung für Gruppen. Allgemeine Informationen wie Taktfahrzeiten: am **Automatischen Telefon** 071 – 91 25 25.

BERGBAHN-RHEINECK-WALZENHAUSEN

Romanshorn am Bodensee
Vorteilhafte Unterkunft für Klassenlager und Schulreisen

In unmittelbarer Nähe von Bahnhof und Hafen, für Schulreisen und Schulverlegungswochen sehr geeignet (105 Plätze). Romanshorn verfügt über ein grosses Schwimmbad, Minigolf- und Tennisanlagen, Fitness-Parcours, prächtige Seeparkanlagen, vielfältige Möglichkeiten für Wasser- und Segelsport, schöne Wanderwege, zahlreiche Ausflugsgelegenheiten, gute Bahnverbindungen Richtung Zürich, St. Gallen, Chur und Schaffhausen sowie ständige Fährverbindungen nach Friedrichshafen.

Auskunft und Prospekte:
Jugendherberge, 8590 Romanshorn
Telefon 071 63 17 17, Fax 071 61 19 90

Bündner Oberland
OBERSAXEN
Geheimtip für Klassenlager
Meilener Ferienhaus

Schön gelegenes, modern eingerichtetes Haus mit Vollpension (Fr. 33.–/37.–).
Zimmer mit fliessendem Wasser, Schulungsraum, Gruppen- und Werkenraum, Esssaal, grosse Spielwiese. TV, Video, Hellraum- und Filmprojektor 16 mm. Ideales Wandergebiet.

Wochen: 22, 26, 27, 34, 38 und 39 noch frei.

Auskunft und Anmeldung: Gaudenz Alig, Miraniga, **7134 Obersaxen,**

Telefon 081 933 13 77, Fax 933 21 32

HOTEL CHESA SELFRANGA
Hotel Chesa Selfranga
Selfrangastrasse Tel. 081 69 12 55
CH-7250 Klosters Fax 081 69 48 80
– 90 Betten in 2er-, 4er- und 6er-Zimmer/Hausbar
– Skiabfahrt Gotschna/Parsenn vor der Türe
– Anfängerlift beim Haus (Nachtskifahren)
– Gratis Ortsbushaltestelle

Tore zur Schweiz

Tor – Weg hinein oder Weg hinaus – je nachdem, wo man steht. Von alters her waren Tore nicht nur einfach Durchgänge, sondern zugleich auch Kontroll- und Zollstellen. Mit unseren Schulreisevorschlägen führen wir Sie zu verschiedenen «Toren zur Schweiz»: in die alten Grenzorte Genf, Schaffhausen, Stein am Rhein, an den Flughafen Kloten und an den Zoll. Als besondere Attraktion stellen wir Ihnen das vollständig neu und nach modernen Grundsätzen konzipierte Zollmuseum in Gandria vor. Ausserdem exklusiv bei «SLZ»: ein Auszug aus dem neuen, noch unveröffentlichten SJW-Heft zum Thema «Schmuggel» im Vorabdruck.

Foto: Oberzolldirektion

Alte Grenzorte

Grenzorte sind Tore zur Welt. Die zumeist sehr schmucken, mittelalterlichen Städtchen mit stattlichen Bürgerhäusern zeugen von einem soliden Wohlstand. Wer einen gemütlichen Stadtbummel, den Besuch bedeutender Kirchen, Klöster, Wehrbauten und Museen oder eine romantische Schiffahrt bevorzugt, kommt in Schaffhausen, Stein am Rhein oder in Genf ganz auf seine Rechnung.

Genf

Am Genfersee (Lac Léman), in der Bucht, wo die Rhone den See verlässt, liegt die Stadt Genf mit ihren 170 000 Einwohnern. Als Symbol von Genf berühmt ist der Springbrunnen mit seinem 140 m hohen Wasserstrahl. Über dem linken Ufer thront die Altstadt, das Herz von Genf.

Obwohl sie dominiert wird von der Kathedrale St-Pierre, deren Entstehung bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht, ist das eigentliche Zentrum der Altstadt der Place du Bourg-de-Four. Er gilt als der älteste Platz der Stadt und stammt noch aus der gallischen Zeit; seinen Namen verdankt er den Römern: er war damals Forum, also Marktplatz. Aus archäologischer Sicht lohnt sich ein Besuch der neuen Ausgrabungsstätte unter der Kathedrale. Eine der besterhaltenen Strassen ist die Grand-Rue, wo 1712 im Haus Nr. 40 Jean-Jacques Rousseau geboren wurde.

Unter den 30 Museen in der Stadt seien erwähnt: das Musée d'art et d'histoire (Museum für Kunst und Geschichte), das unter anderem kostbare ägyptische, griechische und römische Kunstwerke, eine Münzsammlung sowie eine Ausstellung schweizerischer Möbel aus dem 14.–18. Jahrhundert beherbergt; das Musée de l'horlogerie (Uhrenmuseum) mit einer weltweit einmaligen Kollektion von mit Email verzierten Schmuckuhren und Spieluhren aus dem 16.–20. Jahrhundert; das Maison Tavel, das älteste Bürgerhaus von Genf, das heute als Museum dient und die Geschichte der Stadt aufzeigt; das Internationale Museum des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds, das Einblick in Geschichte und Arbeit dieser Organisationen vermittelt.

Weitere Anziehungspunkte bilden Früchte- und Gemüsemärkte auf der Plaine de Plainpalais sowie ein Flohmarkt, der hier jeden Mittwoch und Samstag stattfindet. SLZ

Stein am Rhein

Dort, wo der Rhein den Untersee verlässt, liegt das städtebauliche Kleinod Stein am Rhein. Es zählt rund 2700 Einwohner.

Zeugnis der alten, wehrhaften Stadt sind das Ober- und Untertor, der Hexen- und der Chretzeturm. Im Zentrum der Altstadt liegt der Marktplatz mit den schmucken Bürgerhäusern. Die reizvollen Fachwerk- und Erkerfronten sowie die bunten Fassadenmalereien zeugen von der Schönheit spätgotischer und barocker Strassenzüge. Dominiert wird der Platz vom Rathaus, erbaut von 1539 bis 1542, welches eine Sammlung von alten Bannern der Stadt, Harnischen und Waffen aller Art beherbergt.

Im Osten befindet sich der Klosterbezirk mit dem ehemaligen Benediktinerkloster St. Georgen. Die Kirche, eine romanische Säulenbasilika ohne Querschiff, stammt aus dem 12. Jahrhundert. Um den später neugebauten gotischen Kreuzgang gruppiert, liegen die Konventgebäude. Hier sind heute das Kloster- und das Heimatmuseum untergebracht. Die reich ausgestatteten Räume vermitteln einen Einblick in das mittelalterliche Klosterleben.

Empfehlenswert ist auch der Besuch des Puppenmuseums an der Schwarzhorngass und des ersten Phonographen-Museums der Schweiz am Rathausplatz.

Im Norden, über der Stadt, liegt die Burg Hohenklingen. Von diesem gut erhaltenen mittelalterlichen Bauwerk aus geniesst man bei klarem Wetter eine einmalige Aussicht auf Altstadt, Untersee und Rhein.

Überquert man den Rhein, gelangt man in den Stadtteil Vorderbrugg, wo noch Reste der römischen Befestigung «Tasgetium» vorhanden sind. Innerhalb des Kastells steht die Johanneskirche, deren Chor vollständig mit Fresken verziert ist.

Stein am Rhein ist auf Schienen, zu Wasser und über Land bequem zu erreichen. SLZ

Schaffhausen

Gegründet wurde Scafhusun (der Name leitet sich vom althochdeutschen Wort scaff, Schiff, ab) bei der Stelle, wo die Unterbrechung der Rheinschiffahrt durch Stromschnellen einen Umlade- und Stapelplatz erforderte, von dem aus der Rheinfall auf dem Landweg umgangen werden konnte. Dank dem Bau des Rheinkraftwerks 1866 nahm Schaffhausen an der industriellen Revolution teil.

Von der mittelalterlichen Stadtbefestigung sind nur der Obertorturm und das Schwabentor erhalten, wo sich die beiden Handelsstrassen in den süddeutschen Raum trennten.

In der Altstadt präsentieren schmucke Bürgerhäuser aus der Zeit der Gotik und des Barocks voller Stolz ihre reich bemalten und bildhauerisch gestalteten Fassaden. Eine Eigenart von Schaffhausen sind die über 170 Erker. Auf den Plätzen plätschern historische Brunnen mit Figuren wie zum Beispiel dem Mohrenkönig und dem Tellen. Zwölf Zunfthäuser sind Zeichen eines wohlhabenden Bürgertums.

Schaffhausens Kulisse wäre ohne seine drei grossen Sehenswürigkeiten Allerheiligen, Munot und Rheinfall kaum denkbar. Die ehemalige Benediktinerabtei Allerheiligen, 1048 von Graf Eberhard von Nellenburg gestiftet, beherbergt eine bedeutende kulturgeschichtliche Sammlung zur Stadtgeschichte.

Zu einem der bedeutendsten romanischen Baudenkmäler der Schweiz zählt die Münsterkirche. Im angrenzenden mittelalterlichen Heilkräutergarten sind alle Pflanzen und Pflänzchen fein säuberlich beschriftet.

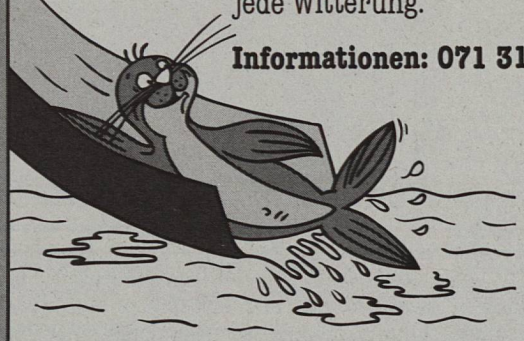
Von weitem sichtbar ist der das Stadtbild beherrschende Munot. Diese von 1564 bis 1585 erbaute Festung ist das einzige Bauwerk, das der Idee einer Zirkularbefestigung entspricht, wie sie Albrecht Dürer in seiner Befestigungslehre beschrieb. SLZ

Höhepunkt der Schulreise:

Freizeitzentrum Säntispark

In Abtwil, vor den westlichen Toren der Stadt St.Gallen. Zauberhafter Spielpark für Picknick, Freizeitspiele und zum Grillieren. Plausch- und Bäderlandschaft mit Wellenbad und 90-m-Wasserrutschbahn. Restaurants, Spiel- und Sporthalle. Ein komplettes Freizeit-Angebot für jede Witterung.

Informationen: 071 31 28 31



für Ihre Freizeit
Säntispark
Abtwil
N1, Ausfahrt St.Gallen Winkeln

Ein Ausflug auf den

Chäserrugg

- Standseilbahn Iltios
- Luftseilbahn Chäserrugg
- Gipfelrestaurant 2262 m ü. M.
- Sonnenterrasse
- Wanderparadies
- Aussichtspanorama
- Fahrplan vom 11. Juni–1. November
- Prospekte: Telefon 074 5 22 28

Bergbahnen, 9657 Unterwasser

Churfirsten PARADIES Unterwasser

Jungwachtheim Bad Ragaz für Lager.

Auskunft erteilt:

Stephan Dosch, Telefon 081 302 52 21.

Pfadfinderheim Planura
CH-8783 Linthal 700 m ü. M.
Telefon 058 84 34 26

Vermietung: Rud. Stutz, Dorf, 8783 Linthal, Telefon 058 84 32 30

Ferienhaus – Gruppenunterkunft für max. 38 Personen; April bis Oktober geöffnet. Im Fätschli mit guter Zufahrt. Waschraum, Duschraum, Küche und Aufenthaltsräume. **Geeignet für Lager, Kurse und Schulverlegungen.**

Clubhaus Ski-Club Amriswil in Alt St. Johann im Toggenburg

Alleinstehendes komfortables Haus mit Zufahrtsstrasse und Parkplätzen. Platz für 50 Personen in Massenlager (1×14, 2×16, 1×2, 1×3 Schlafplätze), gemütlicher Aufenthaltsraum, moderne Küche, Dusche, Waschräume. Geeignet für Sommer- und Winterlager, Plauschwochenenden usw.

Nähere Auskünfte und Vermietung:
Cornelia Bättig, Floraweg 6, 8580 Amriswil, Telefon 071 67 22 82.

Berghotel Seebenalp, 8884 Oberterzen, direkt am See

Es verfügt über 60 Betten, Massenlager aufgeteilt in Zimmer mit 4, 5, 6, 8, 9 und 16 Betten und 15 Zimmer mit 2 und 3 Betten. Grosser Speisesaal und Aufenthaltsraum. Preis auf Anfrage (Sommerlager). Im Jänner 1995 freie Wochen (Winterlager). Im Winter nur mit den Skiern erreichbar.

Hotel Seebenalp, Josefine Gubser, 8884 Oberterzen, Tel. 081 738 12 23

Steckborn am Untersee Neu: Herberge Strandbad. Direkt am Untersee gelegen, schönstes Strandbad der Region, mit Kinderspielplatz, Spielwiese, Kinderfähre usw. 30 Schlafplätze, modernste Sanitäranlagen. Ideal für Klassenlager, Sportlager (auch Wassersport) usw. **Geöffnet:** 1. April bis Mitte Oktober. Auskunft und Reservation: H. Schiess, Seestrasse 81, 8266 Steckborn, Telefon 054 61 23 41 oder 61 12 50.

Erlebacherhus
Valbella – Lenzerheide, 1600 m

Das Paradies im Sommer und Herbst

Das renovierte Ferienhaus verfügt über 9 Zweier- und 10 Viererzimmer, modern eingerichtetes Schulzimmer, Sonnenterrasse. Grosse Spielwiese mit Cheminée, Volleyballnetz, Fussballtoren, Reck und Schaukel. Waldlehrpfad in der Nähe. Gute Küche mit Voll- oder Halbpension. Folgende Wochen sind noch frei:
Wo 25, 26, 32, 33, 40, ab 42.

Auskunft und Anmeldung:
Erika Kunz, Rietstrasse 22, 8703 Erlenbach, Telefon 01 910 19 65.

ENGADIN

Winterferien in Samedan für Schulen und Vereine, bis 24 Betten. Gut eingerichtete Unterkunft mit grosser Küche. Nähe Bahnhof und Marathonloipe.

Walo Bertschinger AG, Via Quadratscha, 7503 Samedan, Telefon 082 6 44 38 oder 6 47 63

Skiclub Altstetten – Skihaus Auenalp
Wir vermieten: modern ausgebautes **Klubhaus mit 56 Schlafplätzen** in 8 Räumen, getrennten Waschräumen für Damen und Herren, grosser Küche, 2 Aufenthaltsräumen, oberhalb **Haslen GL,** in schöner, nebelfreier Lage. Erreichbar mit PW oder Car. Auskunft und Vermietung: Frau K. Lüchinger, Telefon 01 431 99 86.

Ferienhaus «Glaretsch»
1300 m ü. M.

Gut eingerichtetes Haus für Selbstkocher, 50 Plätze. In der Nähe Seilbahn und Wanderwege. Geeignet für Schulwochen. Sommer 1994 noch frei.

Auskunft: **G. Candinas,** Ferienhaus «Glaretsch», **7186 Segnes/Disentis,** Telefon 081 947 51 37

Wer ein Ferienheim für Gruppen sucht, ist klug, wenn er bei Dubletta bucht.

Es hat noch freie Zeiten in mehreren guteingerichteten Gruppenhäusern an erlebnisreichen Orten, z. B. Sedrun, Rona, Sörenberg, Dangio, Flumserberg u. v. a. m. Verlangen Sie eine kostenlose Offerte für:

Früh- und Spätsommer 1994, Winter 1995

Seit mehr als 40 Jahren: zuverlässig und kompetent im Dienste unserer Mieter.

DFHZ

DUBLETTA FERIENHEIMZENTRALE
Grellingerstrasse 68, 4052 Basel, Tel. 061 312 66 40, Fax 061 312 66 31

Flughafen Zürich

Der Flughafen Zürich bietet Rundfahrten im Flughafen an. Gelbe Busse bringen die Besuchergruppen in unmittelbare Nähe der Flugzeuge auf dem Vorfeld, vorbei an den Terminals, zu den Frachthallen, zum Privatluftverkehrszentrum, zu den Werften, zur Berufsfeuerwehr und zum Werkhof, begleitet von geschulten Referenten. Für Volksschulklassen ist diese Dienstleistung gratis.

In den Verkehrsspitzen landen und starten im Flughafen Zürich auf den drei Pisten bis zu 60 Flugzeuge in der Stunde. Dieser riesige Betrieb kann nur reibungslos funktionieren, weil eine ganze Reihe von Organisationen eng zusammenarbeitet. Der Flughafen Zürich ist nur 11 km vom Stadtzentrum entfernt. Er umfasst ein Gelände von 800 Hektaren, welches früher grossenteils zu einem Artilleriewaffenplatz gehört und vorwiegend aus Sumpf-, Streu- und Riedland bestanden hatte. 170 Hektaren davon werden noch immer landwirtschaftlich genutzt. Mit dem Bau wurde 1946 begonnen. Die ersten zwei Pisten konnten 1948 für den Verkehr freigegeben werden. Die heutige Anlage ist in mehreren Bauetappen entstanden. Seit 1980 ist der Flughafen Zürich direkt dem SBB-Netz angeschlossen. Täglich verkehren mehr als 80 Züge zwischen dem Hauptbahnhof und dem Flughafen. Zürich ist der Heimatflughafen der Swissair. Die nationale Fluggesellschaft bewältigt rund die Hälfte des Verkehrsaufkommens in Zürich. Sie geniesst keine Sonderstellung, erfüllt aber eine besondere Aufgabe: Sie ist «Handling Agent» für fast alle ausländischen Linienfluggesellschaften.

Das «Handling» (Abfertigung) der Charter-, Privat-, Militär- und Staatsflugzeuge besorgt seit 1969 die «Jet Aviation» im Auftrag des Kantons Zürich. Der Flughafen Zürich gehört dem Kanton Zürich. Die Flughafendirektion (FDZ) ist ein kantonales Amt und untersteht der Volkswirtschaftsdirektion. Sie ist zuständig für Verwaltung und Betrieb des Flughafens. Die 1948 gegründete Flughafen-Immobilien-Gesellschaft (FIG), eine gemischtwirtschaftliche Unternehmung, ist für Bau, Betrieb und Unterhalt der Hochbauten zuständig. Sie hat die Mehrzahl der Terminals, Büro-, Fracht- und Werftgebäude sowie Parkhäuser gebaut und an über 230 verschiedene Flugfirmen vermietet. Für die Flugsicherung im ganzen Luftraum der Schweiz ist die Swisscontrol (Schweizerische Aktiengesellschaft für Flugsicherung) im Auftrag des Bundes zuständig. Aber auch das Zollinspektorat, die Flughafenpolizei Zürich, das Bundesamt für Zivilluftfahrt, die PTT, der Flugwetterdienst der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt, Frachtspediteure und Treibstoffgesellschaften gehören unter anderen zu den Partnern des Flughafens Zürich. SLZ

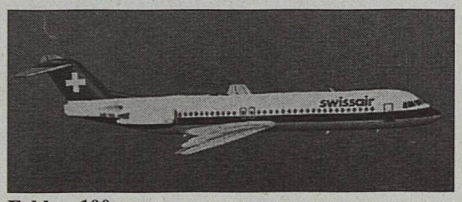
Airbus A310-325

Boeing 747-400

Saab SF340

Tupolev 154M

McDonnell MD11

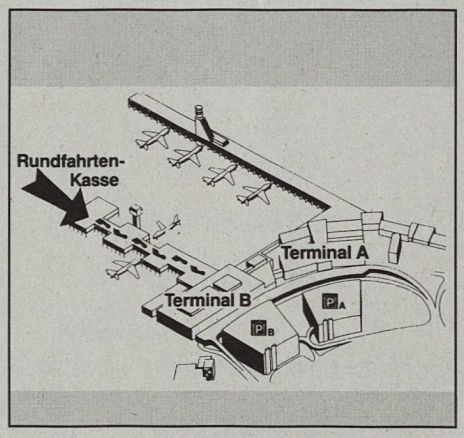


Fokker 100

Fotos Informationsdienst IFZ, Zürich-Flughafen

Rundfahrt auf dem Flughafen

Gruppen ab zehn Personen: während des ganzen Jahres Montag bis Freitag, 13.00, 14.00 und 15.00 Uhr. April bis Oktober zusätzlich Samstag/Sonntag stündlich ab 11.00 Uhr. Für Volksschulklassen gratis. Anmeldung Montag bis Freitag Tel. 01 816 21 56, Flughafendirektion Zürich, Rundfahrten, 8058 Zürich.



Alltag an der Landesgrenze

Der Schweizer Zoll ist für morgen gerüstet

Foto: Oberzolldirektion

Bald einmal wird die Schweiz ganz von der Europäischen Union (EU), die keine Zollgrenzen mehr kennt, umgeben sein. Wie kann man nun die vielfältigen Aufgaben erfüllen und die Zollschranken für Bürger und Wirtschaft dennoch tief halten? Die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) antwortet mit einem internen Erneuerungsprozess unter den Stichworten «zeitgemässe Grenzabfertigung» und «risikogerechte Kontrollen».

Roger Gauderon

Nach dem EWR-Nein der Schweiz wird unser Land in absehbarer Zeit nicht am europäischen Binnenmarkt der EU teilhaben, selbst wenn sich eine bilaterale Annäherung abzeichnet. Das bedeutet indessen, dass unser Land sich in bezug auf Steuern, Aussenwirtschafts- und Landwirtschaftspolitik, im Polizei- und Sicherheitsbereich, aber auch in der Verkehrspolitik (Alpeninitiative!) deutlich vom EG-Rechtsraum unterscheidet. Am Schweizer Zoll ist es nun, den entsprechenden nationalen Gesetzen und Verordnungen, die vom EG-Recht abweichen, Nachachtung zu verschaffen.

Zollaufgaben in einem vereinten Europa ohne die Schweiz

Das breitgefächerte Aufgabenspektrum der EZV umfasst nicht weniger als 44 Bundesgesetze und weit über 100 Verordnungen. In Stichworten zusammengefasst, lässt es sich wie folgt umschreiben:

- Bezug von Steuern und Abgaben (Zölle, Warenumsatzsteuer oder Mehrwertsteuer an der Grenze, Tabak- und Biersteuer, Monopolgebühren auf Alkoholika, Strassenverkehrsabgaben usw.)
- Vollzug wirtschaftspolitischer Massnahmen (Landwirtschaftsordnung, Aussenhandelspolitik, wirtschaftliche Landesversorgung, Statistik des Aussenhandels usw.)
- Teile des Handels- und Gewerbepolizeirechts (Lebensmittelpolizei, Betäubungsmittel, Tier-, Arten- und Pflanzenschutz, Edelmetallkontrolle, Marken- und Umweltschutz usw.)
- Sicherheits- und allgemeine Polizeiaufgaben (insbesondere Personen- und Passkontrolle, Strassenverkehrsrecht usw.)

Interessenkollision vorprogrammiert?

Jeder zweite Schweizer Franken wird im Ausland verdient; die Schweiz hat einen importabhängigen Handel und eine stark exportorientierte Wirtschaft. Zudem ist die Schweiz ein traditionelles Transit- und Ferienland. Wie kann da die EZV dem Ruf von Bürgern, Europa-Reisenden und der Wirtschaft nach einer raschen, unkomplizierten Grenzabfertigung überhaupt gerecht werden? Der Schweizer Zoll hat dies in seinen Erneuerungsprozess einbezogen: Die Aufgaben wahrzunehmen ist das eine – rasche und flexible Abfertigung von Reisenden und Waren aber das andere.

Mit vereinfachten Verfahren im Warenverkehr, mit flächendeckendem Computereinsatz (unter Einbezug des Handels, der Spediteure und Transporteure), mit einer beträchtlichen Verlagerung der Zollabfertigung weg von der Grenze (bis hin ins Domizil des Handels) und mit risikogerechten Kontrollen wird der Warenfluss an der Grenze beschleunigt. Trotz Nacht- und Sonntagsfahrverbot für Brummer gelingt es dem Schweizer Zoll mit allen Massnahmen, den Zeitaufwand beim Grenzübertritt merklich zu verkürzen.

ROGER GAUDERON ist Chef Stabsdienst, Information und Dokumentation, bei der Eidgenössischen Oberzolldirektion.

Im Reiseverkehr gilt die Devise einer raschen und zeitgemässen Grenzkontrolle. Die Akzeptanz – insbesondere von EG-Bürgern – gegenüber Grenzkontrollen ist gering. Der Schweizer Zoll hat sich entsprechend einzustellen, ohne allerdings die Aufgabenerfüllung aus den Augen zu verlieren.

Ohne den internen Erneuerungsprozess und den Einsatz von Informatikmitteln wäre das Tagessoll jedenfalls nicht reibungslos zu erfüllen, besteht es doch darin,

- täglich 30 Millionen Franken einzukassieren,
- täglich über 50000 Anträge für Waren zu prüfen
- und im Jahresschnitt täglich 685000 einreisende Personen (wovon 160000 Grenzgänger) abzufertigen und dabei
- täglich 900mal an Zollstrassen oder an der «grünen Grenze» als Polizei- und Sicherheitsorgan einzugreifen.

Ein Blick auf den Warenverkehr

Der Warenverkehr hat in den letzten beiden Jahrzehnten sprunghaft zugenommen. Die Zuwachsraten beim Import liegen bei 90%, beim Export um 70% und beim Transit bei 17%. Markant ist dabei die Verlagerung des Verkehrs von der Schiene auf die Strasse. Der neue Trend zu «Just-in-time-Lieferungen» ist unverkennbar; Handel und Wirtschaft wollen die Transportmittel besser auslasten und mit kleinen Lagern auskommen.

... und die Einnahmen?

Internationale Abkommen (u.a. EFTA, Freihandel mit der EG, GATT) haben dazu geführt, dass die Bedeutung der Zölle stark zurückging. Fiskalabgaben werden künftig wohl von der EZV, aber in Form von Verbrauchssteuern (Benzin, Autos usw.) erhoben. 1970 bestritt der Schweizer Zoll mit seinen Einnahmen noch die Hälfte des Bundeshaushaltes. Heute sind es 8,2 Mia. Fr., was nur noch einem Fünftel der gesamten Bundeseinnahmen entspricht.

Ein Wort zum Grenzwachtkorps (GWK)

1888 Männer und Frauen versehen uniformiert und bewaffnet den Dienst, der fast allen Schweizern geläufig ist. Sie sind an Grenzübergängen und an der «grünen Grenze» für die Personenkontrolle zuständig. Auch ihre Aufgaben haben sich verlagert, nämlich in Richtung Sicherheit und Grenzpolizei. Dutzende von kleineren Grenzübergängen sind künftig unbesetzt, aber bleiben für den lokalen Verkehr geöffnet. Durch den Einsatz mobiler Equipen und somit einer neuen Einsatzdoktrin hat man diesem Umstand Rechnung getragen. SLZ

Nach dem EWR-Nein müssen mit den Nachbarstaaten gemeinsame Lösungen gefunden werden. Fotos: Zollanlage F/CH in Basel-St-Louis).

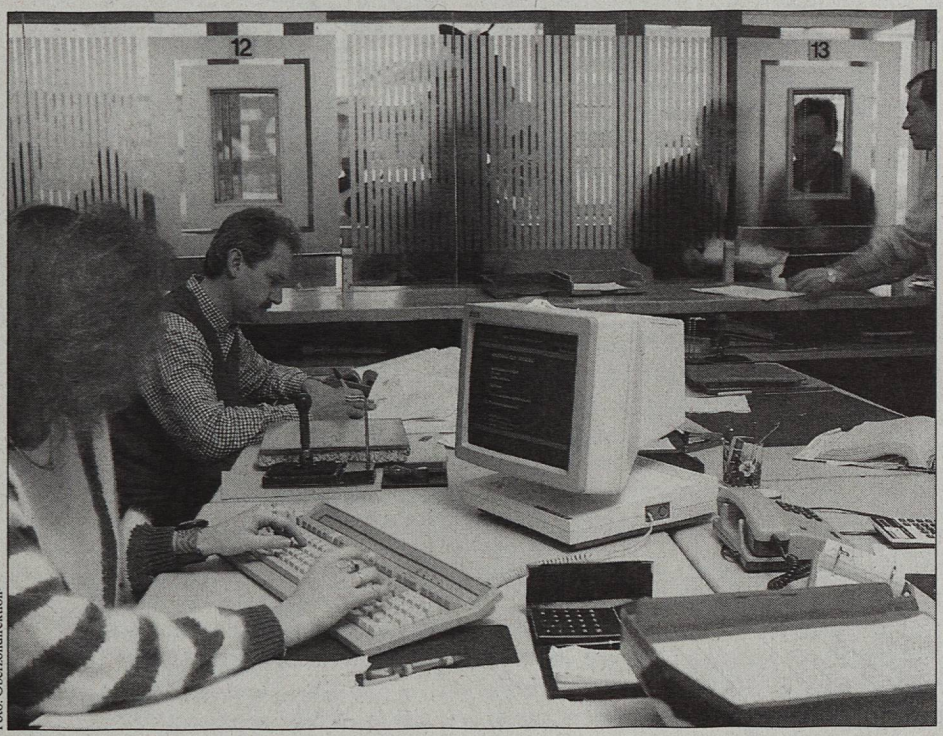


Foto: Oberzolldirektion

Ein Halbtag beim Schweizer Zoll

Es gibt für Schulen immer wieder Gelegenheit – bei Schulreisen oder in Landschulwochen in Grenznähe –, den Puls des Schweizer Zolls zu fühlen. Die Zolldienststellen sind dabei gerne bereit (auf Voranmeldung), an Ort und Stelle in die beiden Sparten der EZV (Warenzoll und Grenzwache) Einblick zu gewähren. Voranmeldungen (mit Angabe von Ort, Zeit und besonderen Wünschen) sind an die Zollkreisdirektionen zu richten.

Als Vorbereitung für solche Grenzvisiten können der Lehrerschaft auch die Kurzvideos über die Zollberufe (Grenzwächter/in, Zollbeamter/-in und Edelmetallprüfer) dienen, die bei unserem Informationsdienst (Postkarte genügt) zur Verfügung stehen (siehe Kasten Kontaktadressen).

Kontaktadressen:

ZOLL
DOUANE
DOGANA

Zollkreisdirektionen

- Zollkreisdirektion I, 4010 Basel
  Auskunft Tel. 061 287 11 11
- Zollkreisdirektion II, 8201 Schaffhausen
  Auskunft Tel. 053 83 11 11
- Zollkreisdirektion III, 7001 Chur
  Auskunft Tel. 081 21 16 11
- Direzione delle dogane IV
  6901 Lugano
  Auskunft Tel. 091 28 48 11
- Direction des douanes V
  1001 Lausanne
  Auskunft Tel. 021 342 01 11
- Direction des douanes VI
  1211 Genève
  Auskunft Tel. 022 310 61 33

Für Unterlagen:
Oberzolldirektion/Information
Tel. 031 322 65 13 und 031 322 67 43

Altdorf – das Dorf mit Herz im Herzen der Schweiz

Altdorf, der Hauptort der Kantons Uri, liegt im Reusstal, 3 km südlich des Vierwaldstättersees, an hervorragender Verkehrslage. Das auf 462 m ü. M. gelegene Altdorf mit seinen 8100 Einwohnern ist das wirtschaftliche, politische, kulturelle und gesellschaftliche Zentrum des Kantons.

Sehenswürdigkeiten

Das Ortsbild wird in seinem Kernstück durch das Telldenkmal und das klassizistische Rathaus geprägt. In der Herrengasse sowie an der Gotthardstrasse begegnet man noblen alten Residenzen, Zeugnissen einträglicher Kriegsdienste an spanischen, neapolitanischen und französischen Höfen.
Im Historischen Museum Uri wird die Geschichte des Landes Uri lebendig präsentiert. Die Themen reichen von Ur- und Frühgeschichte sowie Leben im Mittelalter über Handwerk, Gewerbe und Brauchtum, Eisenerzgewinnung, Militär, Verkehr und Verkehrswege bis hin zu Kunst, Wohnkultur, Trachten, Kostüme, Schmuck und Textilien.

Auf den Spuren von Wilhelm Tell

Das Telldenkmal, das von Richard Kissling 1895 geschaffen wurde, befindet sich vor einem mittelalterlichen Wohn- und Wehrturm, welcher «Türmli» genannt wird. Das Türmli steht an jenem Platz in Altdorf, wo Rudolf von Habsburg 1257/58 «Unter der Linde» Gericht gehalten und Tell mit seinem legendären Apfelschuss Geschichte gemacht hat.
Im Altdorfer Tellspielhaus wird von den Einwohnern des Ortes alle drei Jahre Schillers «Wilhelm Tell», eines der packendsten Schauspiele der deutschsprachigen Literatur, aufgeführt. Spieldaten: 30. Juli bis 25. September 1994 (Auskunft und Vorverkauf: Tellspielbüro, 6460 Altdorf, Telefon 044 2 22 80 / Fax 044 3 22 80).
In Altdorf lassen sich Kultur, Sport und Natur optimal verbinden:

- warum nicht vormittags ein geführter historischer Rundgang durch Altdorf oder ein Museumsbesuch und nachmittags dem Sport, der Natur frönen
- Schwimmen im See oder im Hallenbad Moosbad (Wasserrutschbahn, Liegewiese mit Spielgeräten, Minigolfanlage, Gartenschach, Gartenrestaurant)
- Wandern auf dem Weg der Schweiz
- mit einer der elf nahegelegenen Luftseilbahnen in sonnige Höhen schweben und das atemberaubende Panorama geniessen

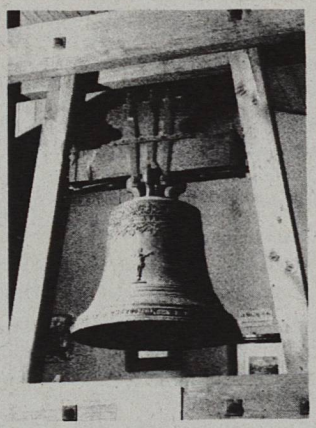
Nähere Auskünfte erhalten Sie beim Verkehrsverein Altdorf, 6460 Altdorf, Telefon 044 2 28 88, Fax 044 2 02 88

Bergsturz-Museum Goldau
beim Natur-Tierpark

Ausgrabungsgegenstände und historisch-künstlerische Dokumentation zum Bergsturz von 1806

Geöffnet: Mai/Oktober Di bis So 13.30 bis 17.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung mit Telefon 041 82 31 03.

Eintritt für Schüler Fr. 1.–.



BUNDESBRIEFMUSEUM SCHWYZ

Wählen Sie das Museum mit seinen wertvollen Dokumenten über die Entstehung der Eidgenossenschaft zum Ziel Ihrer Schulreise. In unserem Park oder in der Bogenhalle können Sie auch picknicken.

Täglich geöffnet: 9.30–11.30, 14.00–17.00
Eintritt frei. Auskunft erteilt Telefon 043 24 20 64/65

Berg- und Pistenrestaurant / Massenlager Hochstuckli, Sattel SZ

Ideales Wander- und Skigebiet
Zufahrt möglich

Auskunft: Telefon 043 41 13 96

Bärenstark

– der neue Spielplatz mit der Riesenrutschbahn. Immer ein faszinierendes Erlebnis!
Neu: das tolle Insel-Restaurant

Tierpark Goldau
6410 Goldau, Tel. 041-82 15 10

Sörenberg LU

Ideales Haus für **Landschulwochen und Skilager** zu vermieten. Schönes Wander- und Skigebiet.

Anfragen: CVJM-Ski- und Ferienhaus Schneeberg, Christine Wegmüller, 3126 Kaufdorf, Telefon 031 809 26 61.

Das Schweizer Zollmuseum am Luganersee

Vom historischen Museum zum Erlebnismuseum

Seit 1935, dem Gründungsjahr, und der Restauration Mitte der siebziger Jahre gilt das Schweizer Zollmuseum als Geheimtip für Schulen und Gruppenreisen. Im Volksmund wird es auch «Schmuggler-Museum» genannt. Nach einer deutlichen Verjüngungskur wird es ab diesem Jahr vermehrt den Bedürfnissen junger Besucher Rechnung tragen. Dabei wurde versucht, Historisches mit dem Computerzeitalter zu verbinden. Die Neueröffnung des Museums erfolgt am 6.Mai 1994.

Roger Gauderon

Foto: zvg

Die ehemalige Grenzwachtkaserne am Südufer des Luganersees: seit 1935 Zollmuseum.

Das kleine Museum kann bald einmal auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Es ist in mancher Hinsicht etwas Besonderes: Es befindet sich an einer wunderschönen Tessiner Grenzecke, umgeben von Wasser und Wald – und ist nur per Schiff erreichbar. Die Zweckheirat zwischen dem Schweizerischen Landesmuseum (historische Betreuung) und der Eidgenössischen Zollverwaltung bringt es mit sich, dass dem Besucher eine interessante und oft unbekannte Materie vorgesetzt wird. Zudem wird der Gast vom Eingang bis zum obersten Stockwerk zum Mitmachen und Miterleben eingeladen.

Von A(uto) bis Z(oll heute)

Bereits beim Eingang steht ein Schmuggler-Auto mit Verstecken, die vom Besucher teils erst gefunden werden, wenn er vom Hohlraumprüfgerät (ähnlich einem Endoskop, das wir von der Medizin her kennen) Gebrauch macht.

Im 2. Stock lädt eine neugestaltete Abteilung ein, die dunklen Geschäfte rund um die Grenze näher kennenzulernen: Warenschmuggel im herkömmlichen Sinn mag wohl im Zentrum stehen, aber auch Warenfälschungen, Vergehen gegen den Artenschutz, Kampf dem Drogenschmuggel usw. fehlen dabei nicht.

Fahndung bei Grenzübergängen, Ausweisfälschungen (und wie der Zoll ihnen begegnet) und das Nachtsichtgerät erproben gehören ebenso zur neuen Abteilung wie ein Computerspiel mit Gewinnchancen (vgl. Kasten).

Dass das Grenzwachtkorps hundertjährig wurde, wird im 3. Stock spürbar, indem anschaulich über den täglichen Einsatz, über Frauen in diesem harten Beruf und über Ausrüstung und Ausbildung – teils mit dem modernen Hilfsmittel Foto-CD – berichtet wird. Auch fehlt ein filmischer Rückblick auf die letzten 50 Jahre der Grenzwachtgeschichte nicht.

Das historische Ambiente

Direkt neben dem Museum stehen über zehn der schönsten Grenzsteine der Schweiz – teils aus dem Mittelalter – die rund um die 1880 km lange Schweizer Grenze zu finden waren. Im Parterre des Museums sorgen Schmugglerszenen, Zollbüros und Haushalte lediger Grenzwächter (alle zwischen 1850–1900) für eine atmosphärische Einstimmung. Auch fehlen Schmuggelboote und alte Schmugglermethoden ebensowenig wie ein Gedenkraum, der an den gefährlichen Beruf der Grenzwächter erinnert. SLZ

Wichtige Adressen

Fragen zum Zollmuseum, das bis Oktober von 13.30–17.30 h geöffnet ist, sind zu richten an: Zollkreisdirektion Lugano (Tel. 091 28 48 11).

Da das Zollmuseum nur per Schiff erreichbar ist, ist eine Voranmeldung für Gruppenreisen zu empfehlen: Società Navigazione Lago di Lugano (Tel. 091 51 52 23 oder 091 23 17 79).

Detektiv... in Zollsachen

Ein Computerspiel ermöglicht es den Besuchern, für 3 Minuten als «Mc Custom» konkrete Zollfälle (Schmuggel- und andere Vergehen) zu lösen. Stimmt alles bei der Passkontrolle... was wird wo geschmuggelt... oder was läuft sonst schief? Wer beliebige 3 Fälle richtig löst, die ihm der Zufallsgenerator auf dem Computer zuteilt, hat die Möglichkeit, auf Schmuggeljagd zu gehen. Und wer den Schmuggler fängt, der sich durch Wald und über Stock und Stein auf den Grenzwächter zubewegt, hat die Möglichkeit, eine Uhr zu gewinnen. Übrigens: Das Spiel kann in deutscher oder italienischer Sprache gespielt werden.

Schüsse im Tal

Von Martin Meier

Textauszug aus dem im Juni 1994 erscheinenden SJW-Heft Nr. 1992 zum Thema Wildern und Schmuggeln
Im Vorabdruck exklusiv in der «SLZ»

„Langweilig war's, jawohl! Da sass Thomas jetzt wohl am Strand der Costa Brava, da flitzte Alfred mit seinen Eltern durch den Grand Canyon, da unternahm Michael gar eine echte Safari durch Kenia. Daniel seufzte laut auf, wenn er nur daran dachte. Er sass da auf dem Balkon der Ferienwohnung in Zernez, die seine Eltern für drei Wochen gemietet hatten, stützte den Kopf auf seine rechte Hand und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter.

Nationalpark! Was hatte er sich nicht alles unter diesem Zauberwort vorgestellt! In seinen Träumen hatte er Bären gefüttert, Hirsche gestreichelt und mit Wölfen gekämpft. Und was war daraus geworden? Eine mühsame Kletterei von Berg zu Tal und wieder zu Berg, und das bei glühender Sonne, die einen ausdorrte und verbrannte. Tiere? Mit viel Glück hatte er mit dem Feldstecher auf grosse Distanz ein paar Gemsen, Hirsche und Murmeltiere gesehen, die jedoch eilends das Weite suchten, sobald Menschen in die Nähe kamen. Nein, dieser Park war eine einzige Enttäuschung, und er begriff seine Eltern nicht, die bei jedem Ameisenhaufen in ein Freudengeschrei ausbrachen.

Jetzt schliefen sie noch. Daniel sass auf dem Balkon im ersten Stock und sah, wie Herr Grass, der Parkwächter, dem das Haus gehörte und der mit seiner Familie im Parterre wohnte, ermüdet nach Hause kam. Offenbar hatte er die ganze Nacht im Park verbracht. Seine Frau lief ihm entgegen. Die beiden sprachen miteinander, doch Daniel verstand kein Wort, da sie sich auf romanisch unterhielten. Immerhin glaubte er dem Tonfall entnehmen zu können, dass er sehr aufgebracht und sie sehr besorgt war. Etwas später tauchte unten auch Madlaina, die Tochter der Parkwächtersleute auf, die etwa Daniels Alter hatte. Mit ihr hatte er ein paar Mal in der vergangenen Woche gespielt. Sie entdeckte ihn sogleich auf dem Balkon: «Allegra, Daniel! Hast peida da far ün gö eir hoz?» – «Hm?» «Ach so! Ich meine, hast du heute auch Zeit, mit mir zu spielen?» – «Wenn du willst. Ich habe Zeit genug. Mehr als genug! Soll ich gleich runterkommen?» – «Na, na, nu massa svelt! Eu n'ha da lavurar il prüm e da güdar a mia mama.» – «Kannst du nicht so sprechen, dass man dich versteht?» Madlaina lachte hell auf: «Oh, hier versteht man mich schon. Nur ihr Unterländer versteht nichts, und das ist manchmal gar nicht schlecht. Übrigens habe ich nur gesagt, dass ich noch nicht spielen kommen kann. Ich muss zuerst meiner Mutter im Garten helfen. Am Nachmittag habe ich dann Zeit genug. Wir könnten ins Schwimmbad gehen. Andri, Giachem und Flurina kommen auch mit.» Daniels Mundwinkel verzogen sich wieder. «Ach so. Ich glaube kaum, dass ich am Nachmittag kommen darf. Meine Eltern wollen heute ins Val Trupchun, angeblich um Steinböcke zu beobachten.» Eigentlich sagte er das nur aus Verärgerung, denn er hatte sich darauf gefreut, mit Madlaina allein zu sein. Wenn ihre drei Freunde dabei waren, kam er sich reichlich überflüssig vor. Die vier sprachen meistens romanisch miteinander und liessen sich nur ab und zu, um ihm das Wichtigste zu erklären, herbei, deutsch zu reden, obwohl sie doch beide Sprachen fast genau gleich gut beherrschten. Ausserdem mochte er Andri nicht, der Madlaina immer so verliebt anstarrte. Nein, sollten die vier nur ohne ihn in die piscina comünala gehen! Lieber schwitzte er sich zu Tode als das blöde Grinsen dieses Andri mitansehen zu müssen!

Madlaina hatte die Veränderung auf Daniels Gesicht gar nicht wahrgenommen. Sie fuhr erschrocken auf: «Quai hast dit? Was hast du gesagt? Ins Val Trupchun wollt ihr?» Daniel stutzte: «He ja, wieso nicht? Du tust ja gerade so, als ob dort Gespenster hausten!» Madlaina zwang sich wieder zu einem Lächeln und wollte ablenken, doch er nagelte sie fest: «Los, sag schon, was ist mit dem Val Trupchun nicht in Ordnung?» Sie seufzte: «Also gut. Du musst mir aber hoch und heilig versprechen, dass du niemandem davon erzählst, auch deinen Eltern nicht. Willst du das? – «Komm, mach's nicht so spannend!» – «Willst du's mir versprechen? Sag schon!» – «Meinetwegen! Was gibt's denn dort hinten so Geheimnisvolles zu erleben?» Noch immer zögerte sie, dann legte sie den Zeigfinger auf den Mund und bedeutete ihm mit der andern Hand, herunterzukommen. Er schwang sich mühelos über das Balkongeländer und liess sich fallen. Die zwei steckten ihre Köpfe zusammen. Daniel merkte, wie sein Puls rascher schlug, als sich ihr Mund seinem Ohr näherte. Ein nie gekanntes Gefühl durchfuhr ihn. Madlaina indes schien nichts Derartiges zu verspüren. Sprudelnd flüsterte sie: «Im Val Trupchun gibt es Wilderer. Mein Vater und seine Kollegen finden immer wieder tote Hirsche und Steinböcke, denen die Geweihe und Hörner fehlen. Völlig verrückt! Das Fleisch scheint die Wilddiebe nicht zu interessieren. Sie kommen nachts. Die Parkwächter lauern ihnen schon seit Wochen auf, aber es ist wie verhext: Immer wird gewildert, wenn sie gerade nicht dort sind.» – «Und immer nur im Val Trupchun?» «Ja. Dort hat es die meisten Steinböcke. Ausserdem besteht ein begehbarer Übergang nach Italien ins Livignotal. Mein Vater vermutet, dass die Wilderer von dort kommen wie schon in den 30er Jahren. Damals wurde sogar ein Bandit erschossen.» «Toll!» – «Was, du findest es toll, wenn ein Mensch erschossen wird?» – «Nein, natürlich nicht. Aber jetzt wird es im Nationalpark doch noch spannend. – Sag mal, Madlaina, glaubst du, wir zwei könnten die Wilddiebe erwischen?» – «Bist du verrückt?» (…)

(…) Natürlich berichtete Madlaina am nächsten Vormittag Daniel alles, was ihr der Vater mitgeteilt hatte. «Scheibenkleister!» entfuhr es dem Jungen. «Ausgerechnet Ungricht konnte entwischen! Aber das wäre jetzt doch etwas für uns, Madlaina, meinst du nicht auch? Wir könnten doch wenigstens mit dem Postauto nach Livigno fahren, nur so, weisst du. Es ist ja gar nicht gesagt, dass er noch dort ist. Aber wenn, dann…» – «Dann würdest du ihn verhaften?» fragte das Mädchen leicht spöttisch und blinzelte schelmisch mit den Augen. «Quatsch. Dann würden wir deinen Vater oder die Polizei oder meinetwegen das FBI oder was weiss ich alarmieren.» – «Du stellst dir das wieder einfach vor! Glaubst du, unsere Eltern würden uns allein nach Livigno fahren lassen?» – «Dann müssen wir halt wieder ausreissen. Wenn du nicht mitmachst, gehe ich allein.» Madlaina wusste, dass er sein Vorhaben wahr machen würde, und weil sie ihn der Gefahr nicht ausliefern wollte, sagte sie schliesslich zu, wenn auch mit schlechtem Gewissen.

Als Herr Grass gegen zehn Uhr Daniel abholen wollte, um ihn auf dem Polizeiposten über seine Beobachtungen zu befragen, die der Polizei als wichtige Zeugenaussagen dienten, da war von diesem weit und breit nichts zu entdecken. Wie er nun auch sein Töchterchen vergebens suchte, da schwante ihm Unheil. So rasch als möglich eilte er zum Bahnhof, doch war das Postauto nach Livigno ausnahmsweise pünktlich vor einer halben Stunde abgefahren und befand sich sicher schon im langen Tunnel zwischen La Drossa und Livigno und damit bereits auf italienischem Gebiet, wo er dienstlich nichts unternehmen durfte. Also gab es nichts anderes als: wieder nach Hause eilen, Uniform ausziehen und mit dem Privatauto den beiden Ausreissern nachfahren.

Livigno, am oberen Ende des gleichnamigen Stausees gelegen, entpuppte sich als ausgeprägtes Touristendorf mit zahlreichen Hotels und auf «typisch» gemachten Ristoranti. Anziehungspunkt für die Gäste aus der Schweiz war aber vor allem der grosse Markt, auf dem alles viel günstiger zu haben war als jenseits der Grenze. Madlaina und Daniel schlenderten denn auch mehrmals durch das ausgedehnte Marktgelände, wobei sie hie und da auch mal etwas kauften. Daniel erstand sich eine 100prozentig wasserdichte Taucheruhr für umgerechnet 15 Franken, die solange wasserdicht war, bis Daniel sie im Dorfbrunnen auf ihre besondere Eigenschaft testete. Madlaina erwarb gar für nur zwei Franken Ohrringe mit echten Rubinen, die in tausend Stücke zersprangen, als sie dem Mädchen aus der Hand fielen. Doch immer wieder hielten sie dazwischen Ausschau nach einem nervösen Gesicht und einem dicken Bauch.

Statt dessen entdeckte Daniel gegen Mittag jemand anderen. Er zog Madlaina in eine Seitengasse und flüsterte: «Wenn mich nicht alles täuscht, habe ich deinen Vater vorhin am Dorfeingang gesehen. Wenn der uns bemerkt, gibt's ein Donnerwetter, und wir können die Suche nach Ungricht vergessen.» – «Ach komm, dann vergessen wir sie eben», meinte das Mädchen kleinlaut. «Wie willst du überhaupt hier…?»

– «Psst!» unterbrach er sie. «Dein Vater kommt genau auf uns zu. Wir müssen verschwinden!» (…) ”

Erscheint Ende Juni 1994 mit dem gesamten neuen Programm.
Über den Schulvertrieb Fr. 3.80, über die Buchhandlungen Fr. 4.80 pro Exemplar.

SCHÜSSE IM TAL

Von Martin Meier

SJW Nr. 1992

Immer wieder finden die Parkwächter Tierkadaver im Val Trupchun. Von den Trophäejägern aber fehlt jede Spur. Da schalten sich Daniel und Madlaina ein – und laufen in die Falle.

Eiszeit in Luzern

Gletschergarten

NEU: Spiegelsaal «Alhambra»
Alpengarten und Farnanlage

Naturdenkmal · Museum · Spiegellabyrinth
beim Löwendenkmal, Telefon 041 51 43 40

Informationsmaterial

Tell-Museum
6463 Bürglen UR

Telefon 044 2 41 55

Berghaus Birchweid Eggberge, CH-6460 Altdorf

Gut eingerichtetes Haus mit 50 Betten in herrlichem Ski- und Wandergebiet. Gut präparierte Pisten und günstige Wochenkarten im Winter.

Telefon 044 2 63 48 (bis 21 Uhr)

Ferienhaus Rigi
Romiti

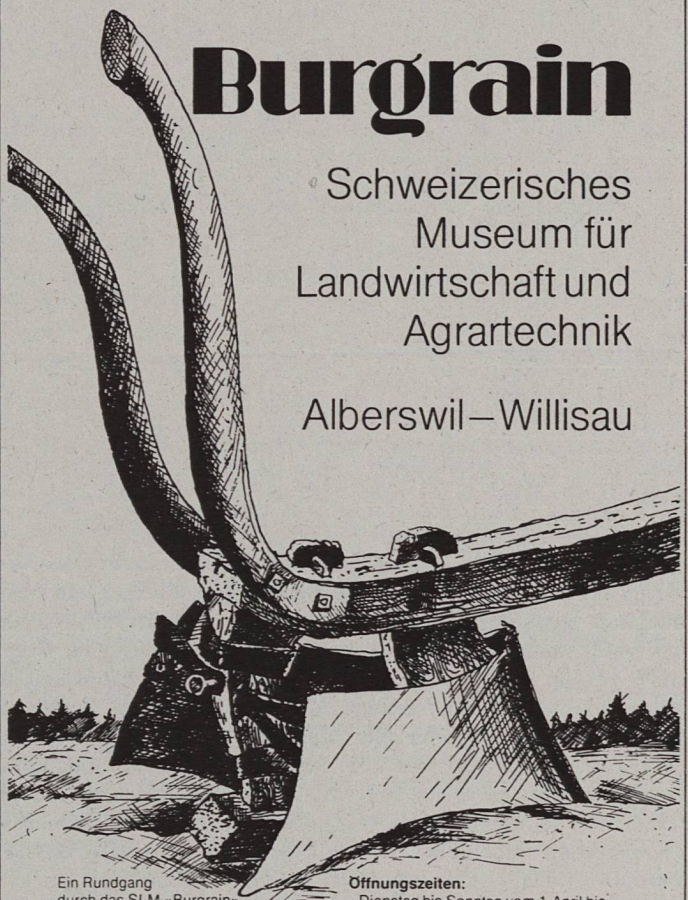
Ideal für Schulverlegungen, Kurse, gemeinsame Familienferien.

Wohngenossenschaft
WOGENO Luzern, 041 23 46 66

Burgrain

Schweizerisches Museum für Landwirtschaft und Agrartechnik

Alberswil – Willisau



Ein Rundgang durch das SLM «Burgrain», im Dreieck der historischen Städtchen Willisau – Sursee – Huttwil, wird auch Sie begeistern!

Öffnungszeiten:
– Dienstag bis Sonntag vom 1. April bis 31. Oktober von 14.00 – 17.00 Uhr
– Für Kollektiv-Besuche nach Vereinbarung auch zu den übrigen Zeiten.

Dallenwil Niederrickenbach Haldigrat

ZENTRALSCHWEIZ

Ihr nächstes Schulreiseziel

Vielfältiges Wandergebiet

*

Günstige Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten im Panorama-Berghaus Haldigrat (2000 m ü. M.)

*

Auskünfte:
Panorama-Berghaus Haldigrat
Telefon 041 65 22 60, Fax 041 61 02 40

GUTSCHEIN
für eine Gratis-Wanderkarte mit Dokumentation

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Haldigrat AG, 6383 Niederrickenbach

Schweizerisches Rudersport-Zentrum
Urs Graf, Rotseestrasse 18, 6006 Luzern
Telefon 041 36 54 40, Telefax 041 36 55 15

12 Zimmer mit je 4 Betten und fl. Wasser; 1 Zimmer mit 2 Betten, fl. Wasser; grosser Aufenthaltsraum (evtl. weitere Räume); Duschen und WC (getrennte Anlagen); Küche mit Abwaschmaschine. Autofreie Zone; grosse Spielwiese und See; Abstellhalle für Velos; Tischtennis, Carrom-Spiel, Radio/TV, Fitnessraum (nach Absprache)
Nur ca. 10 Minuten mit Bus oder Velo vom Hauptbahnhof Luzern entfernt.
Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober
Dokumentation wird gerne zugestellt; Besichtigung jederzeit möglich!

Skiclub Staffel ZH

Ski- und Ferienhaus auf dem Stoos
(Zentralschweiz), 1300 m ü. M.
Autofrei, 6 Skilifte, 1 Seilbahn bis 1900 m ü. M.
Zweckmässig eingerichtetes Haus mit Matratzenlager, 5 Min. von der Seilbahn entfernt. 51 Schlafplätze in 10 geheizten Zimmern für 3 bis 12 Personen. Geräumige Küche für Selbstverpflegung. Grosszügiger, heimelig eingerichteter Aufenthaltsraum. Ideal für Ferienlager zu allen Jahreszeiten.
Auskunft und Vermietung:
Alfred Stäger · Kleinalbis 5 · 8045 Zürich · Tel. 01 / 463 10 43

Andermatt

Ferienhaus «oltä Stall», 36 Plätze,
noch freie Termine 1994
Wochen 19, 20, 21, 30, 32, 33

Auskunft Fam. Danioth, Telefon 044 6 76 27

...Sie schulreisen mit dem Zug,
.....Sie schulreisen mit dem Bus,
.....Sie schulreisen mit dem Bike,
.....Sie schulreisen zu Fuss,
.....oder mit dem Schiff.....

Verkehrsbüro 041 81 33 30

Luftseilbahn ins Wandergebiet Rigi-Seebodenalp, Hohle Gasse, Gesslerburg, Historisches Museum, Sportstätten für jede Saison, Minigolf und Gartenschach am Quai

....nach Küssnacht am Rigi und See

Schloss Wildegg Kanton Aargau

42 km von Zürich, Bahnstation Wildegg der Linie Brugg–Aarau

Landsitz einer Berner Familie mit 500jähriger Tradition. Einmaliges Kulturgut in seinem ursprünglichen Zustand und mit unverändert erhaltener Einrichtung.

Neue Ausstellungsräume im Erlachhaus und in der Schloss-Scheune.

Eintrittspreise:
Kinder bis 6 Jahre gratis
Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 1.–
Erwachsene Fr. 3.–

Öffnungszeiten:
15. März bis 31. Oktober täglich 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr. Montag geschlossen.

Telefon 064 53 12 01

Kantonales Museum Altes Zeughaus, Solothurn, ein wehrhistorisches Museum

Öffnungszeiten:
Mai–Oktober:
Di–So 10.00–12.00
14.00–17.00 Uhr
November–April:
Di–Fr 14.00–17.00 Uhr
Sa/So 10.00–12.00
14.00–17.00 Uhr
Montag geschlossen

Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, Telefon 065 23 35 28

Zwei **Jugendhäuser**
in der Nähe interessanter Exkursionsmöglichkeiten.
(Augusta raurica, Basel, Hauenstein)
50 resp. 30 Übernachtungsplätze, Küche für Selbstverpfleger.
Heimstätte **Leuenberg,** 4434 Hölstein BL,
Telefon 061 951 14 81, Fax 061 951 15 44

WORLD DIDAC 1994
Basel, 31. 5.–3. 6. 1994
Lehrer treffen sich am LCH-Stand Halle 111 Stand A53

Ferienhaus der Stadt Lenzburg
Samedan GR
1728 m ü. M.
- liegt direkt im Dorf
- ganzjährig geöffnet
- ideal für Wander- und Skilager, Bergschulwochen, Sportlager
- Platz für 87 Personen (12 Leiter und 75 Lagerteilnehmer)
- moderne Grossküche für Selbstverpfleger

Auskunft und Vermietung
Ferienhauskommission Lenzburg
Frau R. Schmucki
c/o Stadtbauamt
Sandweg 14, 5600 Lenzburg
Telefon 064 51 45 21

Ihre nächste Schulreise – in den

OBERAARGAU Berner Mittelland

Zum Beispiel:
- die mittelalterlichen Städtchen Wangen an der Aare und Wiedlisbach entdecken;
- der Aare entlang wandern und ein Flusskraftwerk besichtigen;
- die barocke Klosterkirche St. Urban bewundern;
- eine Rösslifahrt über Land geniessen;
- mit dem «Jurabähnli» durch den Oberaargau schaukeln;
- im Ponton die Aare hinuntergleiten;
- auf die Ahornalp wandern und das Panorama bewundern.

Für die Planung Ihrer Schulreise dient Ihnen ganz besonders unsere Planungshilfe «Gruppenausflüge à la carte».

Verkehrsverband Oberaargau
Farbgasse 7
4902 Langenthal
Telefon 063 22 77 27, Telefax 063 23 06 58
Verkehrsbüro Langenthal täglich geöffnet,
Telefon 063 23 21 21

AUGUSTA RAURICA
Ein ideales Schulreiseziel:
- Römermuseum und Römerhaus
- Römische Ruinen mit Pick-Nick-Gelegenheiten
- "Römisch Brotbacken"
- *Neu:*
  - Römischer Haustier-Park
  - Kloake, 80 m langer unterirdischer Abwasserkanal

Lehrerprospekt:
Römermuseum Augst
Giebenacherstrasse 17
4302 Augst
Anmeldung Brotbacken:
Tel. 061 811 26 81

Wenn Sie aktives Erleben dem Klassentourismus vorziehen, dann haben wir Ihrer Klasse viel zu bieten. Unterscheiden Sie die Temperamente von Gorilla, Orang-Utan und Schimpanse. Entdekken Sie die Tiere zwischen den Gehegen, den Zoo als Lebensraum für einheimische Arten. Verfolgen Sie den Weg vom Fisch ans Land und zurück zu den sekundären Wassertieren (Seelöwen, Pinguinen…). Finden Sie heraus, was wir Ihnen hier verschwiegen haben, und – viel Spass beim aktiven Erleben im Zoo Basel

ZOO BASEL
immer im Grünen
Auskunft und Bücherliste über Telefon 061 281 00 00.

Schwendihütte (Habkern BE) 1175 m ü. M.

Ideal für Schulverlegungen, Sport- und Klassenlager. Selbstkocherküche, 32 Plätze, Leiterzimmer. 75 km markierte Wander- und Bergwege, Hochmoore, Steinbockkolonie, Naturschutzgebiet Hohgant-Seefeld, Höhlen, Ausgangspunkt für Ausflüge (z. B. Jungfraujoch/Passfahrten usw.)

Auskünfte: Naturfreunde Interlaken
A. Siegenthaler, 3804 Habkern
Telefon 036 43 12 85

Strandbad und Camping Tennwil am Hallwilersee

Offen für Zelte vom 1. Mai bis 30. September. Matratzenlager für 30 Personen (2 Räume), offen vom 1. April bis 31. Oktober. Aufenthaltsraum, Selbstkocherküche für Gruppen, kann auch von Gruppen mit Zelten benützt werden. Günstige Preise. Telefonische Auskunft oder Anmeldung 057 27 14 34, wenn keine Antwort 057 27 28 78.

sport- und ferienzentrum
feriendorf
fiesch

Ein Lagerhit für Schulen und Vereine!

Ob polysportive Lagerwoche, Landschulwochen, Schulverlegung, Sport- und Ferienwoche, Schulausflug oder Seminar **...bei uns haben Sie viele Möglichkeiten!**

Im Bezirk Goms:
Land und Leute kennenlernen mit ihren vielen urchigen Bräuchen und Traditionen.

Im Aletschgebiet:
die Natur erkunden beim Wandern, Velofahren, Klettern, Schlauchboot- und Kanufahren, Fischen oder Delta- und Gleitschirmfliegen.

Im Feriendorf:
fürs Leben lernen in den dafür eingerichteten Seminar- und Schulungsräumen, im Videoraum oder im Filmsaal oder entspannen und trainieren in der Sporthalle, im Hallenbad, auf dem Aussenspielplatz, auf der Kegelbahn, beim Squash oder in der Sauna.

Ja, wir interessieren uns für ein unverbindliches Angebot in der Zeit

vom _____

bis _____

für ca. _____ Personen.

Einsenden an:
Feriendorf Fiesch
CH-3984 Fiesch
Telefon 028 71 14 02
Telefax 028 71 31 87

St.-Beatus-Höhlen

Das ideale Ausflugsziel am Thunersee

Prähistorische Siedlung. Zelle des heiligen Beatus
1 km beleuchtete Tropfsteinhöhle mit Wasserfällen und Innenschluchten
Spielplatz mit Drachenrutschbahn, Höhlenmuseum

Das Natur- und Familienerlebnis

Restaurant beim Höhleneingang
Öffnungszeiten:
täglich von 9.30 bis 17.00 Uhr, April bis Oktober
Führungen etwa alle 30 Minuten

Auskunft:
Beatushöhlen-Genossenschaft, 3800 Sundlauenen,
Telefon 036 41 16 43

Die Schulreise wohin? In den Berner Tierpark Dählhölzli

Waldzoo mit der heutigen und früheren Tierwelt unseres Landes, darunter Wisent, Ur, Wildpferd, Wolf, Bär; Freilandterrarium, Grossaquarien mit einheimischen Fischen. Neues Vivarium mit Tropenhalle, Aquarium und Vogelhaus mit begehbarer Grossvoliere. 2000 Tiere in 300 Arten. Vivarium: Fr. 1.50/Schüler; Sommer 8 bis 18.30 Uhr, Winter 9 bis 17 Uhr. Telefon 031 43 06 16.

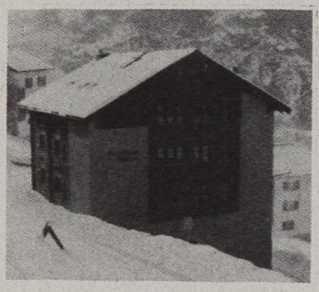
Golderli

Berggasthaus und Pension

Ganz hinten im Kiental gelegen auf Gornern
im Berner Oberland,
am Ausgangspunkt für bekannte Passübergänge,
am Ende der steilsten Bergpoststrasse Europas,
dort, wo die Natur noch Natur geblieben ist.

Halbpension im Lager für Schulen Fr. 35.– pro Person.
Wiedereröffnung Anfang Juli 1994.

Georges und Beatrice Jost, Berghaus Golderli, Gornern, 3723 Kiental, Telefon ab Mai 1994 033 76 21 92 oder bis 10.4.1994 Jugi Pontresina, 082 6 72 24.



Aktive Gruppen-ferien zu jeder Jahres-zeit in

Visperterminen

im neu, grosszügig ausgebauten **Ferienhaus**

Tärbinu

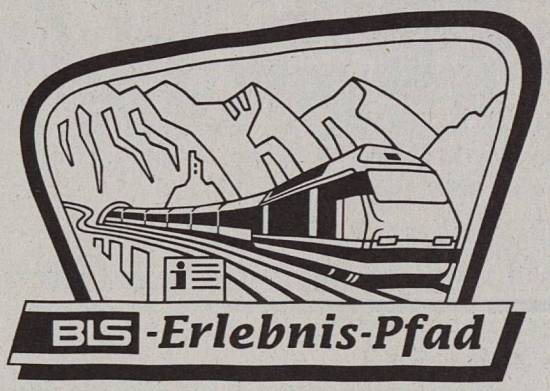
Für 105 Personen (93 Betten). – Speisesaal für 120 Personen. Moderne Küche – Im Dorf mit dem höchsten Weinberg Europas.
Sesselbahn und Skilifte führen in ein lohnendes, bis Ende April schneesicheres Gelände – Sportplatz mit Tartanbahn.
Unzählige Möglichkeiten zum Wandern und Bergsteigen. Zusätzlich neu:

Berg-Ferienlager Giw auf 1950 m ü. M.

Für bis zu 30 Personen. Direkt an Bergstation, Sesselbahn und Talstation Skilift gelegen.

Auskunft erteilt: Telefon 028 46 20 76 (Gemeinde)

Ihre nächste Schulreise



Hautnahes Eisenbahn-Erlebnis zwischen Kandersteg und Frutigen

Rund 40 Informationstafeln entlang des Weges, davon allein 365 auf dem Kernstück zwischen Blausee-Mitholz und Kandergrund Kirche, erläutern die wichtigsten Aspekte der Lötschberglinie: Bauwerke, Betrieb, Sicherheit, Signale und Rollmaterial sind die Themen.

Der Eisenbahn-Erlebnis-Pfad kann sowohl in seiner ganzen Länge von Kandersteg nach Frutigen (ca. 5 Stunden) begangen werden, als auch nur auf seinem Kernstück (ca. 1 Stunde) zwischen Blausee-Mitholz und Kandergrund Kirche.

Verlangen Sie den kostenlosen ausführlichen Wanderprospekt (und die Begleitbroschüre, 96 Seiten, Fr. 10.-) bei der

BLS **Lötschbergbahn**
MARKETING, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 311 11 82

Besuchen Sie das
SALZBERGWERK BEX

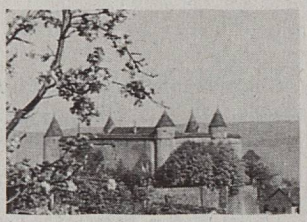
Gönnen Sie sich die ungewöhnliche Reise in dieses faszinierende unterirdische Reich!

Im Herzen des Felsens:
- Ein Bähnli (3,2 km)
- Das Runde Reservoir, mit Ausstellung und audiovisueller Vorführung
- Gigantische Säle, Stollen und Schächte
- Ein Restaurant 400 m unter Tag

Einziges Salzbergwerk, das in Betrieb und für Besucher offen ist

Geöffnet vom 1.4.–15.11. Reservation obligatorisch. Tel. 025/63 24 62 Fax 025/63 36 46

Besuchen Sie Schloss Grandson



Neu: Diaporama
Laufend Sonderausstellungen

Zeuge der berühmten Schlacht bei Grandson, welche Karl der Kühne 1476 den Eidgenossen lieferte, ist das Schloss lebendige Geschichte. Automuseum.

Picknickplätze stehen zur Verfügung.

Sommer täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr

Für Auskunft (auch deutsch): Telefon 024 24 29 26

Lausanne

Im Geiste Olympias

ab Fr. 49.– pro Schüler

Entdecken Sie Lausanne und das neue Olympische Museum

Nettopreis pro Person inklusive Übernachtung mit Frühstück, Besuch des Olympischen Museums, Abendessen im Jeunotel, Erinnerungsgeschenk.
Viele sportliche Aktivitäten wie: Surfen Segeln, Tennis, Schwimmen, Minigolf, Radfahren, Jogging, Pedalboote usw. oder tolle Ausflugsziele wie: Montreux Chillon, Tropfsteinhöhlen von Vallorbe, Greyerz erwarten Sie hier bei uns!

JEUNOTEL
Einfach, jung, dynamisch und unschlagbar im Preis

Auskünfte und Buchungen:
Verkehrs- und Kongressbüro Lausanne
Avenue de Rhodanie 2, 1000 Lausanne 6
Tel. 021/617 73 21, Fax 021/616 86 47

Olympisches Museum
Ein einmaliges Museum

SBB Benützen Sie den Zug nach Lausanne. Für Schulklassen 50 – 65% Reduktion

Mit Kopf, Herz und Hand in die Natur:

SBN-Naturschutzzentrum Aletsch

SBN Schweizerischer Bund für Naturschutz

Planen Sie eine Schulreise ins Aletschgebiet oder ein Klassenlager im Oberwallis? Dann sind Sie bei uns richtig.
Wir bieten Ihnen

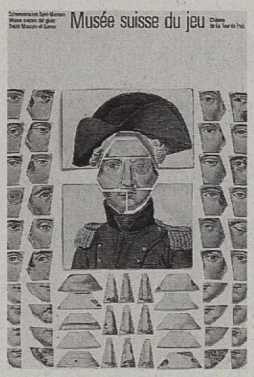
- **für Schullager:**
40 Betten in Vierer-/Sechserzimmern, komplett eingerichtete Arbeitsräume, Bibliothek, Spielsaal usw.

- **für Schulreisen:**
Naturkundliche Ausstellung mit Tonbildschau, einzigartiger Alpengarten, geführte Exkursionen, z. B. in das Naturschutzgebiet Aletschwald

- **und für die eigene Fortbildung:**
Wochen- und Wochenendveranstaltungen für naturkundlich interessierte Laien, Studenten, Lehrer und Fachleute. Unsere Kurse werden z. T. als Lehrerfortbildungskurse anerkannt!

Interessiert? Dann rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne.

SBN-Naturschutzzentrum Aletsch
Villa Cassel
3987 Riederalp
Tel. 028 27 22 44
Geöffnet vom 13. Juni bis 15. Oktober 1994



Schweizerisches Spielmuseum

Au Château
1814 La Tour-de-Peilz
Telefon 021 944 40 50

Das Schweizerische Spielmuseum bietet seinen Besuchern im bezaubernden Rahmen des Schlosses von La Tour-de-Peilz, am Ufer des Genfersees, eine Reise durch Zeit und Raum. Die ständige Sammlung vermittelt einen Überblick über die Spielkultur der fünf Kontinente von den Römern bis heute.

Das Spielmuseum, einzigartig in der Schweiz, verfügt über eine permanente Sammlung und organisiert thematische Wechselausstellungen. Gleichzeitig sind über 250 Objekte zu sehen. Das Museum richtet sich gleichermassen an Kinder, deren Familien wie auch an Sammler und Forscher. Für die Kinder ist ein Spielraum eingerichtet.

Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten: Täglich von 14–18 Uhr (ausser montags).
Gruppen und Führungen: Anmeldung eine Woche im voraus erwünscht.
Nähere Auskünfte im Museum.
Eintritt: Erwachsene: Fr. 6.–, Kinder bis 16 Jahre: gratis

FUNICOLOR erwartet Sie für die nächste Schulreise

DIE DRAHTSEILBAHN

LA COUDRE – CHAUMONT

führt Sie auf den Aussichtspunkt von Neuenburg

Von Schülern poppig bemalte Wagen: eine einmalige Sehenswürdigkeit.

Preis hin und zurück Fr. 3.50 (Schüler 6 bis 16 Jahre).
Höhe 1100 m ü. M. **Panoramaturm** mit Sicht auf die Seen und die Alpen – **Markierte Wanderwege.**

Die Talstation La Coudre erreichen Sie mit der Trolleybuslinie 7 ab Stadtzentrum oder ab Bahnhof Neuenburg.

Anfragen für Kollektivbillette, Fahrplan und Spezialkurse richten Sie bitte an Telefon 038 33 24 12 (Station Chaumont) oder an die Cie des Transports en commun de Neuchâtel et environs, 5, Quai Ph. Godet, 2001 Neuchâtel.

FREIBURG

Rue du Musée 6
1700 Freiburg
Tel. 037 82.63.91
FAX 037 24.06.96

SONDERAUSSTELLUNG
RATTEN
21.5. - 3.9.94

Täglich geöffnet von 14 - 18 Uhr,
zusätzlich für Schulen :Dienstag bis Freitag von 8 - 12 Uhr
EINTRITT FREI

12 Gehminuten vom Bahnhof oder Stadtbus "Pérolles" No 1
gedeckter Picknick-Platz (bis ca. 20 Personen) im daneben liegenden Botanischen Garten (über Mittag geöffnet).

Besonderheiten des Naturhistorischen Museums Freiburg

Nachbildung einer Kristallkluft
Diorama heimischer Vögel mit Vogelstimmen
Naturalisierter Wal - Computerspiele

Weitere Sonderausstellungen

"Berge", Photoausstellung (11.6. - 18.9.)
"Die Asphaltminen vom Val de Travers" (1.10.94 - 8.1.95)
"Meteorite" (12.11.94 - 8.1.95)

Magazin

600 Kinder haben genug von der Drogenszene

Unter dem Motto «600 Kinder haben genug!» haben Schulkinder aus dem Zürcher Stadtkreis 5 Mitte Januar einen Aktionstag organisiert. Mit Transparenten zogen sie, begleitet von der Polizei sowie ihren Lehrkräften und einigen Eltern, ins Stadthaus, wo sie eine Schulstunde abhielten. An einer Pressekonferenz und auf ihren Flugblättern forderten sie von Politikern aller Stufen sofortiges Handeln gegen die Zürcher Drogenszene. Schulvorstand Hans Wehrli will mit Notrecht die Lage verbessern.

«Wir möchten ohne Angst im Kreis 5 leben», «Wir wollen einen normalen Schulweg» und «Freude herrscht bei uns nicht», hiess es auf mitgeführten Transparenten der Schülerinnen und Schüler. Kinder und Jugendliche beklagen sich seit Monaten, sie würden rund um ihre Schulhäuser von Süchtigen, Dealern und Freiern angemacht, belästigt und sogar bedroht und tätlich angegriffen.

Dealer laufen frei herum, «eingesperrt» werden die Schüler

Die Protestaktion vor Weihnachten im Bundeshaus habe noch nichts bewirkt, klagten Lehrer und Eltern an einer Pressekonferenz. «Bern war nur der Anfang», meinten sie. Sie seien bereit, solange weiterzumachen, bis die Situation besser werde, sagte ein Lehrer. In Bern hätten sie Versprechungen gehört, von einer Verbesserung ihrer Lage aber seither nichts gespürt. Paradox sei die Situation, dass die Kinder heute faktisch eingesperrt seien, die Dealer aber frei herumliefen.

Schulvorstand Wehrli fordert Notrecht

Stadtpräsident Josef Estermann empfing eine Delegation der Lehrerschaft. Er fühle sich schon etwas hilflos gegenüber der Situation der Kinder im Kreis 5. Es sei ein unhaltbarer Zustand, wenn Kinder auf dem Schulweg angemacht werden und nicht mehr draussen spielen könnten, meinte Estermann.

Der städtische Schulvorstand Hans Wehrli forderte an der Medienorientierung Notrecht zur Verbesserung der Lage im Kreis 5. Er habe dem Stadtrat eben zwölf Massnahmen vorgeschlagen, aber noch keine Mehrheit dafür gefunden. Unter anderem möchte er in gewissen Zonen ein Aufenthaltsverbot für Dealer einführen und sie bei einem Verstoss dagegen ohne eigentlichen Deal-Nachweis internieren, beispielsweise in Häusern des Schulamts im Toggenburg, sagte Wehrli. Über Notrecht möchte Wehrli auch die kontrollierte Drogenabgabe ausweiten. *(sda)*

Schullehrmittel über Asien

Die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) und die Schulstellen Dritte Welt (S3W) der Hilfswerke-Arbeitsgemeinschaft haben neue Schullehrmittel zum Thema Asien herausgebracht. Die acht Unterrichtsdossiers sollen den Jugendlichen die Probleme Asiens mit einer ganzheitlichen, globalen Sichtweise näherbringen. Über die Hälfte der Weltbevölkerung, drei Milliarden Menschen, leben in Asien; täglich werden wir mit diesem Kontinent konfrontiert – durch tibetische und tamilische Flüchtlinge, durch die asiatische Küche, durch Textilien aus Asien, durch Computerspiele und andere Unterhaltungselektronik asiatischer Produktion, legte Katrin Bohren von den Schulstellen Dritte Welt dar. Mangels aktueller Materialen können aber an den Schulen die neuen Entwicklungen Asiens kaum eingehend behandelt werden. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat eine Arbeitsgruppe unter Regie der Schulstelle Dritte Welt in dreijähriger Arbeit acht didaktische Einheiten mit Schulungsmaterial auf deutsch, französisch und italienisch für den Unterricht ab dem 7. Schuljahr erarbeitet, erklärte die Projektleiterin Rosemarie Lausselet. Die DEH finanzierte das Projekt.

Die acht Einheiten – in Form von farbigen Dossiers – enthalten Leseblätter, Karten, Bilder und Tonbandkassetten zum Thema Asien. Den Ländern bzw. Regionen China, Indien und Naher Osten sind insgesamt vier Dossiers gewidmet, die vier anderen befassen sich mit Fragen wie Minderheiten, Wirtschaftsmacht und Gemeinschaftsbewegungen in Asien sowie unter dem Titel «Vom Himalaya zur Gangesebene» mit ökologischen Problemen. Die Unterrichtsmaterialien sollen Lehrern und Schülerschaft möglichst aktuele Informationen in anregender Weise vermitteln und «zum Handeln anregen». *(sda)*

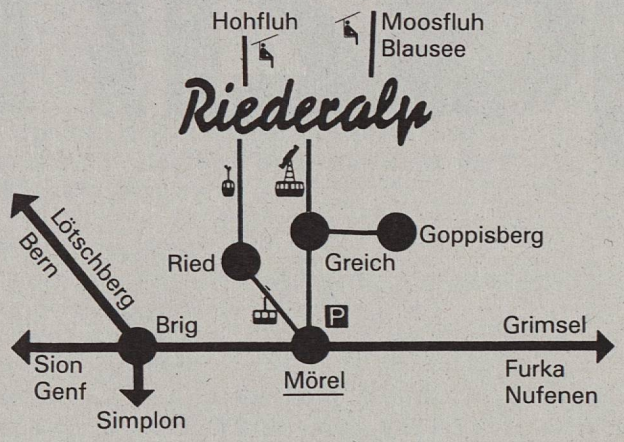
Fachhochschulprofil für Technik, Wirtschaft und Verwaltung

Die Konferenz der kantonalen Erziehungs- und Volkswirtschaftsdirektoren verabschiedete ein Konzept für die Fachhochschulen in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Verwaltung.

An einer Pressekonferenz erläuterte der Präsident der Arbeitsgruppe Fachhochschulen, der St. Galler Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, die wichtigsten Ergebnisse der Tagung. Als erstes wurde ein Fachhochschulprofil für die Bereiche Technik, Wirtschaft und Verwaltung beschlossen.

Den Kantonen und Regionen wird eine koordinierte Planung empfohlen mit dem Ziel, insgesamt etwa 10 bis 15 Fachhochschulen in diesem Bereich zu schaffen. Bis 1995 sollen ähnliche Detailkonzepte auch für die Pädagogischen Hochschulen, die

Aletschwald – Aletschgletscher



Aletschgletscher: der längste (23 km) und grösste Gletscher der Alpen – **Aletschwald:** einer der höchstgelegenen Arvenwälder Europas (2200 m ü. M.) – **Villa Cassel:** erstes Naturschutzzentrum der Schweiz – **Alpmuseum** mit Schaukäsen – Abenteuerwanderung Massaschlucht.

Ideal für Ausflüge und Schullager

Naturschutzzentrum Aletsch Telefon 028 27 22 44
60 Plätze für Kurse, Seminare, Studienwochen

Naturfreundehaus, 38 Schlafplätze 028 27 11 65
D. Stäheli, bd Paderewski, 1800 Vevey 021 944 58 38

Touristenlager Riederfurka, 58 Plätze 028 27 21 31

Weitere Informationen: **Verkehrsbüro 3987 Riederalp**
Telefon **028 27 13 65,** Telefax **028 27 33 13**

Klassenlager, Schulreisen

Massenlager, Hotelzimmer, Aufenthalts- und Schulräume

Verlangen Sie Unterlagen
Fam. H. + H. Brechbühl, Gasthof Sternen, 3556 Trub, Telefon 035 6 53 02.

Berghaus auf der Bettmeralp VS

67 Plätze, Einer- bis Sechserzimmer, Aufenthaltsraum, modern eingerichtete Küche für Selbstkocher, Schulzimmer, Spiel- und Turnraum, Garderobe sowie ein heimeliges Leiterstübli. Folgende Termine sind noch frei: 9.4. bis 13.6.1994, 15.10. bis 19.12.1994.

Nähere Auskünfte erteilt gerne: Gemeindekanzlei Möriken-Wildegg, 5103 Möriken, Telefon 064 53 12 70.

Aktive Gruppenferien in Grächen VS für Schulen, Vereine und Familien

Fr. 30.– Vollpension in 2er- und 4er-Zimmern, Duschen, Aufenthaltsräume; Fondueplausch und Wurzelschnitzen mit dem Patron.
Für Selbstkocher auch möglich.

Ferienlager Santa Fee ● Tips und Auskünfte Telefon 028 56 16 51

Schönried bei Gstaad

Ferienheim Amt Fraubrunnen

Unsere Häuser bieten Platz für 127 Personen. Wir vermieten jedoch auch an kleine Gruppen. Sie können wählen zwischen VP oder Selbstverpflegung. VP-Preis ab Fr. 24.–. Zimmer oder Gruppenunterkunft, Spielwiese. **Winter 1995 belegt.**

Verwaltung: Fam. Wittwer, 3313 Büren zum Hof, Telefon 031 767 78 26

Unser Jugendhaus in Adelboden

bietet Platz für 76 Personen und verfügt über eine grosse Küche, einen grossen Esssaal, eine Bibliothek und ein Spielzimmer mit Pingpong und Tischfussball. Vor dem Haus gibt es einen Sportplatz. Wir vermieten das Jugendhaus auch an kleine Gruppen.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Die Heilsarmee, Immobilienabteilung, Telefon 031 381 05 91

Lager-Bahnwärterhaus, Hotel Bahnhof 3938 Ausserberg

2×6er, 2×5er, 1×2er = 24 Plätze

Möglichkeit für Halbpension oder Frühstück bei Schullager, Lehrerzimmer im Hotel, Februar/März 95 noch frei.

Bielersee Camping mon plaisir

3235 Erlach, Tel. 032 88 13 58.

Ideal für Schulreise und Lager. Morgenessen. Pedalo-, Kanu- und Kajakvermietung.

Neu renoviertes
HOTEL- UND JUGENDHAUS
für Selbstversorger
(32/26 Plätze)
in Kandersteg. Ideal für Freizeiten, Seminare, Sport.
Information: Tel 053 2916 83
Fax: 053 29 13 18

Ferienlagerhaus zu vermieten: In Itravers bei Grône VS haben wir ein gemütliches Ferienhaus mit 50 Schlafplätzen (930 m ü. M.), unweit von Sion, mit grosser Küche und Aufenthaltsräumen.
Geeignet für Kurse, Ferienlager, Schulen. Grosse Spielwiese.
Ist 1994/95 noch an diversen Daten frei.

Kovive
St. Karlistrasse 70
CH-6000 Luzern 7
Telefon 041 22 99 24

Elsigenalp, Berner Oberland
1800 m ü M

Gut eingerichtetes Selbstkocherhaus mit Duschen für 35 Personen. Geeignet für Landschulwochen, Ski- und Ferienlager wie auch für Familienferien. Ausgangsort für Wanderungen, bräteln am Elsigseeli und zum Verweilen in der Natur

Anmeld. Frau M. Liebethal 033 54 44 25

Saanen/Gstaad Ferienhaus Moratti

6 4-Bett-Zimmer, moderne Küche, Aufenthaltsraum mit TV, 800 m zum Schwimmbad, 3 km zum Hallenbad
Tel. 030 4 53 31
Fax 030 4 33 41

Schlauchbootplausch Aare und Saane
Seakajak Thunersee und Wohlensee
Rösslifahrt im Emmental
Canyoning Räbloch

SCHULREISEN EINMAL ANDERS

Maultiersäumen Wallis
Stockhorn-Höhenwanderung
Riverrafting Berner Oberland
Preisgünstige Gruppenunterkünfte

BERGER Aktiv-Reisen
Elfenauweg 5, 3006 Bern
Telefon 031 351 40 33

BERGER Aktiv - Reisen

Naturfreundehaus «Widi», Frutigen (Berner Oberland)

Gut eingerichtetes Haus mit 36 Betten, aufgeteilt in 4 4er-, 2 6er- und 1 8er-Zimmer. Modern eingerichtete Selbstverpflegerküche. 2 gemütliche Aufenthaltsräume. 2 Waschräume mit Duschen. Spiel- und Liegewiese sowie Gartengrill. Parkplatz vor dem Hause. Das Haus liegt direkt an der Kander und ist etwa 1,2 km vom Bahnhof entfernt. Günstige Lagertaxen.

Prospekt und Auskunft: Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern, Telefon P 031 992 45 34, G 031 386 27 52

Kunsthochschulen und die Fachhochschulen im Sozialbereich, im Gesundheitsbereich und allenfalls für weitere höhere Berufsausbildungen erarbeitet werden. Bildungspolitisch von grossem Gewicht ist der Beschluss der Erziehungs- und Volkswirtschaftsdirektoren, den Bund in die gesamte Fachhochschulentwicklung einzubeziehen. Der Bund soll sich auch in jenen Bereichen engagieren, die nicht der Berufsbildungshoheit unterstehen. Namentlich soll er auch Beiträge an die Kunsthochschulen und an Studiengänge in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Information leisten. Schliesslich stimmte die Konferenz dem Plan zu, eine zweisprachige eidgenössische Maturität zu ermöglichen. Die Erziehungsdirektorenkonferenz verfolgt ihrerseits die Absicht, zweisprachige Maturitätsschulen zu fördern. *(sda)*

Wieviel Staat braucht die Schule?

Wie erfüllen Schulen ihren Auftrag zur Bildung und Kulturerneuerung in der Schweiz und in Europa? Welche Aufgaben kommen dabei dem Staat zu? Europäischer Erfahrungsaustausch und strukturierte Klärung der Bedingungen einer freiheitlichen, mensch- und sachgemässen Gestaltung des Bildungswesens ist Thema eines Europäischen Pädagogischen Kolloquiums, das vom 25.–29. Mai 1994 in Bern stattfindet.

Organisation: Arbeitsgemeinschaft Bildung Schweiz, Sekundarlehramt der Universität Bern, Europäisches Forum für Freiheit im Bildungswesen.

Interessierte erhalten Auskunft bei: Arbeitsgemeinschaft Bildung Schweiz, 6330 Cham, Flachsacker 18, Tel. 042 36 75 50 (Fax 042 36 29 88 oder Tel./Fax 064 37 23 06).

Umwelteinsatz: Freiwillige gesucht

Naturschutzgebiete und Wälder pflegen, Alpweiden säubern, Wanderwege bauen, Wasserleitungen graben u.a.m.: Die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) sucht für die Zeit von Juni bis Mitte Oktober

Schulklassen und Lehrlingsgruppen,

die einen wöchigen Arbeitseinsatz leisten möchten (Mindestalter 15 Jahre). Die gesamtschweizerisch tätige Stiftung Umwelteinsatz wählt die Projekte selber aus und plant die Einsätze. Die Nachfrage von Berggemeinden, Alpkorporationen und Förstern nach tatkräftiger Unterstützung ist gross.

Tatendrang? Auskünfte über Telefon 031 352 22 82, Stiftung Umwelteinsatz Schweiz, Postfach 184, 3000 Bern 16. (Ab 1. Mai 1994: Telefon 033 38 10 24, Ortbühlweg 44, 3612 Steffisburg.)

Das Museum der Rekorde

Am 25. Juni 1993 wurde in Lausanne-Ouchy das neue Olympia-Museum eröffnet. Es erinnert an die Olympischen Spiele im antiken Griechenland und an ihre Wiederentdeckung im Jahre 1894 durch den Gründer der modernen Spiele, Baron Pierre de Coubertin. Es stellt die Entwicklung der Olympischen Spiele bis zur weltumspannenden Bewegung vor. Es erklärt die völkerverbindende Kraft der olympischen Idee. Und natürlich zeigt es bekannte und unbekannte Athleten, unvergessliche Höhepunkte und berühmte Rekorde, die immer wieder die Menschen auf der ganzen Erde begeistern.

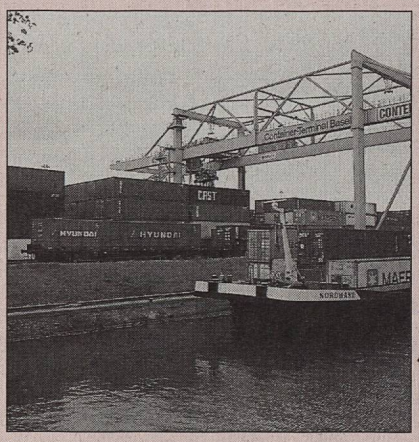
Musée Olympique Lausanne:
Das Musée Olympique am Quai d'Ouchy ist vom Bahnhof Lausanne aus mit der Métro erreichbar. Öffnungszeiten Musée Olympique: täglich, ohne Montag, von 10.00–18.00 Uhr.

Durchs Land der Pferde

Vom Zentrum der Freiberger Pferdezucht Saignelégier aus führen gemütliche Wander- und Velorouten durch die unberührte Juralandschaft zu kaum bekannten Ausflugszielen und Kostbarkeiten.

Wie wäre es zum Beispiel mit einer Velofahrt durch Tannenwälder und vorbei an behäbigen Bauernhöfen zur Stiftung für das Pferd in le Roselet? Oder mit einem Besuch des Automobilmuseums in Muriaux mit seinen seltenen Sportwagen und Coupés? Oder mit einer Fahrt über verkehrsarme Strassen zum Ornithologischen Park in Montfaucon?

Freiberge:
Öffnungszeiten Automobilmuseum:
Montag–Freitag 10–12 13.30–18 Uhr,
Wochenende und Feiertage: 10–18 Uhr
Eintritt: Fr. 8.–
Das Verkehrsbüro Freiberge hält viele weitere Vorschläge für Ausflüge bereit, Telefon 039 51 21 51.



Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz»

Die Ziele der Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz» sind unter anderen:
- kein Museum, sondern eine zukunftsorientierte Informationsausstellung
- Aufzeigen der Bedeutung und Besonderheiten der vier Verkehrsträger Strasse, Schiene, Luft und Wasser
- für breite Kreise verständlich

Dies allerdings stets mit dem Standort der Ausstellung im Auge, also Basel mit seinen Rheinhäfen, seiner besonderen Verkehrslage und dem Zusammenspiel der verschiedenen Verkehrsträger.
Das Erdgeschoss der Ausstellung ist der Gegenwart und Zukunft der verschiedenen Verkehrsträger und des kombinierten Verkehrs gewidmet. Anhand von Schrifttafeln, Abbildungen, Modellen und Videos werden die zum Teil schwierigen Themen attraktiv und gut verständlich dargestellt. Im Galeriegeschoss sollen die geschichtlichen Zusammenhänge präsentiert werden. Da die Ausstellung inmitten des Hafens steht, können viele Objekte und dargestellte Themen 1:1 draussen besichtigt werden.
Der Verein «Verkehrsdrehscheibe Schweiz» stellt die Trägerorganisation dar, welche für die Infrastruktur und den Betrieb der Ausstellung verantwortlich ist. Sein Vorstand setzt sich aus Vertretern verschiedener Transportorganisationen sowie von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen zusammen.
Die Ausstellung ist folgendermassen geöffnet:
Vom 1. März bis 30. November: täglich, ausser montags, durchgehend von 10.00 bis 17.00 Uhr
Vom 1. Dezember bis 28. Februar:
jeweils dienstags, samstags und sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr
Führungen werden nach Voranmeldung auch ausserhalb dieser Zeiten durchgeführt. Folgende Eintrittspreise werden erhoben:

– Einzelpersonen	Fr. 6.–
– Gruppen ab 20 Personen, Schüler und Rentner (AHV/IV) gegen Ausweis	Fr. 4.–
– Schulklassen ab 15 SchülerInnen	Fr. 3.–
– Lehrerbegleitung, pro Person	Fr. 3.–
– Führungen zusätzlich für Schulklassen	Fr. 50.–
– Führungen zusätzlich für Vereine, Organisationen	Fr. 100.–

Für weitere Auskünfte oder Reservationen steht das Sekretariat des Vereins «Verkehrsdrehscheibe Schweiz» unter folgender Adresse jederzeit zur Verfügung:

Verein «Verkehrsdrehscheibe Schweiz»
Sekretariat, Postfach 362,
4019 Basel
Tel. 061 65 42 65
(ab 25. April: 061 631 42 65)

Eröffnung: 19. April 1994

Basilique et Musée Romains
Rue Maupertuis

Musée Historique et des Porcelaines
Château

Musée du Léman
Quai Louis-Bonnard

40 ans

1994

MUSEES NYON

EXPOSITIONS

DES LE

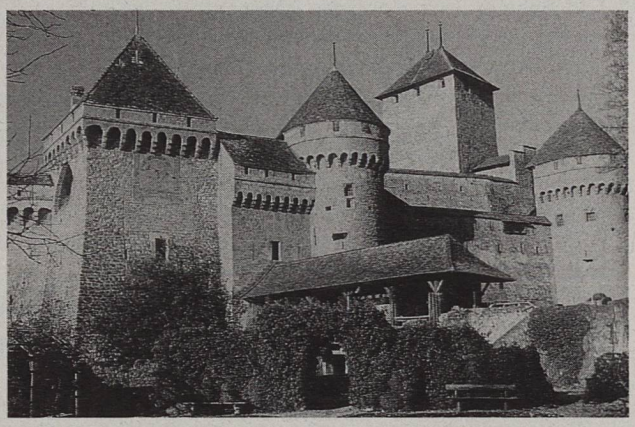
Cité Romaine
Sous les pavés, l'histoire
5 ans d'archéologie urbaine
Peintures murales, Commugny — 2 Janv.

Œufs décorés — 26 Mars

Pierrette Gonseth-Favre
Peinture et Sculpture — 30 Avril

Les oiseaux du lac
Grands aquariums
Activités lacustres — 2 Janv.

Das Schloss Chillon



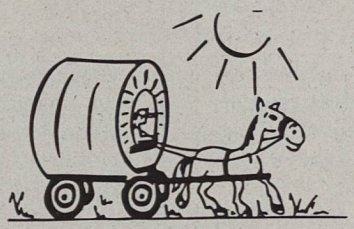
In einer einmaligen Lage, 800 Jahre
Waadtländer und Schweizer Geschichte
Fürstenresidenz, Burg und Gefängnis
Savoyer und Berner Baustil
Zinngegenstände, Möbel und alte Waffen
Das ganze Jahr täglich geöffnet
Führungen auf Anfrage:
Telefon 021 963 39 12 oder
Fax 021 963 85 81

Därstetten i. S. Gut eingerichtetes **Lagerhaus**

zu vermieten. Bis 120 Plätze, verschieden grosse Schlafräume, elektr. Küche, Dusche, Spielwiese. Günstige Wintersaisonpreise. Telefon 033 83 11 73.

Im Waadtländer Jura

Ohne Lärm, ohne Umweltzerstörung im gemütlichen Takt der Pferdehufe. Rundreisen von 1 bis 6 Tagen für Familien, Gruppen und Schulen. Anleitung vor der Abreise.



LES ROULOTTES DU BONHEUR
1312 Eclépens
Tel. 021 866 77 50

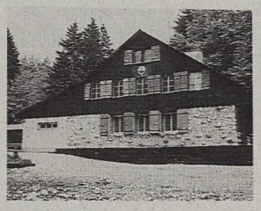
Für unverbindliche Auskunft und Prospekte schreiben Sie bitte an: RCN SA, Les Roulottes du Bonheur, 1312 Eclépens, Telefon 021 866 77 50.

Chalet de l'Entraide
Le Pâquier en Gruyère
Colonies – écoles – familles – sociétés – scouts – etc.
Location:
téléphone 029 2 56 91

La Chaux-de-Fonds
Esperanto-Kulturzentrum / **Herberge** Edmond Privat.
36 Betten, Küche.
CP 779, 2301 La Chaux-de-Fonds
Telefon 039 26 74 07

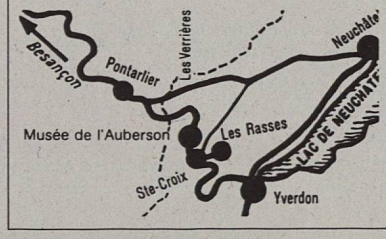
Colonie de vacances L'Eau-Vive, 2728 Goumois, Tel. 039 51 21 98 (am Doubs gelegen). Klassen- und Kanulager, Aufenthaltsraum mit Ofenheizung und Cheminée, grosser Spielplatz. **Platz:** Schüler und Lehrer/Leiter 40 Betten, 1×6, 1×8, 1×10, 1×16. Selbstversorgung.

Kontaktadresse: Alex Pfeiffer, Chemin d'Emilie 10, 1239 Collex, Telefon G 022 732 17 89, P 022 774 32 08.



Naturfreundehaus Prés-d'Orvin/Berner Jura

Geeignet für: Skilager, Klassenlager, Landschulwochen, Gruppen und Vereine. Postautoverbindung 5 Min. vors Haus. Grosser Parkplatz. In der Nähe der ETS Magglingen. Anmeldung und Auskunft: E. Birrer, Brünnmatten 24, 2563 Ipsach, Tel. P 032 51 04 72, G 032 21 73 20



Ein auf seine Art einzigartiges Museum auf der Welt. Sämtliche Einzelstücke können vorgeführt werden. Von der kleinsten Spieldose, datierend auf das Jahr 1750, bis zum grossen, über 1000 kg wiegenden Orchestrion. Auch Drehorgeln, pfeifende Vögel, bewegliche Bilder, Automaten, Phonographen usw. sind zu sehen.

Öffnungszeiten: jeden Sonntag, 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr; jeden Samstag, 14 bis 16 Uhr. Fachkundige Führung. Dauer etwa 1 Stunde.
Vom 1. Juli bis 15. September (Ferienzeit): täglich (einschliesslich samstags) geöffnet von 14 bis 17 Uhr.
Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 7.–, Kinder von 6 bis 16 Jahren Fr. 4.–. Studenten mit Ausweis Fr. 6.–. Gruppen mit über 20 Personen Fr. 6.–. Auf Anfrage geöffnet ab 10 Personen.

MUSÉE BAUD
Musiques mécaniques anciennes
CH-1454 L'Auberson
Tél. (024) 61 24 84
Non-réponse: (024) 61 27 63

Erstes Höhlenkunde-Museum im Wallis eröffnet

Das erste Museum für Höhlenkunde ist am Samstag in Chamoson VS eröffnet worden. Auf 300 Quadratmetern wird den Besuchern eine Diaschau über die Entstehung von Höhlen und eine Ausstellung über menschliches Leben in Höhlen gezeigt. Ein besonderer Teil des Museums ist der Höhlenforschung gewidmet. Ein Lehrpfad im Freien macht Interessierte mit der Technik der Höhlenforschung vertraut. Das Museum hat 1,2 Millionen Franken gekostet, wie Museumsleiter Daniel Masootti erklärte. Zur Deckung der laufenden Kosten müssen jährlich 30 000 Besucher den Weg nach Chamoson finden. *(sda)*

Vierbändiges Werk über den Jura

Das vierbändige Werk «Panorama du pays jurassien» («Ansichten des Juras») ist abgeschlossen. Die Société jurasienne d'émulation hat am 4. Dezember in Delsberg den letzten Band präsentiert, der das Leben im Jura Ende des 20. Jahrhunderts darstellt. Er basiert auf soziologischen und ethnografischen Untersuchungen der Universität Neuenburg und der ETH Lausanne.

Der erste Band war 1979 erschienen und handelte von der Natur im Jura. Die beiden folgenden beschrieben die jurassische Geschichte und die Bräuche und Aktivitäten seiner Bewohner. *(sda)*

Graubünden: Sommerquartier der Fledermäuse

Bündner Rettungsaktion für die kleine Hufeisennase, eine in ganz Mitteleuropa vom Aussterben bedrohte Fledermausart: Dachstock und Estrich eines Wohnhauses in Uors im Lugnez sind unter Schutz gestellt worden. Dieser Dachstock gilt als grösstes Fortpflanzungsquartier der kleinen Hufeisennase in der Schweiz. Die kleine Hufeisennase (Rhinolophus hipposideros) war in der Schweiz noch Mitte des Jahrhunderts häufig anzutreffen. Heute pflanzt sich diese Art aber nur noch in den Alpentälern fort und ist vom Aussterben bedroht. Der Bestand wird auf lediglich rund 350 Tiere geschätzt. Grössere Wochenstuben, wie die Fortpflanzungsquartiere genannt werden, sind nur noch im Lugnez und im vorderen Valsertal bekannt. Sechs Quartiere befinden sich in Dachstöcken von Kirchen und Kapellen. Die grösste Kolonie der kleinen Hufeisen-

Alptransit: Aktuelle Hintergrundinformationen

Ende 1994 wird der Bundesrat über die Linienführung der NEAT entscheiden. Nähere Informationen dazu finden Sie in:

«Via. Das Magazin der Bahn» 1/94

In der Titelgeschichte «Die sieben Alptransit-Unterschiede» werden in einem ausführlichen Bericht je beide Projekte an den Orten Arth-Goldau, Ingenbohl-Felderboden, Flüelen/Altdorf-Moosbad, Altdorf/Schattdorf-Schächenquerung, Biasca (Riviera-Nord), Osogna-Claro (Riviera-Süd) und Magadinoebene erläutert, gut illustriert durch Flugaufnahmen und Schnittdiagramme.

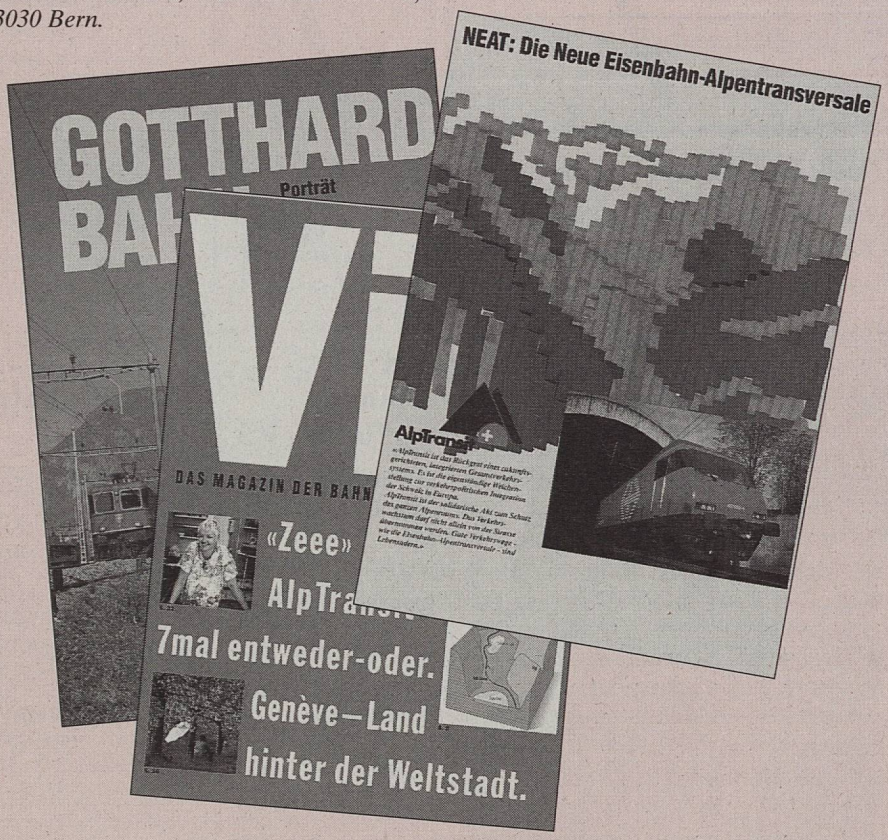
«Via» 1/94, das SBB-Magazin, liegt zurzeit auf in allen Bahnhöfen.

Im Klassensatz erhältlich bei: Via, Kommunikation SBB, Hochschulstrasse 6, 3030 Bern.

Informationszug:

Die Bevölkerung der Kantone Uri, Schwyz und Tessin kann sich vor Ort über das Vorprojekt informieren. Ein Alp-Transit-Informationszug wird in den betroffenen Gemeinden Station machen.

Lugano: 7.–9. April
Erstfeld: 30. April–2. Mai
Taverne: 10.–12. April
Altdorf: 3.–5. Mai
Giubiasco: 14.–16. April
Flüelen: 6.–8. Mai
Osogna: 17.–19. April
Brunnen: 11.–14. Mai
Biasca: 21.–23. April
Schwyz: 15.–17. Mai
Bellinzona: 24.–26. April
Arth-Goldau: 19.–21. Mai



NEAT: Die Neue Eisenbahn-Alpentransversale

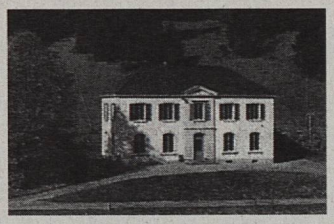
Vom Eidgenössischen Bundesamt für Verkehr herausgegebene Broschüre über die Verkehrspolitik des Bundes. Speziell für Schulen geeignet.

Zu beziehen bei: Bundesamt für Verkehr, z.Hd. von Herrn D. Demicheli, Bundeshaus Nord, 3003 Bern. (Nach Möglichkeit nicht einzeln, sondern z. B. schulhaus- oder gruppenweise bestellen. Danke.)

Gotthard Bahn. Porträt einer faszinierenden Gebirgsstrecke

Geschichte, Anlagen, Lokomotiven und Wagen, Betrieb, Projekt Basistunnel und Alptransit am Gotthard ausführlich vorgestellt und erklärt, abschliessend ergänzt mit einem Reiseführer über die Nord- und Südrampe der Gotthard-Bergstrecke.

Erhältlich gegen Einzahlung von Fr. 5.– auf Postcheck-Konto 30–4950–1, Schweizerische Bundesbahnen, V 1 Loge, Hochschulstrasse 6, 3030 Bern. Vermerk im Feld Mitteilungen: «Gotthard Bahn».



Ferien- und Lagerhaus «Les Tilleuls» in Les Convers/ Renan BE

am Rande der Freiberge

46 Plätze (6 Schlafräume), kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung, das ganze Jahr geöffnet, für Landaufenthalt von Schulklassen.

Auskunft und Vermietung:
Raymond Bassin, La cure, 2537 Vauffelin, téléphone 032 58 00 85, fax 032 58 00 89

Naturfreundehaus «Le Coutzet», St-Cergue VD

Schweizer Jura, 1150 m ü. M., Wandergebiet, Skipisten und markierte Langlaufpisten. Chalet geeignet für Schulklassen, Vereine und Familien. Günstige Unterkunft für 50 Personen in Matratzenlagern und Zimmern, Aufenthaltsraum und Selbstkocherküche.

Auskunft und Reservierung: Naturfreunde Schweiz, Sektion Nyon, Case postale 257, 1260 Nyon.

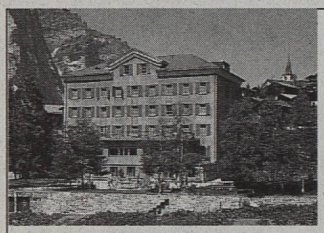
Partez à la découverte des paysages jurassiens et du plateau vaudois avec le

chemin de fer Yverdon–Sainte-Croix

Service d'excursions par cars confortables

Pour tous renseignements:

Quai de la Thièle 32 1400 Yverdon Tél. 024 21 62 15



Ferien- und Kurshaus Junge Gemeinde, Randa VS

Mattertal, zwei Bahnstationen vor Zermatt, zwei Gehminuten vom Bahnhof

- Selbstkocherhaus, Fr. 12.– bis 15.– pro Person
- grosse Gruppenräume und ein Dachstocksaal, Gemeinschaftsräume
- zwei grosse Spielwiesen direkt beim Haus
- sechs Schlafräume mit total 66 Kajütenbettenplätzen, dazu 20 Einer- und Zweierzimmer mit total 30 Betten

Reservation und Auskunft: Junge Gemeinde, Postfach 159, 8025 Zürich, Telefon 01 251 06 00.

Evolène

A louer: Colonie de vacances
Le Ranch
50 lits, confort, tranquillité
gestion libre

Réservation: téléphone 027 83 13 15

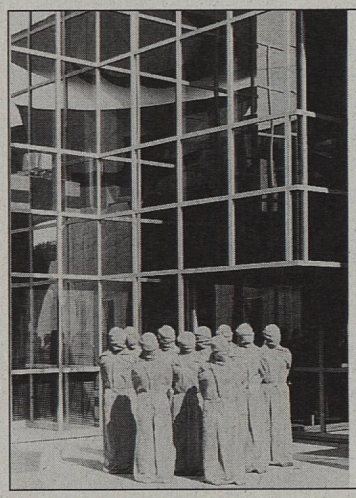
Musée historique de Lausanne

Ancien-Evêché
Place de la Cathédrale 4
Collections du Vieux-Lausanne

EXPOSITION PERMANENTE «LAUSANNE À TRAVERS LES ÂGES»

Audio-visuels, grande maquette de la Cité au XVIIe siècle

Enfants, apprentis, étudiants: gratuit. Tous les jours de 11–18 h, jeudi 11–20 h.
Lundi fermé, tél. 021 312 13 68



17, avenue de la Paix, CH-1202 Genf
Telefon 022 733 26 60
Telefax 022 734 57 23

Internationales Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum

Dieses aussergewöhnliche Museum erzählt die Geschichte und Aktivitäten des Roten Kreuzes von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.

Dank der audiovisuellen Mittel wird der Rundgang zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Geöffnet täglich, ausser Dienstag, von 10 bis 17 Uhr.

Busse 8, Z, V, F ab Bahnhof Cornavin, Bus 18 ab Flughafen Cointrin, Restaurant und Museumsshop.

«Les Barmes»,

St-Jean, Val d'Anniviers VS
65 Plätze

Reservationen:
Frau B. Lauper, 1902 Evionnaz,
Telefon 026 67 16 39.

Logements de groupes

Centre Alpin de Novelly	100 lits
Chalet La Forêt	70 lits
Centre Les Ecluses	60 lits
Chalet Dzile	22 lits
l'Igloo	16 lits

Téléphone 027 88 22 32, Fax 027 88 58 38, Rita et Gaston Gillioz, 1997 Haute-Nedaz.

nase lebt in den Sommermonaten allerdings in Uors in einem Privathaus. Um diese Kolonie zu schützen, hat die Bündner Regierung mit dem Hauseigentümer eine Vereinbarung getroffen. Im Dachstock und im Estrich dürfen künftig keine baulichen Veränderungen vorgenommen werden. Der Ein- und Ausflug der Tiere muss von Mitte März bis Mitte November gewährleistet sein. *(sda)*

Zug: Historische Gewässerkarte

Im Kanton Zug liegt seit kurzem eine umfassende Bestandesaufnahme über die Veränderungen des zugerischen Gewässernetzes zwischen 1890 und 1993 vor. Die dreifarbige, historische Gewässerkarte im Massstab 1: 25 000 zeigt auf, welche Gewässer und Feuchtgebiete innerhalb dieser Zeitspanne unverändert geblieben, verschwunden oder neu entstanden sind.

Auffälligstes Ergebnis der Bestandesaufnahme ist, wie viele Gewässer und Feuchtgebiete in den vergangenen hundert Jahren verschwunden sind.

Die Karte, bei deren Erarbeitung man sich stark auf ein gleichartiges Projekt im Kanton Zürich von 1989 abgestützt hat, soll nun als Grundlage für ein Renaturierungsprogramm dienen. Langfristiges Ziel ist es, möglichst viele der einst eingedolten, verbauten oder begradigten Bäche wieder aufzudecken und in einen möglichst naturnahen Zustand zurückzuführen.

Daneben will man die neue Gewässerkarte auch für andere Aufgaben nutzen, etwa bei der Planung von ökologischen Ausgleichsmassnahmen. Nicht zuletzt soll die Karte helfen, eine breitere Öffentlichkeit für Landschaftsveränderungen zu sensibilisieren. *Die Karte kostet Fr. 30.– und kann bei der Staatskanzlei des Kantons Zug bezogen werden.* *(sda)*

Inserat

Der Analogiezauber im Volksbrauch

findet sich in der Schaffung traditioneller, grauslich ausschauender Maskenbilder gut erkennbar. In frühgeschichtlichen Zeiten begegnet man dem urtümlich magischen Kampfmittel, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Der Maskenbildner strebte eine möglichst grässliche Fratze an, die Bosheit, Tücke und Zorn zum Ausdruck brachte. Damit symbolisiert er, dass der Mensch, die eigentliche Kraft gegen das Urböse einzusetzen versuchte. Sowohl der Tanzbrauch der Butze wie des wilden Mannes sind überlieferte mimische Gebärden in der Fasnachtszeit, wo es darum geht, die dunklen Wintergeister zu vertreiben. Analogie bei der Schulmaterialfirma Bernhard Zeugin, 4243 Dittingen? Eine klare Anfrage oder Bestellung bringt eine sorgfältig ausgeführte Bestellung. Prüfen Sie uns. Telefon 61 761 68 85.

«Faszinierendes Leben im Wasser»

Mit der neuen Unterrichtshilfe «Faszinierendes Leben im Wasser» motiviert der Schweizerische Bund für Naturschutz SBN die Lehrerschaft für die Arbeit draussen am Wasser.

44 Bestimmungskarten mit Steckbriefen und Abbildungen von häufigen und trotzdem unbekannten Wasserlebewesen entführen Schülerinnen und Schüler in die faszinierende Welt unserer Gewässer: Wasserläufer, Rückenschwimmer, Flohkrebs, Posthornschnecke, Egel, Eintagsfliegen- sowie Libellenlarven sind einige Beispiele dieser spannenden Vielfalt. Die Kopiervorlagen (mit und ohne Text) können im Unterricht der Primar- und Sekundarstufe direkt eingesetzt werden. Mit vielen Ideen für draussen und drinnen sowie einer einfachen Anleitung zur Gewässergütebestimmung.

Die Unterrichtshilfe «Faszinierendes Leben im Wasser» (Art. 4224, Fr. 20.–) sowie ein Faltprospekt «Neue Fachartikel Frühling '94» sind erhältlich beim SBN, Postfach, 4020 Basel, Tel. 061 312 74 42.

Rheinregulierung: Jubiläumsbuch und Video

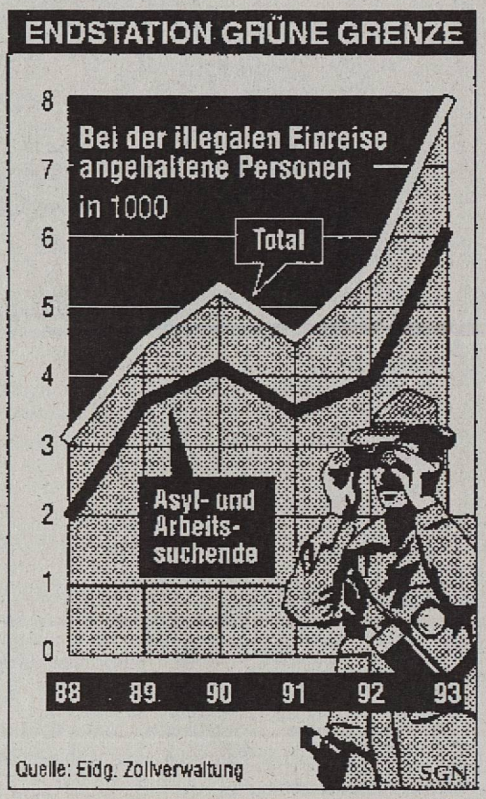
1992 feierte die Internationale Rheinregulierung mit der Ausstellung in Widnau und Lustenau das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens. Aus diesem Anlass erschien auch ein Jubiläumsbuch, das sehr rasch vergriffen war. Nun liegt die zweite, ergänzte Auflage 1993 vor. Seit kurzem kann auch ein Video mit dem Titel «Rheinstory» bestellt werden.

Das Buch gibt einen vielseitigen Überblick über die Entwicklung des schweizerischen und vorarlbergischen Rheintals. Zur Darstellung gelangen geschichtliche Themen seit der frühesten Besiedlung bis heute. Historische und aktuelle Karten, Pläne und Grafiken dienen der Erläuterung technisch anspruchsvoller Zusammenhänge. Vor allem aber enthält das Buch zahlreiche, noch nie veröffentlichte Bilder zur rheintalischen Tal- und Flussgeschichte.

«Der Alpenrhein und seine Regulierung», 454 Seiten, 321 z.T. farbige Abbildungen, Format 31x22,5 cm. Zweite, ergänzte Auflage 1993, Fr. 88.–.

«Rheinstory», VHS-Video, 25 Minuten, Fr. 50.–.

Bestelladresse: Internationale Rheinregulierung, Bauleitung Lustenau, Höchsterstrasse 4, A-6893 Lustenau, Tel. 05577 82395. *(KLVU)*



Swiss Graphics News

Zum Thema dieses Heftes

Broschüre mit ausführlichen Routenbeschrieben zum Thema «Wege zur Schweiz».
Gratis zu beziehen bei: Schweizerische Verkehrszentrale, Bellariastrasse 38, 8027 Zürich.

Tips

Museen:
Ethnografisches Museum in Curio, Schokolade-Museum in Caslano, Museo Plebano in Agno, Piccolo Museum in Sessa und Fischer-Museum in Caslano.

Zoo:
In Magliaso mehr als 100 Tiere aus der ganzen Welt; in Purasca Tierpark «Sorombela», wo viele Tierarten zusammen wohnen.

Wanderungen:
«Sentiero delle meraviglie» durch das Tal der Magliasina. Der Weg bietet unzählige Zeugen vergangener Aktivitäten an, die zu besichtigen sind, wie z. B. Mühlen, Burgruinen, Gold- und Eisenminen usw.
«Strada verde» – Rundwanderung durch Hügel- und Berglandschaften und durch typische Tessiner Dörfer.
«Traversata» – auf den Höhenwegen des Südtessins – Monte Tamaro (1960 m ü. M.) – Monte Lema – Marschzeit 4½ Std.

Sehenswürdigkeiten:
Hammerschmiede am Fluss Magliasina, geführte Besichtigung – Handweberei «La Vignora» Bedigliora – Landvogthaus (16. Jh.) und Weinpresse von 1407 in Sessa.

Verlangen Sie die Prospekte!

Jugend-Ferienhäuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI,	65 B.,	342 m ü. M.,	ab Fr. 7.–
Camperio/Bleniotal TI,	60 B.,	1250 m ü. M.,	ab Fr. 9.–
Les Bois/Freiberge JU,	130 B.,	938 m ü. M.,	ab Fr. 7.–

Auskunft und Vermietung:
Schweizer Kolpingwerk, St. Karliquai 12, 6000 Luzern 5, Telefon 041 52 91 39, Fax 041 51 48 57

STIFTUNG ZÜRCHER SCHÜLERFERIEN

Klassenlager 1994

Magliaso am Luganersee
271 m ü. M., Sportplatz und eigenes Schwimmbad, Pensionsverpflegung, Mindestbelegung 30 Personen
Freie Wochen: in den Monaten April, Mai, Juni und Juli

Schwäbrig ob Gais AR
1150 m ü. M., 50 Plätze, grosser Aufenthaltsraum, Sportplatz, Pensionsverpflegung
Freie Wochen: in den Monaten Mai, Juni und September
Auskunft und Anmeldungen bei H. und F. Gürber, Geschäftsleitung, Diggelmannstrasse 9, 8047 Zürich, Telefon 01 492 92 22

«BOSCO DELLA BELLA»

Pro Juventute Feriendorf im Tessin
Zwischen Ponte Tresa und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen mitten im Kastanienwald im Flusstal der Tresa. Das Dorf ist mit einer eigenen Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes der Häuschen verfügt über eine Küche (inkl. Haushaltinventar), Dusche/WC, elektrische Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche.

Zur Verfügung stehen: geheiztes und halbgedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum mit TV/Video, Fussball- und Volleyballplatz, Bocciabahnen, Tischtennistische, Spielplatz und Grillstellen.

Während der Schulferien für Familien reserviert, eignet sich das Feriendorf in der Zwischensaison für Klassenlager, Heimverlegungen, Schulwochen usw. (Gelände und Häuser sind jedoch nicht rollstuhlgängig).

Wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte über das Feriendorf und die Mietkonditionen.

R. + D. Müller-Caluori, Villaggio di vacanze «Bosco della Bella», 6996 Ponte Cremenaga, Telefon 091 73 13 66.

WORLD DIDAC 1994
Basel, 31. 5.–3. 6. 1994

motel riazzino
092 64 14 22
Lager mitten im Ticino
Mit Bahn und Bus erreichbar, grosse Spielwiese und Schwimmbad, unzählige Ausflugs- und Sportmöglichkeiten.

Naturfreundehaus «Lueg ins Land», Riederalp VS

Unser Berggasthaus bietet Unterkunft und Verpflegung für 36 Personen in Zwei- und Vierbettzimmern, geeignet für Schullager und Kurse. Ideales Ski- und Wandergebiet. Anmeldungen: Christine Sommerhalder, Av. Praz 45, 1800 Vevey, Telefon 021 922 14 01.

Magliaso

Der ideale Ort für Schulverlegungswochen

- Direkt am Luganersee gelegen
- Ausgangslage für viele Wanderungen im Südtessin
- Gute Infrastruktur für Studienwochen
- 1994 nur noch wenige Daten frei

Evangelisches Zentrum für Ferien und Bildung, 6983 Magliaso
Leitung: C. Zbären, Telefon 091 71 14 41

Mein nächstes Schullager auf dem Campingplatz Bella-Tola im Wallis

weil:
- wir eine gute Infrastruktur zur Verfügung haben (WC, Duschen usw.)
- wir eine gemütliche Wiese für uns allein, etwas abseits vom Touristenplatz, benützen können
- für uns ein grosser Aufenthaltsraum mit Tischen (+ TV, Leinwand, Diaprojektor, Hellraumgerät) bereit steht
- wir in einem herrlichen naturgeschützten Gebiet lagern (Pfynwald, Illgraben)
- wir sehr zentral gelegen sind, um von hier aus Ausflüge zu unternehmen
- uns der Platzchef überall behilflich ist und uns auch das Schwimmbad zur Verfügung stellt!

Deshalb fordere ich Unterlagen an bei:
Camping Bella-Tola, 3952 Susten/Leuk, Telefon 027 63 14 91

Schweizer Lehrerinnen- und Lehrer-Zeitung **SLZ**

erscheint alle 14 Tage, 139. Jahrgang

Herausgeber

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr), Telefax 01 311 83 15
Reisedienst: Telefon 01 312 11 38
Zentralpräsident:
Beat W. Zemp, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Sekretariat LCH (s. oben)
Präsident der Redaktionskommission:
Ruedi Immoos, Mangelegg 25, 6430 Schwyz

Redaktion

Chefredaktor: Rolf Käppeli, Postfach, 8706 Meilen, Telefon 01 923 32 59
Susan Hedinger-Schumacher, Mühlethalstrasse 72, 4800 Zofingen, Telefon 062 51 50 19
Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger, 6133 Hergiswil, Telefon 045 84 14 58
(Bild und Gestaltung)
Ursula Schürmann-Häberli, Büntenstrasse 43, 6060 Sarnen, Telefon 041 66 58 20
Anton Strittmatter-Marthaler, Postfach, 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10
Redaktionssekretariat: Ursula Findeisen-Hutter, Postfach, 8706 Meilen
Telefon 01 923 32 59, Telefax 01 923 75 53
Alle Rechte vorbehalten. Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung der Zentralorgane von LCH oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Abonnemente

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des LCH		
jährlich	Fr. 79.—	Fr. 112.—
halbjährlich	Fr. 47.—	Fr. 65.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 108.—	Fr. 139.—
halbjährlich	Fr. 63.—	Fr. 83.—
Einleseabonnemente (12 Ausgaben)		
– LCH-Mitglieder	Fr. 36.—	
– Nichtmitglieder	Fr. 49.—	
Kollektivabonnemente (1 Jahr)		
– Sektion BL	Fr. 45.—	
Studentenabonnemente (1 Jahr)	Fr. 62.—	

Einzelhefte Fr. 6.80 + Porto
Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: Administration «SLZ», Sekretariat LCH, Postfach 189, 8057 Zürich, 01 311 83 03
Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

Inserate

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa, Tel. 01 928 56 11, Telefax 01 928 56 00, Postcheckkonto 80-148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz
Anzeigenverkauf: Charles Maag, 01 928 56 07
Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Korrespondenten

ZH: Anna Katharina Zingg, Weinbergstr. 101, 8802 Kilchberg (Telefon 01 715 34 55)
BE: Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern (Telefon 031 22 34 16)
LU: Pius Egli, Maihofstrasse 52, 6004 Luzern (Telefon 041 36 00 01)
UR: Kari Russi, Studenstrasse 12, 6462 Seedorf (Telefon 041 36 00 01)
SZ: Andreas Peine, Schmiedenstrasse 27, 8840 Einsiedeln (Telefon 055 53 22 03)
OW: Madeleine Huber, Goldmattweg 9, 6060 Sarnen (Telefon 041 66 63 37)
NW: Alex Vieli, Ennetbürgerstrasse 40, 6374 Buochs (Telefon 041 64 49 69)
GL: Peter Meier, Bühli 19, 8755 Ennenda (Telefon 058 61 47 84)
ZG: Susanne Wiget, Oberdorf, 6312 Steinhausen
FR: Beat Baeriswyl, Brunnenweg 1, 3184 Wünnewil (Telefon 037 36 27 69)
SO: Theresia Breu, Gerkfeldstrasse 3, 4563 Gerlafingen (Telefon 065 35 52 85)
BS: Roland Engeler, Fürfelderstrasse 57, 4125 Riehen (Telefon 061 601 05 51)
BL: Monika Kohler, Birsigstrasse 16, 4104 Oberwil (Telefon 061 401 09 90)
SH: Ursula Fey, Dreispitz 2, 8207 Schaffhausen (Telefon 053 3 43 63)
AR: Heinz Naef, Ober Bendlehn 20, 9042 Speicher (Telefon 071 94 26 45)
AI: Claudia Aeberhard, Sonnenhalb im Loch, 9050 Appenzell
SG: Heidi Gehrig, Toggenburgerstrasse 133, 9500 Wil (Telefon 073 23 43 70)
GR: Martin Pally, Beverinstrasse 395, 7430 Thusis (Telefon 081 81 23 12), (Kantonale Schulnachrichten)
AG: Franziska Peterhans, Sekretariat ALV, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau (Telefon 064 24 77 60)
TG: Hansjörg Aeschbacher, Oberhard, 8570 Hard (Telefon 072 22 42 71)

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Veranstaltungen

Freinet-Kongress

Vom 11.–14. Mai 1994 findet in Flawil SG der 7. Schweizerische Freinet-Kongress, ein Arbeitstreffen von LehrerInnen und Leuten, die sich für schulische Fragen interessieren, statt. Während dreier Tage werden in Ateliers verschiedene Themen diskutiert und im Plenum Erfahrungen ausgetauscht.

Weitere Informationen bei: *Bea Zumwald, Lachen 4, 9303 Wittenbach.*

Antirassismus

Beitritt zur Antirassismus-Konvention – Alibiübung oder humanitäre Verpflichtung?

Stapferhaus-Tagung im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Anne Frank und wir», Schloss Lenzburg, Donnerstag, 28. April 1994, 09.15–17.00 Uhr.

Tagungsgebühr, inkl. Mittagessen, Getränke, Dokumentation: Fr. 80.–.

Auskunft, Programm und Anmeldung bei: *Stapferhaus Lenzburg, Schloss, 5600 Lenzburg, Tel. 064 51 57 51, Fax 064 52 07 57.*

«MECCANO»

Sonderausstellung im Schweizer Kindermuseum Baden, 12. März bis 31. Juli 1994.

Die Idee des Metallbaukastens hat 1901 der Engländer Frank Hornby (1863–1936) unter dem Markennamen «Mechanics Made Easy» patentieren lassen. 1907 wurden diese Kästen mit den gelochten Streifen, Schrauben, Muttern und Zahnrädern als «MECCANO» in den Handel gebracht.

In der Sonderausstellung werden verschiedene Anwendungsbeispiele – Fahrzeuge, Krane, Gerätschaften, fantastische Erfindungen – dieses inzwischen auf 100 Mitglieder angewachsenen Vereins zu sehen sein.

Öffnungszeiten: Mittwoch und Samstag 14–17 Uhr, Sonntag 10–17 Uhr

Führungen: Schulen und Erwachsenengruppen ganze Woche nach Vereinbarung (Tel. 056 221 444)

Was wirkt?

Von der Unfallforschung zum Sicherheitsprogramm für alle. Internationale Tagung.
Ort: Wien
Datum: 9.–10. Juni 1994

Information bei: *Institut Sicher Leben, Postfach 190, Ölzeltgasse 3, A-1031 Wien.*

«Gewaltfrei – aber nicht machtlos»

Dieser Kurs vermittelt ein Grundwissen über gewaltfreie Theorie und Praxis, führt in die gewaltfreie Konfliktlösung ein. Ziel der Kursarbeit ist es, die TeilnehmerInnen zu befähigen, neue Perspektiven im Umgang mit Konflikten im schulischen Alltag zu entwickeln.

Ort: In der jeweiligen Schulgemeinde

Daten: Termine sind unter der Woche wie auch an Wochenenden möglich

Dauer: 1–4 Tage (in Absprache mit dem Veranstalter)

Kontaktadresse: *Jonathan Sisson, IFOR-CH, Postfach 325, 9004 St. Gallen, Tel. 071 22 19 77*

Ausbildung zum Gordon-Kursleiter

(Multiplikator) für das Lehrertraining nach Dr. Thomas Gordon, für Pädagogen, Lehrer, Erzieher, Psychologen und Ausbilder.

Orientierungs- und Auswahlseminar (vier Tage)

11.–14. April 1994 in Windisch

3.–6. August 1994 in Windisch

Kursleiter-Seminar (vier Tage)

Der Besuch dieses Kursleiterseminars setzt die Teilnahme an einem Orientierungs- und Auswahlseminar voraus:

3.–6. Oktober 1994 in Windisch.

Weitere Auskünfte und Anmeldungen: *Lehrinstitut für Kommunikation und Konfliktmanagement, Lindhofstr. 92, 5200 Windisch.*

Leiten von Gruppensitzungen

Die Paulus-Akademie führt Personen, die mit Gruppen arbeiten, dazu aber nicht spezifisch ausgebildet sind, einen Kurs «Sich Einüben im Leiten von Gruppensitzungen» durch.

Leitung: Frau Claire Guntern

Datum: Montag–Mittwoch, 16.–18. Mai 1994

Kosten: Fr. 420.– ohne Übernachtung und Essen

Anmeldung bei: *Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, Tel. 01 381 34 00, Fax 01 381 95 01.*

SLiV

Hauptversammlung des Schweiz. Lehrerinnen-Vereins (SLiV): 7. Mai 1994, 14.00 Uhr, Bürgerhaus, Neuengasse 20, Bern.

Himmel – Hölle – Fegefeuer

Eine Ausstellung des Schweizerischen Landesmuseums in Zusammenarbeit mit dem Schnütgen-Museum und der Mittelalterabteilung des Wallraf-Richartz-Museums der Stadt Köln. Die Ausstellung versammelt Kunstschätze aus dem mittelalterlichen Jenseits-Kult.

Datum: 4. März bis 29. Mai 1994, täglich 10–17 Uhr

Führungen: Geschlossene Führungen nach Vereinbarung.

Auskunft: *Schweizerisches Landesmuseum, beim Hauptbahnhof, 8023 Zürich, Telefon 01 218 65 34*

Boldern Sie sich in Pension!

Nächstes Jahr organisiert Boldern wiederum zwei Arbeitswochen rund um die Pensionierung für Frauen und Männer, die sich allein oder mit ihrem Partner bzw. ihrer Partnerin auf die Pensionierung vorbereiten wollen.

Daten: Montag bis Freitag, 29. August bis 2. September 1994.

Auskünfte und Programme sind erhältlich bei: *BOLDERN, 8708 Männedorf, Tel. 01 922 11 71.*

Die Welt im Kasten Von der Camera obscura zur Audiovision

Vom 30. März bis 18. Mai zeigt das Museum Strauhof in Zürich eine Ausstellung zur Geschichte von Fotografie, Kinematografie und Projektion. Die Schau zeigt die jahrhundertealte Suche des Menschen nach einem möglichst getreuen Abbild der Welt, beschreibt die Hürden und Irrungen auf dem Entwicklungsweg der Bildmedien und deckt dabei neue Zusammenhänge auf. Besondere Bedeutung kommt dem Schweizer und insbesondere dem Zürcher Beitrag zur Foto-, Film- und Projektionsgeschichte zu.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10–18 Uhr, Donnerstag 10–21 Uhr, Montag geschlossen. Das Museum Strauhof befindet sich in der Zürcher Altstadt, wenige Gehminuten von Bahnhofstrasse und Paradeplatz. Eintritt Fr. 5.–, ermässigt Fr. 3.–.

Umgang mit Macht

Zweitägiges Seminar mit dem Inhalt: Wann ist Macht böse? Wie üben wir bewusst und unbewusst Macht aus? Wann sind wir machtlos?

Daten: Freitag/Samstag, 3./4. Juni 1994 oder

Freitag/Samstag, 1./2. Juli 1994

Kosten: Fr. 700.–, inkl. Pausengetränke und Mittagessen. Auskunft bei: *Hilde Bradovka, Parkweg 1, 8800 Thalwil, Telefon 01 720 62 50*

Horst E. Richter, unverbesserlich optimistisch

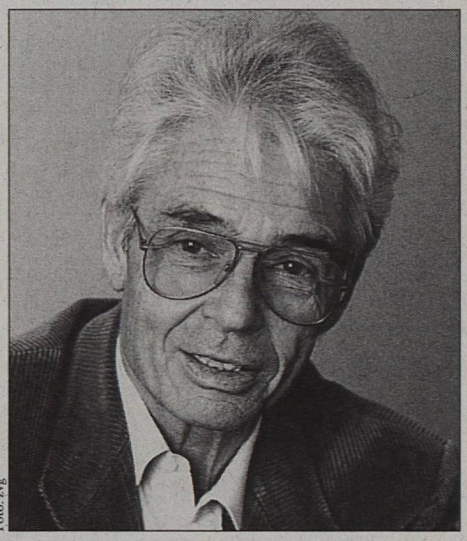


Foto: zvg

In den 70er Jahren gehörte er zu unsern Vorbildern: Horst-Eberhard Richter. «Lernziel Solidarität» hiess eines seiner Bücher, an das ich mich gerne erinnere, «Flüchten oder Standhalten» imponierte meinem damaligen Vorgesetzten, «Patient Familie» provozierte Kirche und Establishment. Wir schätzten seinen scharfen analytischen Blick und sein Engagement für eine gerechtere Gesellschaft, er hatte die politischen Diskussionen um und nach 1968 in Deutschland und in der Schweiz mitgeprägt.

Rolf Käppeli

Kürzlich begegnete ich dem mittlerweile 70jährigen deutschen Arzt und Psychiater in kleinem Kreis in Zürich. Wie hat er die Wende erlebt? Wie beurteilt er heute die aktuellen Bewegungen der Jugend, 25 Jahre nach dem grossen Aufbruch?

Richter erzählte von einer Veranstaltung in Magdeburg mit 10000 Jugendlichen, in die er jüngst hineingeraten sei: «Ihr grosses Thema hiess: ‹Umwelt›, daneben haben sie auch den Rechtsradikalismus behandelt. Sie lebten eine Woche in einer grossen Zeltstadt auf den Elbwiesen und unterrichteten sich wechselseitig über ihre ökologischen und sozialpolitischen Projekte, die sie jeweils in ihren Dörfern oder Städten betrieben. Sie ernährten sich biologisch, hatten für eine unschädliche Entsorgung ihrer Abfälle vorgesorgt und hinterliessen die Elbwiesen in ordentlichem Zustand. Es gab keine grossen Vorträge, sondern nur Arbeit in kleinen Gruppen, so dezentral, wie man sich auch den weiteren Aufbau dieser sozial-ökologischen Bewegung denkt.» Es sei keine Grosskampfstimmung mit hochfliegenden revolutionären Zielen wie 1968 gewesen, beschrieb Richter seinen Eindruck von der jugendlichen Demonstration, keine Solidarisierung gegen ein dämonisiertes Feindbild. Der Giessener Professor: «Wie ich von einigen der Koordinatoren gehört habe, haben sich dem weitmaschigen Netzwerk dieser Jugendprojekte nach dem Festival bereits über 50 neue Gruppen angeschlossen. Die Bewegung wächst in der Stille stetig mit einem Selbstverständnis weiter, das einer ihrer Sprecher so ausdrückt: Wir sind eine kritisch-kreative Jugendbewegung, die sich mit der allgemeinen Zukunftsresignation, wie sie die bestehende politische Landschaft himmelschreiend verantwortungslos heraufbeschwört, nicht abfinden will.»

Horst E. Richter, der unverbesserliche Optimist?

Im Gespräch mit dem Referenten meinte ein Schweizer Mittelschullehrer, bei ihm in der Klasse töne es anders. Zwar nähmen seine Schüler die gleichen schönen umweltfreundlichen Sätze in den Mund, doch wenn es um konkrete kleine Verhaltensveränderungen gehe, sei oft schon der kleinste Aufwand zuviel. Er zweifle an Richters optimistischer Einschätzung des jugendlichen Protests.

Der feinnervige weisshaarige Mann hörte gut zu. Er behauptete nicht, von einer Mehrheit zu sprechen. Er kennt die düsteren Visionen, die Kinder von der künftigen Welt haben, den alarmierenden Zukunftspessimismus, über den sich Eltern manchmal erstaunt zeigten. Doch da meldet sich in Richter wieder der sensible Analytiker, der er immer war: Dies bestätige eine Erfahrung, die er in den 60er Jahren anhand von Familienuntersuchungen schon ausführlich beschrieben habe: Nämlich dass Kinder und Jugendliche oft gerade solche Ängste und Konflikte der Eltern besonders feinfühlig registrieren, die diese bei sich unterdrücken.

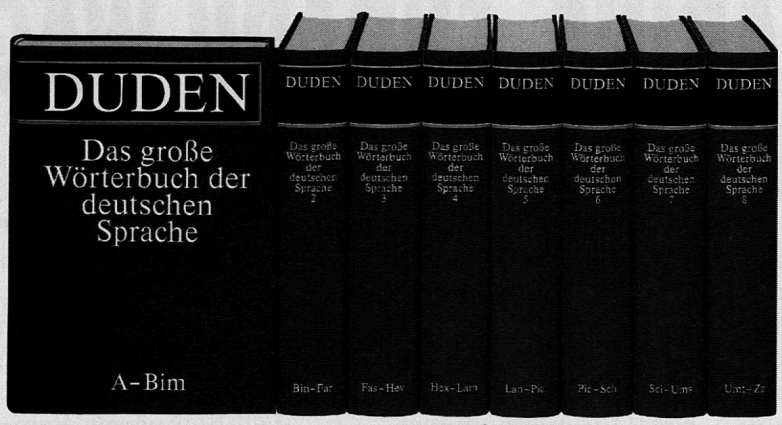
Ihn interessieren die hoffnungsvollen Zeichen, die andere noch kaum wahrnehmen. Er habe den Redaktor eines Fernsehmagazins dafür gewinnen wollen, einen Bericht vom Magdeburger Jugendfestival zu machen, schilderte Richter. Das sei zu wenig spannend, habe man ihm geantwortet, nur friedliche Jugendliche in dieser Zeltstadt mit ihren Gruppengesprächen, Projektständen und Musik, das sei zuwenig aufregend.

Horst-Eberhard Richter ist der kompetente gesellschaftspolitische Moralist geblieben. Seinen Glauben an den unbeugsamen Lebenswillen der Jugend lässt er sich nicht nehmen. Und bleibt selber jugendlich dabei.

GESUCHT: **EIN WÖRTERBUCH,**

das alles bietet, was für das Verständnis von Sprache und für die Verständigung mit Sprache notwendig ist.

GEFUNDEN:



Subskriptionspreis
bis zum 30. 04. 1994
pro Band 68.– sFr
Ab 01. 05. 1994
pro Band 74.– sFr

3 Bände sind bereits erschienen.

DUDEN
Das große Wörterbuch der deutschen Sprache
in acht Bänden

Das Ergebnis jahrzehntelanger Forschung der Dudenredaktion, wissenschaftlich exakt und in allen Details authentisch. Hochsprache – Umgangssprache – Fach- und Sondersprachen.

Über 200000 Artikel mit ausführlichen Bedeutungserklärungen, Angaben zu Rechtschreibung, Aussprache, Herkunft, Grammatik und Stil sowie Anwendungsbeispielen und Belegen aus der Literatur.

DUDEN. Man kann ja nicht alles wissen.

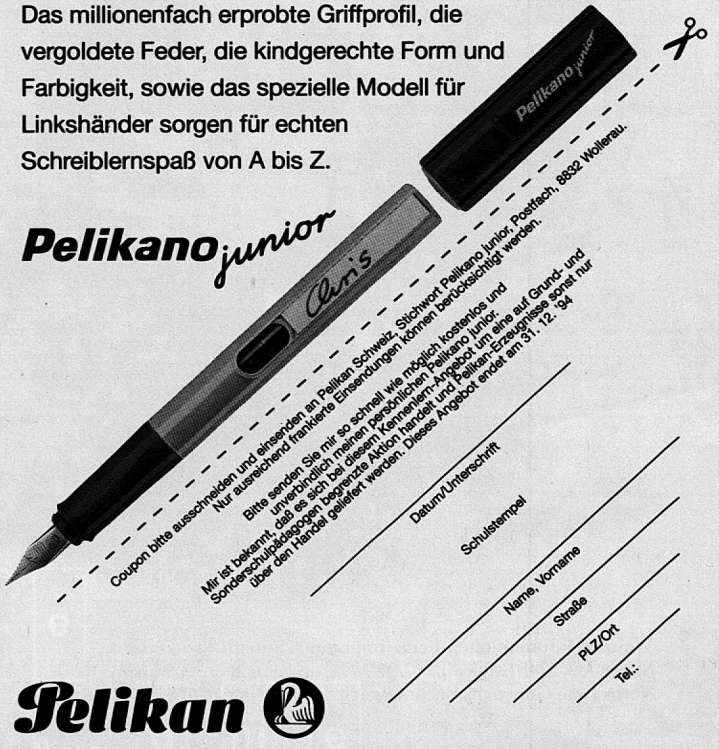
Glauben Sie auch nur, was Sie sehen?

Verantwortungsbewußten Pädagogen kann man in Sachen ABC kein X für ein U vormachen. Schon gar nicht, wenn es um Ihre Schreibanfänger geht, die schon bald mit einem Füllfederhalter richtig schreiben lernen.

Fordern Sie deshalb mit dem nebenstehenden Coupon den neuen **Pelikano junior** an und überzeugen Sie sich persönlich von seinen Vorzügen, damit Sie wissen, womit Ihre Schüler zukünftig schreiben lernen.

Die pädagogisch ausgewogene und auf die Ergonomie der Kinderhände abgestimmte Form und Technik erleichtern Linienführung und Haltung.

Das millionenfach erprobte Griffprofil, die vergoldete Feder, die kindgerechte Form und Farbigkeit, sowie das spezielle Modell für Linkshänder sorgen für echten Schreiblernspaß von A bis Z.



Schreiblernspass von A bis Z

Pelikan

GASTSTUBE. SPIELZIMMER. BÜRORAUM. WERKSTATT. UMKLEIDE-KABINE. SUBARU WAGON.

Eine eigenständige Extrakutsche überrollt im 54-Pferde-Galopp den Schweizer Minibus-Markt: Der neue Subaru Wagon - extra für Sie.

Denn der Wagon wurde extra für Grossfamilien ausgeheckt. Extra für Kleinfamilien mit lieben Nachbarn. Extra für Kleinunternehmen mit bis zu sechs Werksleuten. Extra für Aussendienstler mit tausend Werkzeugen. Extra fürs Bringen: z.B. von Brot, Gemüse, Flaschen oder Kleidern. Extra fürs Holen: z.B. von Hotelgästen. Extra für Freizeit, Sport und Spass. Extra fürs bequeme Reisen. Extra fürs abenteuerliche Trekken. Und extra so, dass er mal so und mal so gebraucht werden kann.

Darum auch die vielen Ausstattungs-Extras: Um einer ganzen Reihe von Anforderungen serienmässig zu genügen. Tiefliegender Laderaum bis 2500 l, damit alles bequem reinkommt.

5 Türen, damit man von überallher rankommt. Knappe Aussenmasse, damit kein Engpass aufkommt. Glashubdach/Panorama-Schiebedach, damit reichlich Licht durchkommt.

Multipoint-Einspritzung, damit er zügig aber sparsam vorankommt. 4WD, damit er überall hinkommt.

Und das Beste kommt noch – der Preis: Fr. 23'800.–.

SUBARU ASSISTANCE EURO-SERVICE 3 YEARS

Weitere Informationen beim Importeur: Subaru Switzerland, Streag AG, 5745 Safenwil, 062/99 94 11, und den über 300 Subaru-Vertretern. Günstiges Subaru 4x4 Super Leasing: 01/495 2 495.

WAGON
SUBARU 4WD
DER SCHWEIZER 4 X 4 CHAMPION

SEILER DDB NEEDHAM